



ALARMIERENDE BELASTUNGSSITUATION

Frühjahrs-BuHaVo

4

Wechsel zum dbb - Interview mit Waldemar Dombrowski

16

Konferenz der Jobcenter-Personalräte

15



Für dbb-Mitglieder und ihre Angehörigen

EXKLUSIVE VORTEILE

Dank Club-Mitgliedschaft stehen Ihnen künftig neue und attraktive Angebote zur Verfügung.

Einfach das Registrierformular unter dbb-vorteilswelt.de/register ausfüllen und die Club-Mitgliedschaft per E-Mail aktivieren.

Willkommen im dbb vorteilsClub!

- ✓ Shopping- und Erlebnisangebote in über 350 Markenshops
- ✓ Newsletter: Keine Mitgliedervorteile verpassen
- ✓ dbb autoabo: Eine Rate – alles drin

SHOPPING- UND ERLEBNISRABATTE

bis zu
20%
RABATT

home 24

bis zu
20%
RABATT



bis zu
25%
RABATT



TIPP: 8% Mitgliedervorteil

Rundum sorglos fahren im neuen dbb autoabo | Powered by FINN:

- ✓ **Rundum-Sorglos-Service**
Niedrige Monatsrate inklusive Kfz-Versicherung, Kfz-Steuer, jahresgerechte Bereifung, Wartung und TÜV
- ✓ **Flexible Laufzeiten**
ab 1 Monat bis hin zu langfristigen Lösungen
- ✓ **Deutschlandweite Lieferung und Abholung**
mit Wunschdatum bis vor die Haustür

z.B.
FIAT 500 ab
321€¹
pro Monat inkl. MwSt.



REISEN SELECT

Die Alternative zum Reisebüro!

In der dbb vorteilswelt finden Sie jetzt neu ein kuratiertes Angebot an außergewöhnlichen Reisen: **Reisen Select**. Kurzentschlossene können bereits für dieses Jahr tolle Angebote nutzen, wie z.B. E-Bike-Touren durch die Provence, Schlemmerreisen im Piemont und Safaris an den schönsten Orten Afrikas.

Alle Angebote unter: dbb-vorteilswelt.de/select

Stand: Juli 2024, Angebote freibleibend

¹Der angegebene Preis bezieht sich auf eine monatliche Rate von 349€ abzüglich 8% Preisnachlass für das Fiat 500 Modell im dbb autoabo bei einer Laufzeit von 12 Monaten und einer Inklusivleistung von 1000 km pro Monat. Zzgl. Lieferkosten in Höhe von 249€. Alle Preise verstehen sich inkl. der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Die ausgewiesene monatliche Rate von 321€ ist inklusive des Rabatts für dbb Mitglieder und ihre Angehörigen zu verstehen. Preisänderungen vorbehalten.



dbb-vorteilswelt.de/club



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

heute wende ich mich ein letztes Mal mit einem Editorial an Sie, denn nach 22 Jahren an der Spitze unserer Fachgewerkschaft, wurde ich vom dbb-Bundeshauptvorstand zum Fachvorstand Beamtenpolitik, zugleich Zweiter Vorstand im dbb beamtenbund und tarifunion gewählt. Diese hauptamtliche Funktion bei unserer Dachorganisation ist mit der Funktion des vbba-Bundesvorsitzenden nicht kompatibel. Ich habe mir die Entscheidung zur Kandidatur tatsächlich nicht leicht gemacht, aber in dieser herausfordernden Zeit der Multikrisen galt es für mich letztlich Verantwortung in Berlin zu übernehmen.

Auch wenn man das eine oder andere im Nachhinein noch optimaler gestalten könnte und würde, so dürfen wir mit der Entwicklung unserer früheren Standesorganisation zur kompetenten Fachgewerkschaft, die die Interessen der Tarifbeschäftigten ebenso vertritt wie die der verbeamteten Kolleginnen und Kollegen, insgesamt sehr zufrieden sein. Wir sind in der „BA-Welt“ ebenso stark vertreten wie in den Jobcentern. Als ich Ende der 1990er Jahre meine Funktion als Erster Stellvertreter im damaligen vbba-Bundeshauptvorstand übernommen habe, stand das Projekt „Arbeitsamt 2000“ auf der Agenda, wobei Bernhard Jagoda seinerzeit BA-Präsident war. Als Fachgewerkschaft am Puls der Zeit haben wir die mitunter turbulenten Entwicklungen in der BA und bei der Arbeitsmarktpolitik stets konstruktiv-kritisch begleitet und uns am Tarifrecht eingebracht. Und wir werden auch in Zukunft entschlossen handeln!

An dieser Stelle darf ich Ihnen für Ihre Solidarität und Treue danken. Wir sind in all den Jahren auch zahlenmäßig weiter gewachsen, was für die Schlagkraft und die Durchsetzungsfähigkeit von Forderungen und Anliegen von enormer Bedeutung ist.

Angesichts von knappen Haushaltskassen und wachsenden Herausforderungen an die Beschäftigten im öffentlichen Dienst wird der gelebte Zusammenhalt noch wichtiger werden.

Dankeschön sagen darf ich auch den vielen Kolleginnen und Kollegen, mit denen ich in dieser Zeit Gelegenheit zu Gesprächen und zum Austausch über die jeweiligen Anliegen, Belange und Lösungsansätze hatte. Ich habe menschlich und fachlich ungemein profitiert; ohne diese kollegiale Interaktion wäre ein Wachsen nicht möglich gewesen. Natürlich gilt mein Herzensdank ferner all den Kolleginnen und Kollegen, die sich in der Bundesleitung, im Bundesvorstand und in unserem Bundeshauptvorstand ehrenamtlich engagiert haben bzw. das noch heute tun! Ohne unsere vertrauensvolle, kollegiale und nachhaltige Zusammenarbeit wären viele Ziele nicht zu erreichen gewesen. Insofern freue ich mich sehr, dass Kollege Gerhard Knab die Leitung unserer vbba kommissarisch übernehmen wird. Von seiner langen Erfahrung und Expertise wird unsere Fachgewerkschaft profitieren. Die Bundesleitung wird dabei von unserem professionellen Team in der Bundesgeschäftsstelle tatkräftig unterstützt.

Mit der neuen DV-Mobilarbeit wurden die bestehenden Möglichkeiten für Mobilarbeit grundsätzlich ausgeweitet. Bereits in der Vergangenheit hat sich unsere Auffassung bestätigt, dass ein verantwortungsvoller Umgang auf Führungs- und Mitarbeiter-ebene enorme Chancen sowohl für den Einzelnen als auch für die Organisation bietet. So kann beispielsweise so manche Teilzeitkraft ihre Arbeitszeit durch die Nutzung von Mobilarbeit ausdehnen, weil Pendelzeiten teilweise entfallen. Die BA dürfte für das in Zukunft knapper werdende Personal deutlich attraktiver werden, zumindest aber in dieser Hinsicht nicht ins Hintertreffen geraten. Die Regelungen zur Mobilarbeit sind übrigens ein aktuelles Beispiel für eine erfolgreiche Zusammenarbeit unserer vbba mit unserer Fraktion im HPR.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, für Ihre persönliche und berufliche Zukunft wünsche ich Ihnen von Herzen alles, alles Gute!

Mit kollegialen Grüßen
Ihr

Waldemar Dombrowski
vbba - Bundesvorsitzender

Inhalt

Editorial	3
vbba BuHaVo	
Bundeshauptvorstand	4
HPR	
Juni 2024	6
Juli 2024	9
August 2024	12
vbba SGB II	
Konferenz der Jobcenter Personalräte	15
vbba Informationen	
Interview	16
Eingangszonen	17
Inflationsausgleichszahlung während Elternzeit	17
Desk-Sharing	18
Erfolge feiern! Ja, schon!	19
vbba-Tippspiele	19
vbba jugend	
Newsletter Juni 2024	20
UPDATE KOMPAKT	22
vbba frauen	
Fachtagung	23
Führen in Teilzeit	24
Digitalisierung und Transformation	25
Weltfrauentagsaktion 2024	26
vbba Frauenvertretung auf Instagram	26
Frauen in der BA und den Jobcentern	27
vbba senioren	
Senioren Aktuell Juli	27
Seminar in Fulda	30
Seniorenvertretertreffen	31
vbba Landesgruppen	
Baden-Württemberg: LGT 2024	32
Süßer Meilenstein erreicht	35
Jahresmitgliederversammlung	
Berlin Brandenburg	36
Premiere: Gewerkschaftstag dbb	36
Christopher-Street-Day	37
Musikstadt Nürnberg	38
„Deutschland ist mein Zuhause!“	38
vbba Gruppen	
Personalversammlung Stuttgart	40
Sommerfest in Stuttgart	40
Sommerstammtisch in München	41
vbba seminare	
Grundschulung BPersVG	42
Seminarübericht	43
vbba Beitrittserklärung	45
Einzugsermächtigung	46
vbba Ansprechpartner	47
Impressum	47



Bundeshauptvorstand

Analyse der Wahlen, Zukunftsmodell der BA und hohe Arbeitsbelastung

Vom 21. bis 22. Juni fand die erste Bundeshauptvorstandssitzung im Jahr 2024 im bfw-Hotel in Nürnberg statt. Traditionsgemäß trafen sich am Vormittag vor der BuHaVo-Sitzung die Landesgruppenvorsitzenden mit der Bundesleitung zu einem konstruktiven Austausch zu aktuellen Themen der Gewerkschaftsarbeit.

Am Nachmittag eröffnete Waldemar Dombrowski als Bundesvorsitzender der Bundeshauptvorstandssitzung. In seinem Lagebericht blickte er auf die **Personalratswahlen** auf allen Ebenen zurück. Durch eine gute Zusammenarbeit konnte die vbba bei den Wahlen erfolgreich abschneiden. Die Auswertungen der Wahlen im SGB III und SGB II sowie die Vorstellung der Gremienvertreter aus den Reihen der vbba nahm an diesem Nachmittag einen umfassenden Part ein. Getreu dem Motto „nach den Wahlen ist vor den Wahlen“ wurden Themenfelder erörtert, die es bei den nächsten Wahlen auszubauen oder zu verbessern gilt. Waldemar Dombrowski bedankte sich insbesondere bei Christian Löschner für seine engagierte, zuverlässige und motivierte Arbeit bei der Vorbereitung der Wahlen.



Christian Löschner; Foto: Manfred Feit

BA der Zukunft – ein weiteres Thema im Lagebericht, welches die vbba engmaschig und kritisch begleitete, insbesondere den Zusammenschluss der Agenturbezirke in Sachsen-Anhalt-Thüringen. „Der Verwaltungsrat und Vorstand sind gut beraten das Jahr 2024 und die politischen Entwicklungen abzuwarten, bevor es weitere Fusionen geben sollte.“, so Dombrowski.

Erfreulich zeigt sich weiterhin die Entwicklung der Mitgliederzahlen.

Auch in der Bundestarifkommission des dbb konnte die vbba einen weiteren, nun vierten Platz erhalten.

Anschließend informierte Waldemar Dombrowski über **Veränderungen in der Bundesleitung**: So wird er als gewählter Fachvorstand Beamtenpolitik und zweiter Vorstand zum dbb wechseln. Gerhard Knab übernimmt die Funktion des ersten stellvertretenden Vorsitzenden und wird in dieser Funktion bis zu einer Neuwahl einer/eines Bundesvorsitzenden die vbba anführen. Ingo Wagner rückt als stellvertretender Vorsitzender nach. Gerhard Knab verabschiedete Waldemar Dombrowski und bedankte sich für seine Verdienste und sein Engagement für die vbba.



Gerhard Knab (rechts) verabschiedet Waldemar Dombrowski; Foto: Manfred Feit

In einer anstehenden Klausurtagung wird sich die Bundesleitung organisieren und Aufgabengebiete neu strukturieren. Zudem wird es eine Strukturkommission geben, die sich mit der Anpassung der Satzung unserer Gewerkschaft beschäftigen wird.

Zum Thema **Transformation des Personalbereichs der BA** konnte der Bundeshauptvorstand Volker Zeuner von der Zentrale begrüßen. Er gab dem Gremium einen detaillierten Bericht über das Zukunftsmodell und dem darin beinhalteten Zukunftsprojekt intern (ZuPi). Auf Grundlage einer systematischen Organisationsuntersuchung wurden die Handlungsstränge „Beratung stärken“, „Digitalisierungs- und Automatisierungsgrad erhöhen“ sowie „Strukturen und Prozesse effektiver und effizienter gestalten“ herausgearbeitet. Ziel des ZuPi ist es zum Geschäftserfolg der BA beizutragen, die Belange der Mitar-

beitenden zur berücksichtigen und eine leistungsstarke und effiziente Personalorganisation ausbauen.



Volker Zeuner informierte über das Zukunftsmodell der BA; Foto: Manfred Feit

Volker Zeuner hob hervor, dass es durch die Neuorganisation keinen Personalabbau geben wird, jedoch können sich die Funktionen/Aufgaben der im Personalbereich tätigen Personen durchaus ändern. Durch IT-Unterstützung soll dem demografisch bedingten Personalrückgang der Zukunft begegnet werden.

Aus der **Bundestarifkommission des dbb** berichtete Karsten Staß aus den zurückliegenden Einkommensrunden zum Tarifergebnis der Tarifgemeinschaft der Länder (TDL) sowie für den Tarifvertrag der Bundesagentur für Arbeit (TV-BA). Kollege Staß bedankte sich für die gute Beteiligung in den Einkommensrunden bei den Landesgruppen der vbba.

Mit dieser Beteiligung und dem Engagement wollen wir auch in die kommende Einkommensrunde mit Bund und Kommunen starten: Ab 2. September 2024 beginnen bereits die ersten Regionalkonferenzen zur Forderungsfindung und Aktionsplanung. Hier ist es sehr wahrscheinlich, dass das Thema Arbeitszeit im Fokus stehen wird.

Am 9. Oktober 2024 wird die Sitzung der BTK zur Forderungsfindung stattfinden. Grundlage der Forderungsfindung sind die Ergebnisse aus den Regionalkonferenzen.

Am 24. Januar 2025 erfolgt die erste Verhandlungsrunde (Auftakt) zur EKR für Bund und Kommunen, die zweite Verhandlungsrunde schließt sich am 17. Februar 2025 und die dritte Verhandlungsrunde (Abschluss) ab 14. bis zum 16. März 2025 an.

„Wir haben uns gemeinsam viel vorgenommen – gehen wir es an.“ erklärte Karsten Staß.



Karsten Staß informierte...



...ebenso wie Ina Kastner und Harald Kirchner aus dem Tarifbereich; Fotos: Manfred Feit

Harald Kirchner und Ina Kastner ergänzten Karsten Staß um die Ausführungen zur **Tarifkommission der BA**. In der Tarifkommission der BA sind zudem Gabi Schwerthofer, Manfred Klar und Karsten Staß vertreten. Letztgenannter verabschiedet sich zum Beginn des nächsten Jahres aus der Arbeit der Tarifkommission der BA und wird den Staffelstab an Oliver Gerdemann übergeben.

Vierteljährlich finden mit der BA Verhandlungen zu aktuellen Tarifthemen statt. Zuletzt wurden Anfang Mai unter anderem das Fachkonzept IT-Systemhaus, die Besitzstandregelung der Fachassistenten und Fachkräfte im OS sowie die Funktionszulagen für IT-Sicherheitsverantwortliche behandelt. Eine entscheidende Forderung der Tarifkommission, welche nun wiederholt platziert wurde, ist eine weitere Funktionsstufe für die Teamleitungen, ebenso die Aufwertungen der Fallmanager im SGB II und der Assistenten im Büro der Geschäftsführungen. Ab kommenden Jahr soll zudem allen Beschäftigten die Möglichkeit eröffnet werden, einen Zuschuss zum Jobticket in Höhe von 25 Prozent zu erhalten.

Das Ende des ersten Tages bot den Delegierten ausreichend Möglichkeit zu Netzwerken und sich auszutauschen.

Am Samstag eröffneten Gerhard Knab und Waldemar Dombrowski mit aktuellen Informationen aus dem **Beamtenbereich** die Tagung. Das „alte“ Thema tätigkeitsunabhängige Funktionsstufen für Beamte wird erneut aufgegriffen und auf Bundesebene eingebracht. Auch der Personalbestand der Versorgungsstelle steht – aufgrund der zunehmenden Eintritte der verbeamteten Mitarbeiter in den Ruhestand – im Fokus und wurde platziert.

Aus dem **Rechtskreis SGB III** informierte Kerstin Thielecke über die aktuellen Entwicklungen im Bereich Berufsberatung im Erwerbsleben. Die Beratungsarbeit wird zwischenzeitlich besser abgebildet und auch die Schnittstellenarbeit konnte ausgebaut werden.



Aus dem SGB III-Bereich informierte Kerstin Thielecke; Foto: Manfred Feit

Unter Beteiligung aller Landesgruppen wurden aktuelle Problematiken im Bereich der Eingangszonen zusammengetragen und diskutiert, welche in einem vbba aktuell (Seite 17) veröffentlicht wurden.

Mathias Schulz gab dem Gremium aktuelle Informationen aus dem **Bereich SGB II**. Der Übergang von Reha- und FbW-Fällen in den SGB III-Bereich bringt die Klärung vieler Schnittstellen zwischen Agentur und Jobcenter mit sich. Gerade in Gebieten, in welchen sich Jobcenter und Agentur für Arbeit nicht im selben Haus befinden, kann dies zu neuen Problematiken führen. Positiv zu bewerten ist jedoch, dass die geplante Weisung den Akteuren vor Ort einen großen Spielraum bei der Gestaltung der zusätzlichen Schnittstellen und der Zusammenarbeit einräumt.

Mathias Schulz kritisierte den Umgang mit den Beschäftigten in Bezug auf den Jobturbo. Durch die erhöhte Kontaktdichte und einer von Aktionismus geprägten Zielgruppenarbeit im Kontext des Jobturbos werden enorme Kapazitäten gebunden, welche an anderer Stelle, nämlich für das Kerngeschäft fehlen. Auch die Belastungs-

situation im Leistungsbereich ist – gerade in Jobcentern, welche stark von der Fluchtmigration betroffen sind – ungebrochen hoch.



Mathias Schulz gab einen aktuellen Überblick aus dem SGB II; Foto: Manfred Feit

Die finanzielle Ausstattung der Jobcenter im kommenden Jahr wird laut aktuellen Schätzwerten weiterhin gekürzt – teilweise so stark, dass kaum noch Mittel für das Neugeschäft in 2025 aus dem Eingliederungstitel zur Verfügung stehen. Die vbba wird dieses Thema kritisch begleiten und sich weiterhin für eine auskömmliche finanzielle Ausstattung einsetzen.

Zum Thema Kindergrundsicherung gab es zum Zeitpunkt der BuHaVo-Sitzung noch keine Neuerungen.

Durch die steigenden Anträge auf Kinderzuschlag mussten im laufenden Jahr nochmal Stellen in den **Familienkassen** aufgerüstet werden.

Auch der Zentrale Kindergeldservice (ZKGS) steht derzeit unter hoher Belastung, woraus eine schlechte Erreichbarkeit und lange Bearbeitungsdauern resultieren. Der ZKGS bearbeitet die Kindergeldfälle für Personen mit Schutzkennzeichen, also die der eigenen Mitarbeitenden, aber auch von sowieso schon belasteten Personen, wie zum Beispiel Familien mit behinderten Kindern oder „Frauenhausfälle“. Hier besteht dringender Handlungsbedarf.

Die Schatzmeisterin Eva Schmauser informierte über unsere finanzielle Lage sowie über Einnahmen und Ausgaben im **Haushaltsjahr 2023**.



Die Bundesschatzmeisterin Eva Schmauser; Foto: Manfred Feit



Der Bundeshauptvorstand; Foto: Manfred Feit

Franziska Richter, Joachim Morawietz und Sebastian Weiß stellten im Anschluss den **Rechnungsprüfungsbericht** der drei Kassenprüfer vor. Die ordnungsgemäße Kassenführung sowie die sorgsame und korrekte Buchführung wurden durch das Gremium bestätigt.

Anschließend wurde über die Anträge an den Bundeshauptvorstand entschieden und über die Sachstände zu laufenden Anträgen informiert.

Waldemar Dombrowski bedankte sich zum Abschluss der Tagung bei den Delegierten, den Mitarbeiterinnen der Bundesgeschäftsstelle und Gästen der BuHaVo-Sitzung für die gute Organisation und Durchführung der Veranstaltung.

„Wir sind als Gewerkschaft angekommen“, blickte er auf seine Amtszeit zurück. Gleichzeitig gab er einen Ausblick und die Herausforderungen der kommenden Monate.

Der Bundesvorsitzende verabschiedete sich vom Gremium in einer bewegenden Rede und bedankte sich für eine „wunderbare, erfolgreiche, wenn auch arbeitsintensive Zeit“.

Wir bedanken uns bei Waldemar für sein jahreslanges Engagement und seine Verdienste für unsere Gewerkschaft. Wir wünschen ihm für seine Arbeit dbb Fachvorstand Beamtenpolitik alles erdenklich Gute und freuen uns auf die zukünftige Zusammenarbeit.



HPR-Fraktion berichtet

Gabriele Schwerthfeger, Christian Löschner, Heidrun Osang, Sören Deglow, Annette von Brauchitsch-Lavaulx, Thorsten von Schlichtkrull-Guse, Roger Zipp, Christian Roth, Karin Schneider, Petra Tschunko, Daniel Richter

Juni 2024

In diesen Tagen wächst bei den Fußballfans die Vorfreude auf die Europameisterschaft in Deutschland. Das war auch in Nürnberg spürbar, da das Länderspiel Deutschland gegen Ukraine in der HPR-Woche dort stattgefunden hat.

Auch für uns hat sozusagen eine neue Spielzeit begonnen, da es die erste HPR-Sitzung in der neuen Amtsperiode war. In dieser tritt auch die **vbba** mit einer neuen Mannschaft an: Engagiert,

motiviert und mit Teamgeist, um wichtige Fragen und Themen für Sie zu behandeln. Fairness, Hartnäckigkeit und gute Kondition wird auch bei uns gefragt sein! Zumal unsere „Spielzeit“ 4 Jahre dauert.

Die anstehenden Veränderungen beim **Zukunftsmodell BA** werden wir kritisch, konstruktiv und im Sinne der Mitarbeitenden begleiten. Damit auf die Fähigkeiten, Kenntnisse und die Kondition aller geachtet, sie als großes Potential im Sinne

der BA erkannt und genutzt werden. Ein starkes, gemischtes Team, verantwortungsvolle und kreative Führungskräfte, cleveres Management mit Blick für die zu bewältigenden Aufgaben werden bei der BA dringend gebraucht!

Manche Themen und Projekte, die in der alten Amtszeit aufgekommen bzw. begonnen wurden, nehmen wir als neuer HPR mit „in die Verlängerung“:

- **Nachhaltigkeit/Mobilität:** Die BA möchte bis 2030 klimaneutral werden und hat dabei das „Umsetzungsprogramm Ökologische Nachhaltigkeit“ veröffentlicht. Seit langem eingeforderte konkrete Maßnahmen, die dieses Ziel unterstützen und den Beschäftigten zu Gute kommen würden (wie zum Beispiel ein Zuschuss zum Deutschlandticket, die Förderung von E-Bikes – „Jobrad“ oder Lademöglichkeiten für private PKW) sind jedoch bisher nicht umgesetzt bzw. geplant. Die BA hat sich zudem mittlerweile organisatorisch so aufgestellt, dass Reisen zum täglichen Dienstgeschäft gehören und auch erwartet werden – egal ob diese mit öffentlichen Verkehrsmitteln überhaupt möglich sind oder ein DKW zur Verfügung gestellt werden kann. Die Verantwortung, aber auch die Kosten und Risiken dieses „Geschäftsmodells“ werden so jedoch überwiegend auf die Kolleginnen und Kollegen verlagert.
- **Antragsservice im OS Alg Plus:** Sowohl inhaltlich zur formalen Aufhebung des Antragservice als auch zu den finanziellen Auswirkungen (Wegfall der FS) hatte sich der HPR mit einer Stellungnahme gegenüber der BA geäußert. Mittlerweile konnte tariflich (mit dem 49. ÄTV) zwischen den Gewerkschaften und der BA eine Besitzstandsregelung für den Wegfall der Funktionsstufe vereinbart werden.
- **BiZ-Leitfaden:** Im Rahmen der Beteiligung zum BiZ-Leitfaden hat der HPR gegenüber der BA ebenfalls Ende April eine Stellungnahme abgegeben. Darin wurde deutlich gemacht, dass die im Leitfaden aufgeführten Maßnahmen nicht ausreichend sind und viele Fragestellungen offenlassen.

Die Schreiben des HPR zu den oben genannten Themen an den BA-Vorstand sowie die Antwortschreiben der BA sind auf der HPR-Seite im Intranet unter Aktuelles eingestellt.

Zu den noch offenen Themen gehört auch die von der BA geplante bundesweite Einführung von **ERP-Time** zur Erfassung der Arbeitszeit, die nun bis spätestens Ende 2024 abgeschlossen sein soll.

Letzten Monat hatten wir über die Einigung bei der **Dienstvereinbarung Lernen** und die Novellierung der **Dienstvereinbarung Mobilarbeit** berichtet. Beide sind noch nicht offiziell veröffentlicht worden. Hintergrund: Es waren noch administrative Nacharbeiten sowie die Fertigstellung der „Begleitkommunikation“ notwendig. Insbesondere bei der neuen DV Lernen finden wir es sehr wichtig, dass alle Akteure (insbesondere Beschäftigte und Führungskräfte) umfassend über Sinn und Zweck sowie die Chancen der DV informiert werden.

Weitere Informationen aus der Juni-Sitzung

Weisung „Umsetzung des Haushaltsfinanzierungsgesetzes: Rechtskreisübergreifender Referenzprozess zur Förderung der beruflichen Weiterbildung ab 01.01.2025“

Der Bundestag hat im Rahmen der Konsolidierung des Bundeshaushalts mit dem Haushaltsfinanzierungsgesetz 2024 unter anderem die Zuständigkeit für Beratung, Bewilligung und Finanzierung für die Förderung der beruflichen Weiterbildung (FbW) ab 01.01.2025 von den Jobcentern (gE und zkT) auf die Agenturen für Arbeit übertragen.

Zur Umsetzung dieser gesetzlichen Regelung werden neue Prozesse erforderlich, insbesondere an den Übergabepunkten zwischen SGB II und SGB III. Mit dieser Weisung wird ein FbW-Referenzprozess veröffentlicht, welcher laut Fachbereich in der Zentrale mit intensiver Praxisbeteiligung erarbeitet wurde. In den Leitlinien wird der „Musterprozess“ einer Fallübergabe dargestellt. Dieser beinhaltet verbindliche Prozessschritte (z.B. die Benennung von Verantwortlichen zum Prozess im SGB II sowie im SGB III), lässt den Parteien vor Ort aber auch viel Raum für lokale Ausgestaltungen.

Als vbba haben wir die Inhalte der Leitlinien durchaus kritisch hinterfragt. Wir sind aber gleichwohl der Meinung, dass die Leitlinien einen guten Rahmen bieten, um mit dem Prozess zu starten. Entscheidend werden eine konstruktive Zusammenarbeit und Kommunikation der Akteure vor Ort sowie die bestmögliche Nutzung der dezentralen Gestaltungsspielräume sein. Die Zentrale wird Mitte 2025 den Prozess nochmal beleuchten und ggfs. Anpassungen vornehmen. Das begrüßen wir ausdrücklich und werden uns daran entsprechend beteiligen.

Personalhaushalt 2024

Verbunden mit den beschlossenen Gesetzesänderungen, welche die Zuständigkeit für Reha und FbW ab Januar 2025 vollständig in den Rechtskreis SGB III verlagern, wurden – auch auf Initiative des HPR hin – bereits im Personalhaushalt 2024 Maßnahmen getroffen und entsprechende Stellen zunächst gesperrt in den Haushalt eingestellt.

Nun gibt es die gute Nachricht, dass 568 Stellen zur Nutzung ab 1. Oktober 2024 entsperrt werden. Die Stellen wurden nach RD-Bezirken auf die betroffenen Bereiche (Arbeitsvermittlung, Beratung, Operativer Service, Kundenportal sowie Fachdienste) verteilt. Damit können und sollen vor Ort

bereits jetzt Maßnahmen zur Rekrutierung und fachlichen Qualifizierung neuer Mitarbeitender angestoßen werden.

Diese Vorgehensweise halten wir für notwendig und sinnvoll. Die damit verbundenen Aufgaben und Belastungen der für die erfolgreiche Rekrutierung und Qualifizierung verantwortlichen Kolleginnen und Kollegen müssen jedoch auch gesehen werden. Hier darf es nicht zu Überforderungen und Überlastungen kommen! Wir danken allen, die an diesen Aufgaben in den nächsten Monaten mitwirken werden!

Weisung zur Einführung des Angebots der Psychologischen Beratung für Beschäftigte

Die BA bietet ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Rahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements das Angebot der Psychologischen Beratung durch den Berufspsychologischen Service (BPS) an. Ziel ist es, Beschäftigte der BA bei beruflichen oder privaten Herausforderungen und Lebenskrisen schnell und unkompliziert zu unterstützen.

Das Angebot findet ausschließlich auf Wunsch der Mitarbeitenden unter Gewährleistung strikter Vertraulichkeit statt. Bei Bedarf kann der Kontakt zu weiterführenden Beratungs- und Therapieangeboten vermittelt werden. Führungskräfte erhalten Hilfe und Rat für den Umgang mit belasteten Mitarbeitenden.

Die Teilnahme an einer Psychologischen Beratung ist Arbeitszeit, braucht kein Einverständnis der Führungskraft, hat generelle Dienstreisegenehmigung in erforderlichem Umfang und erlaubt Reisekostenerstattung nach dem BRKG für ggf. erforderliche Fahrten zu einer Präsenzberatung. In der Regel umfasst die Beratung bis zu drei Termine à 50 Minuten.

Die Psychologische Beratung soll bis zur geplanten Entfristung für zwei Jahre befristet angeboten werden.

Die Pilotierung in 2 RD-Bezirken und die Erfahrungen der Pandemie haben gezeigt, dass der Bedarf gegeben ist – und tendenziell zunimmt. Wir begrüßen, dass die BA hier auf die vorhandenen Kompetenzen im BPS zurückgreift und so ein kurzfristig verfügbares und einfach zugängliches Angebot für die Beschäftigten zur Verfügung stellt. Wir erwarten zudem, dass die Jobcenter über den Dienstleistungseinkauf ihren BA-Beschäftigten dieses Angebot ebenfalls zugänglich machen.

Aktualisierung des Leitfadens für das Rekrutierungs- und Auswahlverfahren für die Nachwuchskräfte der BA – Fachangestellte für Arbeitsmarktdienstleistungen und Studierende an der HdBA

Zu den vorangegangenen Auswahlverfahren gibt es einige wesentliche inhaltliche Änderungen.

Bei der Rekrutierung der Auszubildenden besteht die Möglichkeit, bei Bewerbenden mit geringen Sprachkenntnissen den Einstellungstest zu staffeln. Die IS Personal haben somit die Option, ein modifiziertes Testverfahren bei dieser Bewerbergruppe durchzuführen, damit sie bei der Bearbeitung der sprachgebundenen Testaufgaben aufgrund ihrer vermutlich noch geringen Deutschkenntnisse nicht benachteiligt wird.

Die Kennenlernsequenz, die den Bewerbenden u.a. Transparenz über die zukünftige Tätigkeit und die Werte der BA vermitteln soll, stellt ein verpflichtendes Element während des Auswahlprozesses dar.

Die Exit-Interviews können optional eingesetzt werden, um bei den Bewerbenden, die nach einer Zusage ihre Bewerbung bei der BA zurückziehen, die Gründe zu erfragen und diese ggf. doch noch für eine Ausbildung oder ein Studium bei der BA zu gewinnen.

Die Organisation des Bewerbungstages obliegt dem Internen Service Personal und kann individuell gestaltet werden. Wenn es zweckmäßig ist, kann der Bewerbungstag **unter Beteiligung der örtlichen Gremien und mit deren Zustimmung** per Skype durchgeführt werden.

Der aktualisierte Leitfaden soll erstmals für die Auswahlverfahren mit dem Einstellungsstermin 01.09.2025 eingesetzt werden.

Aufbau eines IT-Kompetenzcenters in der Hochschule der Bundesagentur für Arbeit (HdBA); Organisationskonzept

Bislang wird die HdBA durch die RIM Karlsruhe und Rostock mit dem auch für die Arbeitsagenturen vorgehaltenen IT-Standardangebot betreut.

Mit zunehmender Digitalisierung des Hochschulbetriebs werden vertiefte und breitere fachspezifische Kenntnisse der organisatorischen und technischen Anforderungen der HdBA-IT benötigt. Zur Aufrechterhaltung des Studienbetriebes sowie die notwendige Einführung eines neuen Hochschulmanagement Systems wird ein IT-Kompetenzcenter in der HdBA eingerichtet. Die neu gebildete Einheit trägt die Organisationsbezeichnung „Hochschul-IT“ (H-IT).

Das örtliche RIM bleibt zuständig für die BA-Standard-Hardware und Software im Rahmen der festgelegten Servicelevel.

Wir begrüßen, dass mit dieser organisatorischen Regelung den speziellen Anforderungen der HdBA Rechnung getragen wird.

Pilotierung Projekt Online-Arbeitsuchend-Meldung: Erprobung MVP

Geplant ist die Pilotierung der ersten Ergebnisse (dem sogenannten „Minimum viable Product“ (MVP) des Projektes „Automatisierung der Online-Arbeitsuchend-Meldung“ in den Agenturen für

Arbeit Bad Hersfeld-Fulda, Karlsruhe-Raststatt und Sachsen-Anhalt Nord ab 31.07.2024 für 3 Monate.

Ziel des Projekts ist es, den Standardprozess vollautomatisiert (bzw. größtmöglich teilautomatisiert) in die Fach- und Basisverfahren zu übertragen und die hohe Belastungssituation im Kundenportal (EZ und SC) zu verringern, damit sich die Mitarbeitenden wieder auf die Kernaufgaben konzentrieren können.

Das Projekt soll letztlich drei Module beinhalten:

- Automatisierte OASU: Aufgabe erstellen, Kundenanlage in VerBIS, Beratungsvermerk erstellen, Lebenslaufeintrag erstellen, Anmeldung AV, Kundenmerkmale erfassen, Stellengesuch erstellen, Termin prüfen
- Automatische RV-Nummern-Ermittlung
- Automatische Betreuerzuordnung nach einmaliger Erstellung eines dezentralen Regelwerks.

Die BA rechnet damit, dass 80 % der OASU so automatisiert abgewickelt werden können. Hier geht es ausdrücklich nicht um Einsparung von Stellen – sondern darum, das Kundenportal in der derzeit so angespannten Lage merklich zu entlasten.

Wir begrüßen die Maßnahme und werden die Entwicklung bis zum geplanten Flächenrollout (frühestens November 2024) eng begleiten.



MITGLIED WERDEN!

Jetzt kommt es auf Jede und Jeden an!



HPR-Fraktion berichtet

*Gabriele Schwerthfeger, Christian Löschner, Heidrun Osang, Sören Deglow
Annette von Brauchitsch-Lavault, Thorsten von Schlichtkrull-Guse, Roger Zipp
Christian Roth, Karin Schneider, Petra Tschunko, Daniel Richter*

Juli 2024

Manche Themen des HPR erinnern an den Verlauf eines Fußball-Turniers:

So brauchte es quasi eine Verlängerung bis die zur bundesweiten Einführung von **ERP-Time** erforderlichen Regelungen wie Rahmendienstvereinbarung, Weisung, Rollenkonzepte erfolgreich abgeschlossen werden konnten. Dabei müssen nun ggf. die Regelungen in den jeweiligen örtlichen Dienstvereinbarungen angepasst werden. Dabei sollte und darf in der Fläche aber nicht verloren gehen, was von der Zentrale zugesagt wird: Eine große **Vertrauenkultur** in die Mitarbeitenden, was ihre Buchungen und Zeiterfassungskorrekturen anbelangt.

In Sachen „**Job-Ticket**“ auf Basis des Deutschland-Tickets scheint es von Runde zu Runde gehen zu müssen. In einem ersten Schritt können die Nachwuchskräfte ab September 2024 nun endlich von einer Bezuschussung profitieren. Hoffen wir, dass alle anderen Kolleginnen und Kollegen kurzfristig in der nächsten Runde einbezogen werden. Vor dem Hintergrund, die BA nachhaltig aufzustellen, wäre das ein wichtiger positiver Aspekt zugunsten der Mitarbeitenden.

Als erstes Vorstandsmitglied in der neuen Amtszeit des HPR konnten wir **Dr. Katrin Krömer (Vorständin Ressourcen)** begrüßen. Sie beglückwünschte die in den neuen HPR gewählten Gremiumsmitglieder. Erfreulich ihre Einschätzung, dass die Übernahme von Aufgaben im HPR auch die Übernahme von Verantwortung für die BA bedeutet.

Aus diesem Verantwortungsgefühl heraus werden wir in den nächsten 4 Jahren die ambitionierten und umfangreichen Reformprozesse sowie die Schritte zu ihrer Umsetzung kritisch, transparent und mit Blick

auf die „Machbarkeit“ im Sinne unserer Kolleginnen und Kollegen begleiten. Kondition und Talente unserer Mitarbeitenden müssen bei allem Willen zu Modernisierung und Veränderung berücksichtigt sowie das richtige Tempo gefunden werden.

In der Zeit der Corona-Lockdowns hatte sich die Ansicht gebildet, dass die Quantität von **Dienstreisen** nicht mehr den Umfang vor der Pandemie erreichen würde. Inzwischen stellt sich dieses Thema jedoch wieder ganz anders da. Für Beratungsfachkräfte in der Berufsberatung vor und im Erwerbsleben, die Vermittlungsfachkräfte insbesondere im Arbeitgeber-Service oder die Beschäftigten der Eingangszonen beim Arbeiten in mehreren Geschäftsstellen ist eine umfangreiche Reisetätigkeit wieder Alltag geworden. Hier zeigt sich aktuell leider das Bild, dass die Nutzung privater Fahrzeuge oder Tickets wie selbstverständlich erwartet wird. Dienstwagen, auch als Selbstfahrer, stehen nicht in ausreichender Zahl zur Verfügung.

Die Dienstreiseregulungen sind teils kompliziert und orientieren sich leider nicht an den Bedürfnissen der Beschäftigten. Die Kostensituation stellt einen weiteren Belastungsfaktor dar. Insofern empfinden wir die **Antwort der BA** auf das **HPR-Schreiben zur Mobilität** als wenig zielführend an. Aus unserer Sicht sind mehr Vertrauen in die Mitarbeitenden sowie mehr Fantasie bei der Ausgestaltung des Mobilitätskonzepts gefragt. Ein Faktor, der nicht unterschätzt werden darf, wenn es um die Attraktivität der BA als Arbeitgeberin geht. Interessante Beispiele aus der freien Wirtschaft wären sicherlich auch mit den Rahmenbedingungen bei der BA kompatibel.

Im Gespräch mit **Christian Rauch, Geschäftsführer POE**, standen die aktuellen **Überlegungen zur Neuorganisation**

der internen Bereiche (bisher Interner Service und Regionales Infrastrukturmanagement) im Mittelpunkt, der Start ist für 2025 angekündigt. Es soll eine stufenweise Einführung des neuen Organisationsmodells erfolgen, dies wird sich über mehrere Jahre erstrecken. Aus unserer Sicht sind die angekündigten Änderungen sehr herausfordernd. Transparenz und eine auf die Mitarbeitenden zugeschnittene Umsetzung sind erforderlich, wenn der Reformprozess erfolgreich sein soll.

Grundsätzlich begrüßen wir die **Umsetzung des neuen LEDi-Prozesses**. Insbesondere die Vorgespräche vor den Beurteilungseröffnungen, die den Mitarbeitenden eine größere Möglichkeit geben, sich einzubringen und ihre beruflichen Pläne in dem Prozess dokumentiert zu wissen. Leider erreichen uns aus verschiedenen RD-Bezirken Rückmeldungen, dass es an der Umsetzung jedoch teilweise hapert. Die vermeintlich notwendige Quotierung von Gesamturteilen sowie das Auswerten und Bewerten von Teilkompetenzen müssen nachgeschärft werden. Die Binnendifferenzierung sowie die genaue Betrachtung der vorhandenen Fähigkeiten in Teilkompetenzen sind im neuen Prozess wesentlich, wenn es um die Eignung für aktuelle wie auch bei Auswahlverfahren für neue Dienstposten geht. Hier lenkend eingreifen zu wollen und die Einschätzungen der Führungskräfte gar in Frage zu stellen, entspricht nicht den Zielen des Prozesses.

Weitere Informationen aus der Juli-Sitzung

Weisung einschließlich Rahmendienstvereinbarung zur Einführung des ERP-Moduls zur Erfassung und Verwaltung von Arbeitszeitdaten (ERP-Time)

Bisher wurde die Arbeitszeit der Beschäftigten in IT-Zeit erfasst und verwaltet. Mit der Ablösung von IT-Zeit durch ERP-Time soll die Erfassung der Arbeitszeiten schneller und flexibler werden, administrative Aufwände im IS Personal reduziert und für eine effektive Bearbeitung anderer Anliegen der Beschäftigten verfügbar gemacht werden. Der Rollout erfolgt ab 15.07. und soll bis zum 01.11.2024 abgeschlossen sein. Für jede Dienststelle kann der Zeitpunkt der Umstellung individuell festgelegt werden.

Grundlage für die Einführung ist die mit dem HPR abgeschlossene „Rahmendienstvereinbarung zur Einführung eines modernisierten Arbeitszeitmanagements über ERP-Time“. Sie enthält die zentral erforderlichen Regelungen für den Einsatz von ERP-Time für die Erfassung und Verwaltung von Arbeitszeitdaten und bildet einen Rahmen, der durch örtliche Dienstvereinbarungen ergänzt werden kann. Dies betrifft insbesondere die Möglichkeit, Regelungen zum Buchungsverhalten der Beschäftigten zu konkretisieren sowie Arbeitszeitdaten im IS Personal auszuwerten.

Die Arbeitszeit ist von den Beschäftigten nach Einführung von ERP-Time ausschließlich am PC-Arbeitsplatz zu buchen – die Buchung am Zeiterfassungsgerät entfällt. Beschäftigte werden über eine „Wegezeit“ bzw. die Möglichkeit der „ausführlichen Buchung“ hinsichtlich ihres Gesamtarbeitszeitvolumens trotz der Buchung am Arbeitsplatz so gestellt, dass im Vergleich zur Buchung am Zeiterfassungsgerät keine Vor- oder Nachteile entstehen. Die Wegezeit soll die regelmäßige Zeitspanne vom Betreten der Dienststelle bis zur Durchführung der Zeitbuchung am Arbeitsplatz abbilden. Abweichungen durch außergewöhnliche Umstände (z.B. ein PC-Ausfall) können eigenverantwortlich über eine entsprechende Korrekturbuchung von den Beschäftigten erfasst werden.

Ganztägige Abwesenheiten sind weiterhin unverändert über die im Mitarbeiterportal vorgesehenen Services „Abwesenheitsantrag“ bzw. „Krankmeldung“ zu erfassen. Auch bezüglich der Erfassung der Arbeitszeiten bei Dienstreisen erfolgt keine Änderung. Zur Berücksichtigung von Reisezeiten als Arbeitszeit will die BA kurzfristig eine § 11 TV-BA ergänzende Arbeitshilfe bereitstellen.

Die BA möchte – aufgrund der flexiblen Arbeitszeit – grundsätzlich der gleichen Verteilung der Arbeitszeit je Arbeitstag den Vorrang geben. ERP-Time kann aber auch Arbeitszeitmodelle mit ungleicher Verteilung der Arbeitszeit auf die Wochentage verarbeiten. Konstellationen, bei denen dennoch eine ungleiche Ver-

teilung notwendig ist, sind in ERP-Time somit technisch umsetzbar.

Soweit ERP-Time fehlende bzw. unplausible Buchungen erkennt, wird systemseitig automatisch die/der betroffene Beschäftigte über das Erfordernis einer Korrektur informiert – der IS Personal erhält einen entsprechenden Hinweis über eine Auswertung. Korrekturen und Nacherfassungen sind bis zu 28 Tage rückwirkend durch die Beschäftigten selbst möglich.

Außerhalb des „technischen Zeitrahmens“ von 6 – 21 Uhr können Buchungen ausschließlich durch den IS Personal vorgenommen bzw. verarbeitet werden. Innerhalb des Rahmens sind Buchungen technisch aber auch dann möglich, wenn örtliche Regelungen (z. B. Dienstvereinbarungen) einen engeren Arbeitszeitrahmen festlegen, der entsprechend einzuhalten ist.

Für Beschäftigte ohne regelmäßigen Zugang zu einem PC-Arbeitsplatz (aber flexibler Arbeitszeit) sind vor Ort geeignete Möglichkeiten zur Erfassung der Arbeitszeiten zu gewährleisten.

Der Zugriff auf Arbeitszeitdaten erfolgt entsprechend dem Berechtigungskonzept nur durch einen eingeschränkten Kreis von Nutzerinnen und Nutzern im IS Personal. Vorgesetzte haben – wie bisher – keinen Zugriff auf die Arbeitszeitdaten ihrer Mitarbeitenden.

Der HPR hat die Vorbereitung der Pilotierung von ERP-Time sowie den Entwicklungsprozess bis heute eng begleitet. So fanden regelmäßige Austausche mit den Personalräten der Pilotierungsagenturen statt. Mit den dabei gewonnenen Erkenntnissen konnten zahlreiche Verbesserungen bei ERP-Time angeregt und durchgesetzt werden.

Als Ausgleich für den Wegfall der Zeiterfassungsgeräte in den Dienststellen können (und sollten) die Beschäftigten ihre individuelle durchschnittliche einfache Wegezeit in ERP-Time hinterlegen, damit diese bei der nächtlichen Datenverarbeitung automatisch berücksichtigt werden kann – so entstehen bei der „Schnellbuchung“ keine Nachteile. Darüber hinaus besteht für die Beschäftigten die Möglichkeit, die „ausführliche Buchungsoption“ zu nutzen. Die Wahl, welche Buchung jeweils verwendet wird, kann jede/r Beschäftigte eigenständig und bei jeder Buchung neu treffen.

Vor Ort bestehen vielfach bereits (Dienst-)Vereinbarungen zur Erfassung, Verarbeitung und Auswertung der Arbeitszeit über IT-Zeit, die sich in der Regel bewährt haben. Um durch die Einführung von ERP-Time möglichst wenig

in diese Vereinbarungen einzugreifen, war es dem HPR wichtig, zentral nur die Auswertungen mitzubestimmen, welche für die Administration der Arbeitszeitdaten durch die Zeitverwalterinnen und Zeitverwalter im IS Personal absolut notwendig sind. Darüber hinausgehende Auswertungen aus ERP-Time durch berechnete Beschäftigte des IS Personal sind vor Ort – unter Beteiligung der örtlichen Personalvertretung – festzulegen.

In den ERP-Time-Pilotagenturen stand bisher die „My Reporting-App“ zur Verfügung. Über diese konnte Führungskräften der jeweilige Monatssaldo der zugeordneten Beschäftigten angezeigt werden, wenn sich dieser außerhalb eines Rahmens von -10 bis +40 Stunden befand. Da jedoch keine ggf. abweichenden dienststellenspezifischen Auswertungszeiträume und Stundengrenzen eingestellt werden können, wird die My Reporting-App nicht (weiter) zur Verfügung gestellt.

Der Wegfall der Zeiterfassungsterminals sowie die damit einhergehende Eigenerfassung der Buchungen am PC-Arbeitsplatz und Korrekturmöglichkeit innerhalb eines 28-tägigen Rahmens überträgt den Kolleginnen und Kollegen eine hohe Verantwortung. Wir erhoffen uns hiervon auch eine Stärkung der Vertrauenskultur in der BA.

Weisung „Gute Arbeitsbeziehungen und Arbeitsbedingungen gestalten – Weiterentwicklung der Gesundheitsstrategie 2025 der BA“

Die BA hat mit der in 2017 eingeführten Gesundheitsstrategie 2025 ein System etabliert, um im Rahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) sowohl gesundheitsfördernde Arbeitsbedingungen und -beziehungen zu gestalten, aber auch die Mitarbeitenden und Führungskräfte auf dem Weg zu einem eigenverantwortlichen und gesundheitsbewussten Verhalten zu unterstützen.

Verschiedene Befragungen zeigen jedoch, dass es Verbesserungsbedarf bei der Umsetzung und insbesondere im Hinblick auf psychische und mentale Gesundheit Weiterentwicklungsbedarfe gibt, das Thema systematischer und ganzheitlicher anzugehen, Handlungsbedarfe frühzeitiger zu erkennen, sowie durch ein Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM) Mitarbeitende bei ihrem Wiedereinstieg in den beruflichen Alltag nach Erkrankung besser zu unterstützen.

Mit dieser Weisung erfolgen daher im Rahmen der Weiterentwicklung der Gesundheitsstrategie 2025 eine stärkere strategische Schwerpunktsetzung im BGM, die Zusammenführung der beste-

henden Regelungen zu einem zentralen Arbeitsmittel sowie im BEM die Konkretisierung der Rollen und Aufgaben.

Im Rahmen des BEM soll die Eigenverantwortung der Beschäftigten gestärkt werden und diese mehr Selbstbestimmtheit und Kontrolle über das Verfahren haben. Sie entscheiden selbst, wer zum Integrationsteam hinzugezogen werden soll und wer ggf. nicht dabei sein sollte. Die vorgesetzte Führungskraft wird nicht über ein BEM-Angebot an die/den Beschäftigte/n informiert. Diese müssen ausdrücklich zustimmen, ob die jeweilige Führungskraft eingebunden werden kann.

Für alle Mitglieder des Integrationsteams, auch für die Vertrauensperson, ist klar gestellt, dass die Teilnahme am BEM als Arbeitszeit gilt und Fahrten zu Präsenzterminen Dienstreisen sind. Deren Genehmigung im erforderlichen Umfang wird mit der Weisung erteilt.

Wir begrüßen, dass nun endlich die Weiterentwicklung der Gesundheitsstrategie erfolgt, da hier insbesondere die Prävention und Förderung der psychischen Gesundheit und Resilienz noch stärker im Fokus stehen und die Eigenverantwortung der Mitarbeitenden hervorgehoben wird.

Weisung Anbindung an das Kerndatensystem des Bundes

2017 wurde eine Schnittstelle zwischen der BA und dem Ausländerzentralregister (AZR) geschaffen. Das AZR wurde sukzessive um neue Speichersachverhalte ergänzt und dient seitdem auch als Kerndatensystem (KDS) im Rahmen des Flüchtlingsmanagements. Bisher war es der BA nur möglich, Daten von Kundinnen und Kunden mit dem Hintergrund „Flucht und Asyl“ abzurufen. Mit dieser Weisung wird der Personenkreis auf alle Drittstaatsangehörigen erweitert, sodass auch hier die Datenübermittlung vom AZR nach STEP ermöglicht wird.

Diese Änderung wird es den Kolleginnen und Kollegen im Kundenportal SGB II und SGB III leichter machen, die erforderlichen Daten zu erhalten. Daher begrüßen wir diese Änderung.

Weisung zur Durchführung Stichprobenverfahren Ausländerzentralregister

Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) ist gesetzlich zur Überprüfung der Zugriffe auf das Ausländerzentralregister (AZR) verpflichtet. Diese Zugriffe finden regelmäßig über die Fachverfahren der BA statt. Daher muss das BAMF regelmäßige Stichprobenkontrollen durchführen, um die Einhaltung der datenschutz-

rechtlichen Vorgaben durch die abrufende Stelle (hier die BA) zu überprüfen und nichtautorisierte Zugriffe aufzudecken.

Die AA bzw. gE benennen eine feste Ansprechperson, die dauerhaft dem BAMF für kommende Prüfungen im Stichprobenverfahren zur Verfügung steht, wenn sie hierzu durch das BAMF aufgefordert werden. Diese Stichproben werden dann durch unsere Ansprechperson an die zuständige Führungskraft (z. B. TL EZ oder SC) weitergeleitet. Diese prüft dann, ob der Zugriff auf den Datensatz zulässig war. Liegen keine Anzeichen dafür vor, dass der Zugriff nicht zur Aufgabenerledigung erforderlich war, ist von einem zulässigen Zugriff auszugehen. Ein unberechtigter Zugriff stellt eine Datenschutzverletzung dar.

Uns ist es wichtig, dass alle betroffenen Kolleginnen und Kollegen ausführlich über den Inhalt dieser Weisung informiert werden. Ebenso wichtig ist eine Sensibilisierung der Mitarbeitenden, tatsächlich nur in berechtigten Fällen auf diese sensiblen Daten aus dem AZR zuzugreifen.

Weisung zur Einführung einer Administrationsoberfläche für die Verwaltung von Konten und Profilen im Onlinebereich (Online Administration)

Aktuell werden Konten mit Registrierung und Anmeldung im BA-Portal manuell aus STEP heraus erstellt. Anschließend werden die Zugangsdaten für diese Konten mit Nennung des Benutzernamens und des Kennworts an die Kundin oder den Kunden übergeben. Dieser Vorgang wird vom Datenschutz als sehr kritisch bewertet. Zugleich verursacht der heutige Prozess regelmäßig Dubletten, da sich die Kundinnen und Kunden zu einem späteren Zeitpunkt erneut ein Konto anlegen. Diese Dubletten müssen dann im Anschluss händisch von unseren Mitarbeitenden geprüft und bereinigt werden.

Um datenschutzrechtliche Vorgaben zu erfüllen und die Anzahl von Dubletten deutlich zu vermindern, wird ab der PRV 24.02 das sogenannte Freischaltcode-Verfahren eingeführt. Zukünftig werden Konten im BA-Portal daher direkt von der Kundin oder dem Kunden erzeugt.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter generieren anstatt der Zugangsdaten aus einem Fachverfahren zukünftig einen Freischaltcode in der Online Administration und übermitteln diesen persönlich oder postalisch an die Kundin oder den Kunden. Über den Freischaltcode können die Kundin oder der Kunde das angelegte Konto einmalig mit dem entsprechenden Stammdatensatz in STEP, KIWI oder PMVE verknüpfen. Erstmals wird es damit nun auch

Konten für die Kundinnen und Kunden der Familienkasse geben.

Über die neue Administrationsoberfläche wird künftig die Erzeugung eines Freischaltcodes und das Zurücksetzen von Passwörtern nicht nur durch den Support, sondern auch durch Mitarbeitende in den SC und Eingangszonen möglich sein.

Ziel ist, dass möglichst viele Kundinnen und Kunden ein Konto besitzen und nutzen. Dies soll dazu beitragen, dass Online der führende Kanal für die Bearbeitung von Informations-, Beratungs-/Vermittlungs- und Leistungsanliegen wird. Die Möglichkeit einer anderweitigen Kontaktaufnahme bleibt aber zunächst weiterhin erhalten.

Aktualisierung der Weisung „Organisation der Informationssicherheit in der BA“

Mit Weisung vom 20.10.2023 wurden zur Aufrechterhaltung bzw. Erhöhung der Informationssicherheit die entsprechende Aufbau- und Ablauforganisation in der BA neu festgelegt. Bestandteil waren u.a. Regelungen zu den örtlichen IT-Sicherheitsverantwortlichen (IT-SV), deren Aufgaben und Verteilung. Mit der vorliegenden Weisung werden diese Regelungen weiter geschärft sowie die Verteilung neu geregelt.

Um tarifvertraglich eine für die IT-SV beabsichtigte Funktionsstufenzahlung vereinbaren zu können, wurde im Ergebnis der Tarifverhandlungen das Betreuungskonzept modifiziert. Insbesondere der bisherige Schwellenwert „200“ entfällt, da die IT-SV mit Inkrafttreten dieser Weisung stets eine eigenständige, für sich allein stehende Funktion ist. Die vorherige Kombination mit der IT-Fachbetreuung ist generell nicht mehr zulässig. Die Umsetzung erfolgt einheitlich ab dem 01.09.2024.

Funktionsstufen sollen die zusätzliche Belastung durch Zusatzaufgaben ausgleichen. Uns ist es wichtig, Zusatzaufgaben deshalb auf mehrere Beschäftigte zu verteilen, um die Belastung für einzelne Kolleginnen und Kollegen möglichst gering zu halten. Ein weiterer Vorteil ist, dass so die Honorierung für Zusatzaufgaben auch mehreren Beschäftigten zu Gute kommt.



Änderung der Fachlichen Weisung „Arbeitsbuch Rekrutierung, Ausbildung und Studium in der BA“ (ARAS) – Teil III - Studium in der BA

Die ARAS-Änderungen betreffen das Studium an der Hochschule der Bundesagentur für Arbeit (HdBA). Wesentliche Neuerungen bzw. Änderungen sind:

- Erweiterung des Personenkreises der Tutorinnen und Tutoren: Diese wurden bislang insbesondere aus dem Kreis

der Bereichsleitungen (TE II) ausgewählt. Die TE II ist nun nicht mehr Voraussetzung, somit können nun auch Teamleitungen sowie andere motivierte und engagierte Mitarbeitende der Agenturen für Arbeit (SGB III und OS) diese Aufgabe übernehmen. Voraussetzung ist, dass sie mindestens eine dem Bachelor-Abschluss gleichwertige Qualifikation besitzen.

- Erweiterung der Einsatzmöglichkeiten in den Praktikumstrimestern
- Verzicht auf verbindliche Inhaltsfestle-

gung der Tutorinnen- und Tutoren-Treffen für mehr Flexibilität

- Neujustierung des Teilnehmendenkreises am Absolvierenden-Förderprogramm

Mit der Erweiterung des Personenkreises der Tutorinnen und Tutoren wird eine langjährige Forderung von HPR und HJAV umgesetzt. Dadurch wird die Qualität des Studiums gesichert und auch den Wünschen der Studierenden entsprochen.



HPR-Fraktion berichtet

Gabriele Schwerthfeger, Christian Löschner, Heidrun Osang, Sören Deglow, Annette von Brauchitsch-Lavaulx, Thorsten von Schlichtkrull-Guse, Roger Zipp, Christian Roth, Karin Schneider, Petra Tschunko, Daniel Richter

August 2024

Jetzt ist überwiegend noch die Zeit der Sommer-Schulferien, wenn sie auch in den ersten Bundesländern schon vorbei sind.

Vorbei ist nun auch schon das zweite große Sport-Highlight des Sommers, die Olympischen Spiele in Paris. Die Nähe haben auch einige BA-Kolleginnen und Kollegen dazu genutzt, als Zuschauer live dabei sein und die Atmosphäre genießen zu können.

Für alle anderen von Ihnen hoffen wir, dass Sie mit oder ohne sportliche Ambitionen die Urlaubszeit und das endlich sommerliche Wetter zu schönen Freizeitaktivitäten und zur Erholung nutzen können. Erholungszeiten sind so wichtig, wenn wir an die anspruchsvollen Aufgaben in unserem Arbeitsumfeld, für viele aber auch im privaten Umfeld, denken.

Das angenehme sommerliche Wetter war das „Tüpfelchen auf dem i“ für diejenigen HPR-Mitglieder, die das Angebot zu einer Führung durch das Gebäude der Zentrale genutzt haben. Vom Dach

(bei einer Gebäudehöhe von 19. Etagen schon auch ein spezielles Höhenerlebnis) konnte man den faszinierenden Rundblick über Nürnberg und das Umland bei guter Fernsicht genießen. Der Raum der Pressekonferenzen wurde uns ebenso gezeigt wie, überwiegend in den beiden Kellergeschossen, die wirklich beeindruckende, teils kaum vorstellbar groß dimensionierte, Haus- und Gebäudetechnik. Sehr interessante Blicke hinter die Kulissen eines so großen, bereits über 50 Jahre alten, Verwaltungsgebäudes. Die Frischluftversorgung blies uns so auch kräftig den Wind ins Gesicht. Unser ausdrücklicher Dank an **Herrn Fuchs**, der uns mit viel Freude und Detail-Informationen den Blick hinter die Kulissen ermöglicht hat!

Bereits im letzten Monat angekündigt, war es jetzt so weit: Die Weisung zur Bezuschussung des Job-Tickets auf Basis des Deutschland-Tickets für die Nachwuchskräfte der BA wurde uns nun vorgelegt.

Bei unserem Gebäuderundgang war der Wind, der uns ins Gesicht wehte, eher erfrischend. Leider haben unsere Kolleginnen

und Kollegen in vielen Aufgabengebieten das Gefühl, sich permanent einem Sturm entgegen stemmen zu müssen. Deutlicher formuliert: Es erreichen uns immer mehr Reaktionen, die uns eine sehr starke bis nicht mehr zu bewältigende Belastungssituation schildern. Bewusst nennen wir hier – auch nicht exemplarisch – bestimmte Bereiche, in der Befürchtung, dann doch nicht alle erwähnt zu haben. **Im Hinblick auf die gesundheitliche Situation und die Motivation der Betroffenen ist die Situation alarmierend.** Gute Rahmenbedingungen für eine leistbare Arbeitsquantität und gute Arbeitsqualität für die Kundinnen und Kunden sind schon länger nicht mehr vorstellbar.

Die alarmierenden Rückmeldungen der Kolleginnen und Kollegen haben wir in unserem Gespräch mit **Christian Rauch, Geschäftsführer POE**, aufgegriffen. Herr Rauch äußerte in diesem Kontext seine Erwartung, dass die finanziellen Mittel für das Personal – Planstellen und Ermächtigungen – vor Ort und in den Bezirken noch „mutiger“ genutzt werden. Mittelreste müssten schnell (auch übergreifend) zu-

sammengefasst und mit einem gewissen Risiko für Personalverstärkungen verwendet werden. Zudem sieht er insbesondere im Operativen Service noch nicht alle Möglichkeiten zur Prozessoptimierung und Arbeitserleichterung ausgereizt.

Sicher mag es helfen, den Personalhaushalt komplett auszuschöpfen. Die damit vielleicht erreichte Entlastung durch zusätzliche Einstellungen kann aber keine Dauerlösung sein. In etlichen Aufgabengebieten ist die viel zu knappe Personalgrundausrüstung damit nicht zu kompensieren. Hinzu kommen zusätzliche Aufwände u.a. durch IT-Probleme. Nicht wenige Kolleginnen und Kollegen haben schon gar keine Hoffnung mehr, dass sich zukünftig an der Gesamtsituation etwas ändert – und orientieren sich um. Der HPR hat die Belastungen immer wieder beanstandet (z.B. „Alarmstufe Dunkelrot“), sieht sich aber leider aktuell gezwungen, sich erneut an den Vorstand der BA zu wenden!

In diesem Kontext erscheint es uns wichtig, für die Zukunftsfähigkeit der BA noch mehr auf **eigene Nachwuchskräfte** zu setzen und für die nächsten Jahre schnell die Erhöhung von Einstellungsquoten zu realisieren. Die regionalen Gegebenheiten (z. B. Pendelstrecken) sowie die personellen Rahmenbedingungen zur Betreuung der Nachwuchskräfte während der Ausbildung müssen stärker berücksichtigt werden.

In der HPR-Sitzung gab **Sabine Schultzeiß, Vorsitzende der Geschäftsführung des BA-Servicehaus**, Informationen zum aktuellen Stand der Beihilfebearbeitung sowie der Vorbereitungen auf die Übergabe an die Postbeamtenkrankenkasse (PBeaKK).

Aktuell wird das Servicelevel der durchschnittlichen **Bearbeitungszeit** von 10 Tagen gehalten. Aufgrund der fast verdoppelten Antragsgänge wird derzeit eine Priorisierung u.a. nach Antragshöhe bzw. der Pflegeanträge vorgenommen.

Zum 1. Oktober 2024 steht nun die **Übergabe der Bearbeitung** der Beihilfeanträge zur PBeaKK an. Für die Beihilfeberechtigten der BA ergeben sich dadurch keine Änderung beim Leistungsumfang und den rechtlichen Verfahren, da die bisherigen Beihilfe Regelungen des Bundes weiterhin Anwendung finden. Die Vorbereitungen zur Übergabe laufen planmäßig. Mit der Verkündung der Zuständigkeitsanordnung am 16. Juli 2024 im Bundesgesetzblatt sind auch alle formalen Voraussetzungen für den Übergang erfolgt. Mitte September beginnt die „Froze Zone“, in der die BA keine Beihilfeanträge (Ausnahme sind Notfälle mit hohen Kosten) mehr bearbeiten wird, um einen

sauberen Datenübergang zu gewährleisten. Danach eingehende Anträge werden zur Bearbeitung an die PBeaKK weitergeleitet, die diese ab Oktober bearbeiten wird. Weitere Informationen wird u.a. ein Starterpaket der PBeaKK enthalten, welches rechtzeitig an alle Beihilfeberechtigten versandt werden soll. Die Beihilfestelle informiert bzgl. des Übergangs u.a. im Intranet, im Beihilfeblogger sowie über das Beihilfeportal für Ruheständler.

Durch die Aufgabenübertragung an einen dafür spezialisierten Dienstleister wie die PBeaKK erwarten wir Vorteile für alle Beihilfeberechtigten durch eine schnellere Bearbeitung, Beratung und Auskunftserteilung sowie aufgrund der bei der PBeaKK bereits erfolgten Digitalisierung auch ein modernes Verfahren zur Antragstellung (App).

Anzuerkennen ist, dass die Planung und Gestaltung des Übergangsprozesses neben dem Tagesgeschäft gestemmt wurde und dabei die Bearbeitungsdauer der Beihilfe sich deutlich im positiven Bereich stabilisiert hat. Dies ist dem hohen Engagement der Kolleginnen und Kollegen im BA-Servicehaus zu verdanken. Herzlichen Dank dafür!

Wir freuen uns, dass es gelungen ist, für die betroffenen Kolleginnen und Kollegen der Beihilfe sehr frühzeitig und auch fast immer wunschgemäß eine Anschlussverwendung zu organisieren.

Weisung „Organisation des Datenschutzes in der BA“

Es handelt sich bei der Weisung um die Überarbeitung der HEGA 09/15 – 13.

Die BA ist zur Bestellung eines Datenschutzbeauftragten verpflichtet. Seine Aufgabe ist es, gemäß Art. 39 DSGVO, § 7 BDSG auf die Einhaltung der datenschutzrechtlichen Vorschriften hinzuwirken.

Mit der Einführung der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) und damit verbundenen Änderungen nationaler Vorschriften sowie der fortschreitenden Digitalisierung und dem zunehmenden Einsatz neuer Technologien ist auch ein signifikanter Aufgabenzuwachs - insbesondere im Beratungsbereich - erfolgt. Zur Unterstützung sind daher in den Regionaldirektionen, Arbeitsagenturen, in den Internen und Operativen Services, Familienkassen, der Direktion der Familienkasse, dem Zentralen Kindergeldservice, den Service Centern und den besonderen Dienststellen Ansprechpartnerinnen bzw. Ansprechpartner für Datenschutzangelegenheiten (ASP) beauftragt.

Neben redaktionellen Anpassungen bestehen die wesentlichen Änderungen darin, dass die bisher vorgesehene optionale Benennung einer/eines ASP in den Internen Services und den Operativen Services entfällt; ab sofort ist dort verpflichtend jeweils ein/e ASP zu benennen. Außerdem werden aufgrund des bestehenden Aufgabenzuschnittes in den Regionaldirektionen sowohl Beschäftigendaten als auch Sozialdaten verarbeitet. In jeder Regionaldirektion sind daher künftig ebenfalls zwei ASP zu beauftragen: ein/e ASP für den Bereich Beschäftigendatenschutz und ein/e ASP für den Bereich Sozialdatenschutz.

Zudem wird in der Weisung die Vereinbarkeit der Funktion der/des ASP mit der originären Tätigkeit geschärft. So können jetzt zum Beispiel auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Büros der Geschäftsführung, „einfache“ Personalratsmitglieder sowie Beschäftigte aus dem Bereich Controlling die Zusatzaufgabe ASP übernehmen und von der Funktionsstufe profitieren.

Arbeitgeberzuschuss zum Jobticket für Nachwuchskräfte der BA

Mit der Weisung wird der Beschluss des Vorstandes umgesetzt, spätestens zum 1. September 2024 einen Arbeitgeberzuschuss zum Jobticket in Höhe von 50% zunächst für Nachwuchskräfte der BA einzuführen. Durch den Arbeitgeberzuschuss wird ein Rabatt von 5% auf den aktuellen Ticketpreis von 49 € ausgelöst, so dass sich derzeit ein maximaler Zuschuss von 23,28 € pro Monat ergibt.

Nachwachskräfte im Sinne dieser Weisung sind alle Personen, für welche der Tarifvertrag zur Regelung der Rechtsverhältnisse der Nachwuchskräfte der Bundesagentur für Arbeit (TVN-BA) tariflich oder übertariflich angewendet wird, also Auszubildende der BA, dual Studierende an der HdBA und Studierende des praxisintegrierten dualen IT-Studiums im IT-Systemhaus der BA.

Die BA möchte mit der Einführung des Zuschusses dem Fachkräftemangel durch eine positive Beeinflussung der Personalgewinnung im Bereich der Nachwuchskräfte entgegenwirken und die Arbeitgeberattraktivität steigern; hinzu kommen Nachhaltigkeitsaspekte.

Eine Zuschusszahlung an andere Personen ist zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieser Weisung nicht vorgesehen. Eine Ausweitung der Zuschussberechtigten wird ggf. in einem zweiten Schritt im Kalenderjahr 2025 erfolgen und gesondert bekanntgegeben.

Mit dem Zuschuss zum Jobticket für Nachwuchskräfte ab September 2024 hat die BA nun – endlich – bei Mobilität und Arbeitgeberattraktivität einen ersten Schritt gemacht. Damit ist sie jedoch keine Vorreiterin, denn andere (auch öffentliche) Arbeitgeber zahlen den Zuschuss oder das komplette Jobticket schon länger.

Dennoch freuen wir uns, dass die intensiven Bemühungen endlich erfolgreich waren. Doch darf die BA hier nicht stehen bleiben, die – bereits für 2025 in Aussicht gestellte – Ausweitung auf alle Beschäftigten muss nun zeitnah erfolgen.

Erprobungskonzept zur Unterstützung der Operativen Services durch die Service Center

Um die OS in der aktuellen Belastungssituation zu unterstützen, sollen die SC-Standorte Schwerin, Rostock, Neumünster und Emden-Leer jeweils eine ausgewählte Aufgabe aus insgesamt vier modulierten Prozessen übernehmen.

Die Grundidee ist, dass eine temporäre, personelle Unterstützung vom SC für den OS als zielführender erachtet wird, als weitere Ticketanfragen vom Kundenportal zum Bearbeitungsstand von Arbeitslosengeld. Ziel ist es, im Rahmen jeweils zweiwöchiger Erprobungsphasen im Zeitraum von 02.09. bis 20.09.24 festzustellen, ob diese Unterstützung geeignet ist, tatsächlich Entlastungseffekte im OS zu erreichen.

Grundsätzlich begrüßen wir Maßnahmen, die den OS entlasten. Allerdings sind das Tropfen auf den heißen Stein – die Grundproblematik wird dadurch nicht gelindert. Die Ergebnisse der Erprobung bleiben abzuwarten.

Verteilung der Einstellungsquoten von Nachwuchskräften für das Einstellungs-jahr 2025

Für den Ausbildungsberuf Fachangestellte/-r für Arbeitsmarktdienstleistungen sollen im Jahr 2025 insgesamt 798 Auszubildende und für den Ausbildungsberuf des Fachinformatikers/der Fachinformatikerin 50 Auszubildende gewonnen werden.

Die Zahl der Studienplätze für Bachelor-Studierende an der HdBA bleibt unverändert bei 550.

Für das Traineeprogramm werden entsprechend der Bedarfsmeldungen der Regionaldirektionen zum Einstellungsbeginn 01.04.2025 insgesamt 19 Teilnehmer/innen eingeplant. Hiervon entfallen 14 auf externe Einstellungen und 5 auf Teilnehmer/innen aus den Reihen der BA-Mitarbeitenden.

Für das praxisintegrierte duale IT-Studium im IT-Systemhaus der BA steht wieder eine Quote von 20 Studienplätzen zur Verfügung.

Zudem werden 2025 in Kammerberufen des Hotel- und Gastronomie-Bereichs in der FBA zwei Auszubildende und in den Bildungs- und Tagungsstätten Meißen und Aalen jeweils eine Auszubildende/ein Auszubildender ausgebildet.

Wir begrüßen, dass die Quote bei den Auszubildenden 2024 erhöht wurde. Dies darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass die BA früher bereits mehr Ausbildungsplätze zur Verfügung gestellt hat, als jetzt. Zudem ist deutlich erkennbar, dass die Quoten nicht den zukünftigen Bedarf decken, sondern durch die personelle Ausstattung des Ausbildungsbereichs sowie der operativen Praktikumsbereiche limitiert sind – ein Armutszeugnis für den Hauptakteur am Ausbildungsmarkt. So befreit sich die BA nicht aus der Demografie-Falle.

Bekanntgabe des 29. Änderungstarifvertrages zum TV-BA

Die BA hat im Rahmen der Tarifverhandlungen mit den Gewerkschaften eine Einigung über die Bewertung von Tätigkeiten verschiedener Fach- und Organisationskonzepte erzielt.

Zudem wurde mit den Gewerkschaften vereinbart, dass Beschäftigte der Tätigkeitsebenen IV und V im Cluster Arbeitslosengeld Plus des Operativen Service, bei denen die Zahlung der Funktionsstufe für den persönlichen Kundenkontakt in Folge der Schließung des Antragservice in der Zeit ab dem 01.01.2023 widerrufen wurde bzw. werden soll, einen zeitlich befristeten Besitzstand für die wegfallende Funktionsstufe erhalten sollen. Die konkrete Ausgestaltung der Besitzstandsregelung enthält § 2 des 29. Änderungstarifvertrages zum TV-BA.

Im Rahmen der Tarifverhandlungen wurde außerdem Einvernehmen darüber erzielt, dass eine kumulierte Übertragung der IT-Funktionen „IT-Fachbetreuung“, „Web-Autor/-in“ und „IT-Sicherheitsverantwortliche“ ausgeschlossen sein soll, damit mehr Mitarbeitende von der Übertragung einer IT-Funktionsstufe profitieren können. Die entsprechende tarifvertragliche Regelung wird mit dem 30. Änderungstarifvertrag zum TV-BA in Anlage 2 zum TV-BA aufgenommen.

Einsatz des neuen Redaktionssystems „Share Point modern“ im Social Intranet

Bisher wird in der BA das Redaktionssystem „Share Point classic“ des Betreibers Microsoft zur Gestaltung von Intranetseiten

genutzt. Dieses wird ab 2026 nicht mehr durch den Hersteller supportet. Aus diesem Grund soll eine Umstellung auf „Share Point modern“ erfolgen.

Das neue System soll intuitiver zu bedienen sein und eine einfachere Gestaltung der Intranetseiten erlauben. In einer ersten Welle soll dieses bereits durch Mitarbeitende des zentralen Infomanagements (SB 57) für den Umzug des zentralen Intranet-Contents genutzt werden. Nach jetziger Planung soll später eine Pilotierung in wenigen ausgewählten Agenturen erfolgen und schließlich, voraussichtlich im ersten Quartal 2025, eine Qualifizierung aller Webautorinnen und Webautoren.

Erprobung einer Spracherkennungssoftware SPEAKING in der Arbeitsvermittlung SGB III

In der arbeitnehmer-orientierten Arbeitsvermittlung SGB III (AnoV) stellt die Dokumentation der Gespräche mit den Kundinnen und Kunden eine wichtige, aber auch zeitintensive Aufgabe für die Vermittlungs- und Beratungsfachkräfte dar. Unter anderem von der Internen Revision sowie vom Bundesrechnungshof werden Qualität und Umfang der Vermerke immer wieder kritisiert.

Im Berufspsychologischen Service (BPS) wurde die Spracherkennungssoftware SPEAKING als Hilfsmittel zur Dokumentation seit Februar 2024 erprobt, seit Juni 2024 ist sie dort flächendeckend eingeführt worden, da sie als entlastendes Hilfsmittel bewertet wird. Nun soll erprobt werden, ob SPEAKING auch in der AnoV ein arbeitserleichterndes Hilfsmittel sein kann. 30 Lizenzen werden zur Erprobung in den Agenturen für Arbeit Rostock, Thüringen-Südwest und Berlin-Mitte zur Verfügung gestellt.

Die Erprobung soll am 15. August 2024 beginnen und 6 Monate andauern. Aus der Erprobungszeit soll sich die Bewertung ergeben, ob die Flächeneinführung den fachlichen Anforderungen in der AnoV entsprechen, die Fachkräfte entlasten und zur Steigerung der Qualität der Dokumente beitragen kann. Die Erprobungsergebnisse werden dem HPR vorgelegt werden.

Anpassung des Auswahlverfahrens für die Studierenden der HdBA zum 01.09.2025

Zur besseren Ausschöpfung der Einstellungsquoten und zur frühzeitigen Bindung geeigneter Studierender an die BA wird das Auswahlverfahren modifiziert.

Auf die Eignungsanalyse als Element der Vorauswahl soll für den Einstellungsbeginn 01.09.2025 verzichtet werden. Das bedeutet, dass alle Bewerbungen, die der Formalprüfung standhalten, unmittelbar in den nächsten Prozessschritt des Auswahlverfahrens

fahrens einmünden und zum Einstellungstest eingeladen werden.

Grundsätzlich findet die Durchführung des Einstellungstests und des Bewerbungstages an einem Tag statt, um das Verfahren möglichst bewerberfreundlich auszugestalten. Sollte dies nicht umsetzbar sein, ist der Bewerbungstag dann zeitnah, d.h. spätestens in der Folgewoche, durchzuführen.

Weisung „Einführung Personalisierungsvorgabe für Kundenportal und Arbeitsvermittlung sowie Weiterentwicklung der Prozesse im Kundenportal“

Mit der Weisung ist beabsichtigt, die bestehenden Prozesse im Kundenportal weiterzuentwickeln und zu modifizieren. In diesem Kontext sollen verschiedene fachliche Änderungsvorschläge der Regionaldirektionen bzw. Regionalleitungen Service Center sowie Anregungen von verschiedenen Fachbereichen der Zentrale umgesetzt werden. Folgende Arbeitsmittel wurden aktualisiert:

- Gesprächsleitfäden/Arbeitshilfen Eingangszonen
- Gesprächsleitfäden Service Center SGB III
- EMB-Arbeitshilfen für die Service Center SGB III

- Gesprächsleitfäden für die Service Center SGB II
- Gesprächsleitfäden Service Center Familienkasse

Zugleich soll die Online-Kommunikation weiter im Sinne der Online-Strategie der BA gefördert werden. Dazu soll neben den o.a. prozessualen Anpassungen eine einheitliche und verpflichtende Vorgabe zur BK- bzw. VerBIS-Personalisierung erfolgen. Bereits jetzt besteht die Möglichkeit, durch die Entfernung von E-Mail-Adressen (Persönliche Postfächer, Teampostfächer, Liegenschaftspostfächer) in der schriftlichen Kunden-Kommunikation die Nutzung der eServices in der Arbeitnehmerorientierten Vermittlung und im Kundenportal zu fördern. Auf Anschreiben und weiteren Schriftstücken der BA sollen keine E-Mail-Adressen mehr bekanntgegeben werden. Das soll zur stärkeren Nutzung der Online-Kanäle dienen und die Zahl der E-Mail-Eingänge deutlich reduzieren.

Weiterentwicklung der Führungsorganisation der AA (Führungsstrukturen)/ Aktueller Stand des Gesamtvorhabens

Der Vorstand hat entschieden, die für das Umstellungsjahr 2026 vorgesehenen vier Agenturzusammenschlüsse (1. Welle) wie

geplant vorzubereiten und umzusetzen. Dies betrifft die Agenturen Balingen/Reutlingen, Detmold/Paderborn, Celle/Lüneburg-Uelzen und Montabaur/Neuwied.

Für die Mitarbeitenden im operativen Bereich ergeben sich in der Regel keine Veränderungen, in Einzelfällen können sich, zum Beispiel durch die Bildung homogener Fachteams, Anpassungen ergeben, jedoch keine grundlegenden Veränderungen in den Arbeitsabläufen

Die weitere zentrale Gremienbeteiligung erstreckt sich voraussichtlich bis zum vierten Quartal 2024. Parallel starten die Umsetzungsaktivitäten für diese erste Welle um eine angemessene Vorbereitungsphase zu ermöglichen. Der HPR wird voraussichtlich im November 2024 beteiligt.

Die Planung für weitere Agenturzusammenschlüsse ab 2027 werden vorübergehend für ein Jahr ausgesetzt, um Umsetzungsrisiken möglichst zu minimieren. Im Laufe des zweiten Quartals 2025 werden die Sachstände und Entwicklungen erneut aufgegriffen und eine Fortsetzung der Wellenplanung mit den dann vorliegenden Erkenntnissen geprüft.

Konferenz der Jobcenter Personalräte

Konstituierende Sitzung der Arbeitsgruppe in Radebeul

302 Personalratsvorsitzende aus den gemeinsamen Einrichtungen des gesamten Bundesgebietes waren zur Konferenz in Sachsen eingeladen.

Diese erste Konferenz nach den regulären Neuwahlen der Personalvertretungen in den gemeinsamen Einrichtungen diente in erster Linie dazu, die jeweiligen Landessprecher und damit den Vorstand der Jobcenter Personalräte neu zu wählen.

Die **vbba** ist in den kommenden vier Jahren im Bundesvorstand durch die Personalratsvorsitzenden (Bild v.l.n.r.)

- **Horst Brickwedel** (Bremen),
- **Oliver Gerdemann** (Schleswig-Holstein),
- **Isabell Eichstädt** (Niedersachsen),
- **Karsten Becker** (Saarland),
- **Mathias Schulz** (Mecklenburg-Vorpommern),
- **Torsten Rist** (Thüringen) und
- **Robin Roder** (Bayern) vertreten.

Im Anschluss nach der Wahl trafen sich die Mitglieder des neu gewählten Bundesvorstands, um einen geschäftsführenden Vorstand und den Vorsitz zu bestimmen. Auch in dem geschäftsführenden Vorstand ist die **vbba** vertreten: **Isabell Eichstädt (JC Gifhorn)** und **Oliver Gerdemann (JC Lübeck)** werden in dem fünfköpfigen Gremium mitarbeiten.

Wir gratulieren allen gewählten Kolleginnen und Kollegen, wünschen eine gute und erfolgreiche Zusammenarbeit und gratulieren bei dieser Gelegenheit auch dem neuen und alten Vorsitzenden Moritz Duncker zu seiner Wiederwahl.

Zusätzlich fand während der Personalrätekonferenz die Besetzung der sechs Fachausschüsse und die Benennung der Ausschusssprecher statt. In zwei spannenden Vorträgen ging es um das Thema „Vermeidung einer Benachteiligung von überwiegend oder voll freigestellten PR-Mitgliedern“ sowie um die Ergebnisse zu einer kürzlich veröffentlichten Studie des IAB zu den Auswirkungen der Einführung von Bürgergeld auf die Entwicklung am Arbeitsmarkt.



Gewerkschaft Arbeit und Soziales



Interview



Gewerkschaft Arbeit und Soziales

Wie bereits veröffentlicht, wurde unser vbba-Bundesvorsitzender Waldemar Dombrowski zum Zweiten Vorsitzenden, zugleich Fachvorstand Beamtenpolitik beim dbb gewählt. Nach 26 Jahren in der vbba-Bundesleitung und 22 Jahren an der Spitze unserer Fachgewerkschaft wechselte Waldemar Dombrowski zum 1. September hauptberuflich zum dbb nach Berlin. Aus diesem besonderen Anlass führten wir mit ihm ein Interview.

Für viele Kolleginnen und Kollegen in der vbba, aber auch darüber hinaus, kam deine Kandidatur sehr überraschend. Was waren deine Beweggründe?

Nach so vielen Jahren an der Spitze unserer vbba fiel mir die Kandidatur alles andere als leicht. Wenn man eine solche, ehrenamtliche Aufgabe im Interesse der Kolleginnen und Kollegen mit sehr viel Einsatz, mitunter unter Zurückstellung von Freizeit und Familienleben sowie im kollegialen Teamwork bestreitet, dann ist natürlich auch viel Emotion und Herz dabei. Letztlich bin ich wenige Wochen vor der Wahl als letzter von drei Kandidaten ins Rennen gegangen. Verschiedene Ansprachen und Appelle aus der „Mitte unserer dbb-Familie“ haben mich zur Kandidatur in dieser für den dbb besonderen Lage bewegt. Motiviert hat mich letztlich auch die große und komplexe Aufgabe in herausfordernden und komplexen Zeiten.

Ehrlich gesagt habe ich mich auch selbst ein wenig überrascht, denn ein beruflicher Wechsel war zu diesem Zeitpunkt weder abzusehen noch geplant.

Du bist nicht als Favorit in die Wahl gegangen. Worauf führst du das Votum des dbb-Bundeshauptvorstandes zurück?

In die Wahl bin ich in der Tat entspannt gegangen, weil ich nichts zu verlieren hatte und mit meiner beruflichen und gewerkschaftlichen Situation sehr zufrieden war. Die Motive der einzelnen Wahlberechtigten dürften unterschiedlich sein. Aber meine langjährige Mitarbeit in verschiedenen Gremien und Grundsatzkommissionen des dbb dürfte ebenso beigetragen haben wie die positive Entwicklung unserer vbba. Ich habe angesichts der Größe und Komplexität unserer Dachorganisation im Vorfeld sehr deutlich gemacht, dass ich auf eine offene und faire Kommunikation auf Augenhöhe setze.

Was fällt dir mit Blick auf die „Ära Waldemar Dombrowski“ bei der vbba ein?

Diesen Begriff habe ich in den letzten Wochen einige Male gehört und geantwortet: Ära ist ein großes Wort, belassen wir es bei einer bemerkenswert langen Zeit... Die Antwort fällt mir nicht leicht, es ging mit dem „Arbeitsamt 2000“ los und bald folgte die existenzielle BA-Krise. Seitdem ist so viel geschehen, Reförmchen und Reformen, Projekte, neue Rechtskreise und Organisationen, politische Wechsel und Kehrtwendungen, neue BA-Vorstände, dann die Pandemie sowie internationale und geopolitische Krisen und Konflikte; all das mit Auswirkungen auf unsere Arbeit. Fakt ist aber, dass wir gemeinsam viel erreicht haben. Wir sind zahlenmäßig enorm gewachsen und haben uns von einer ehemaligen Standesorganisation zur Fachgewerkschaft entwickelt, die sowohl Tarifbeschäftigte als auch Beamtinnen und Beamte erfolgreich organisiert. Gerade in der letzten Einkommensrunde konnten wir unsere Schlagkraft belegen. Zudem haben wir uns mit den Jahren immer professioneller aufgestellt ohne unsere Verankerung an der Basis zu verlieren. Wir sind nicht nur nah dran sondern auch mittendrin. Dies war mir persönlich immer sehr wichtig, denn die Lage und Entwicklung vor Ort muss immer der Kompass unseres Handelns sein. Mit Stolz blicke ich auch auf unser Mitarbeitendenteam in unserer Bundesgeschäftsstelle, das eine prima Arbeit macht. Unser solider und verantwortungsvoller Umgang mit den Beiträgen unserer Mitglieder hat dazu geführt, dass wir nur selten und maßvoll Beitragsanpassungen vornehmen mussten, obwohl wir unserer Dienstleistungen - Beispiel Seminarwesen – sukzessive ausgeweitet haben. Insofern haben die vbba-Verantwortlichen ein gut bestelltes Feld geschaffen, das mir persönlich den Wechsel erleichtert hat.

Was hast du dir für deine Arbeit als „dbb – Vize-Chef“ vorgenommen?

Angesichts des demografischen Wandels und des zunehmenden Fachkräftemangels werden wir auf die Attraktivität des öffentlichen Dienstes im Allgemeinen und des Berufsbeamtentums im Besonderen hinarbeiten. Dabei werden wir der Politik, den Institutionen und der Wirtschaft unsere maßgebliche Bedeutung für die Sicherung unserer Demokratie und unseres Wirtschaftsstandortes noch stärker zu vermitteln haben. Jedem und jeder muss

klar sein, dafür sind faire und attraktive Rahmenbedingungen unabdingbar. Bei den Bundesbeamtinnen und -beamten stehen die überfällige Umsetzung einer amtsangemessenen und verfassungskonformen Alimentation sowie die Rückführung der Wochenarbeitszeit auf der Agenda. Auch die kluge Weiterentwicklung des Beamten- und Laufbahnrechts sollten wir noch stärker ins Blickfeld nehmen. Intern ist mir die enge und gezielte Zusammenarbeit mit den Fachgewerkschaften und Landesbünden enorm wichtig.

Waldemar, jetzt hast du Gelegenheit für ein kurzes Schlusswort!

Ein großes Dankeschön möchte ich den vielen Kolleginnen und Kollegen sagen, mit denen ich in dieser Zeit Gelegenheit zu Gesprächen, zum Austausch, zu intensiven Diskussionen und zur Zusammenarbeit hatte. Menschlich und fachlich habe ich ungemein profitiert; ohne diese zwischenmenschliche Interaktion wäre unsere vbba – aber auch ich als Menschenkind – niemals so gewachsen. Natürlich gilt mein Herzensdank den Kolleginnen und Kollegen in unserer Bundesleitung, im Bundesvorstand und im Bundeshauptvorstand, die sich in der Vergangenheit engagiert haben bzw. das heute noch tun. Vielen Dank an unsere Mitarbeiterinnen in unserer Bundesgeschäftsstelle, die mir in mancher Hinsicht den Rücken freigehalten haben.

Ich danke aber auch unseren Mitgliedern für Zusammenhalt und Solidarität in all den Jahren. Angesichts knapper Haushaltskassen beim Bund und in den Ländern, aber auch wegen der Megatrends wie Digitalisierung wird es mehr denn je darauf ankommen, sich gewerkschaftlich zu organisieren.

Gestatten Sie mir an dieser Stelle auch einen Herzensdank an meine Familie, ohne deren Toleranz und Unterstützung meine ehrenamtliche Aufgabe als Bundesvorsitzender über so eine „bemerkenswert lange Zeit“ nicht möglich gewesen wäre.

Ihnen/Euch allen wünsche ich in persönlicher und beruflicher Hinsicht alles, alles Gute!

Unserer Gewerkschaft Arbeit und Soziales - unserer vbba - weiterhin eine gute Entwicklung und viel Erfolg! Ich freue mich auf unsere Zusammenarbeit!

Eine unendliche Geschichte

Vom Regen in die Traufe für die Eingangszonen



Seit April sind die Rufkreise nicht mehr in die Eingangszonen geroutet, dafür werden dort nun aber Rückrufe für telefonische Arbeitssuchendmeldungen, freie Mails sowie Veränderungsmitteilungen zur Arbeitsunfähigkeit bearbeitet.

Die Arbeitsbelastung hat nicht nachgelassen – im Gegenteil!

Im Rahmen der Tagung des vbba-Bundeshauptvorstandes (BuHaVo) wurden die bundesweit angefragten Erfahrungsberichte der Praktiker vor Ort zur Situation in den

Eingangszonen vorgestellt, ausgewertet und diskutiert.

Zitat aus einer der Rückmeldungen: „Beim Zusammentragen der Ergebnisse ist aufgefallen, dass es kaum möglich ist, die Komplexität und die Vielfalt der Aufgaben in den Eingangszonen kurz und knapp abzubilden, um Jemandem zu vermitteln, was dort wirklich geleistet werden muss.“

Die Rückmeldungen aus den Landesgruppen, mit teilweise dezidiertem Auflistung der besagten Komplexität und Problematiken zeigte in der BuHaVo auf, dass weiterhin dringender Handlungsbedarf besteht. Demnach ist nach Ende der Rufkreistelefonie und Verlagerung der neuen Aufgaben sogar eine Verschlechterung der Zustände festzustellen. Der Schutz der Mitarbeitenden und die unzulänglichen Verhältnisse für unserer Kundinnen und Kunden sind nicht mehr tragbar. Dass die Situation besondere Maßnahmen erfordert, zeigt die inzwischen in der Zentrale eingerichtete Task-Force.



Gewerkschaft Arbeit und Soziales

Als Fachgewerkschaft fordern wir

- die jetzigen Verhältnisse zu korrigieren, hin zu tragbaren Vorgehensweisen für alle Betroffenen in den Eingangszonen,
- die Beachtung der gestiegenen persönlichen Vorsprachen von Kundinnen und Kunden – zum einen als deren Bedürfnis nach direkter Klärungsmöglichkeit, zum anderen als weiterhin notwendiges Instrument, um die internen Arbeitsabläufe effektiver regeln zu können (solange die Nutzung von eServices und Online-Angeboten noch instabil verläuft),
- die Modifizierung der Regelung zu den terminierten Vorsprachen, da das Konzept in der jetzigen Form sowohl für die Kundinnen und Kunden als auch für die Mitarbeitenden wenig praktikabel ist.

Notwendig sind kurzfristige Erleichterungen und langfristig ein Konzept für das gesamte Kundenportal. Eingangszonen und Servicecenter dürfen nicht weiter gegeneinander ausgespielt werden.

Inflationsausgleichszahlung während Elternzeit

Urteil aus Essen

Am 20. Mai 2024 berichtete die vbba in einem **vbba-aktuell** über das Urteil des Arbeitsgerichts Essen vom 16. April 2024 (Aktenzeichen 3 Ca 2231/23). Es ging um die Frage, ob auch Beschäftigte in Elternzeit Anspruch auf die im Tarifvertrag vereinbarten Inflationsausgleichszahlungen haben. Das Arbeitsgericht Essen hatte hier im Klageverfahren zugunsten der Arbeitnehmerin entschieden.

Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig. Es wurde von der Arbeitgeberseite Berufung eingelegt.

Zum Umgang mit infolge des Urteils eingehenden Anträgen von Beschäftigten habe die BA sich zur Abstimmung einer bundeseinheitlichen Vorgehensweise zugleich

mit dem BMAS bzw. BMI in Verbindung gesetzt. Bedauerlicherweise hat sich die BA dazu entschieden, nicht das Urteil des Landesarbeitsgerichts abzuwarten, son-

dern Nägel mit Köpfen zu machen und die bislang eingegangenen und eingehenden Anträge auf Geltendmachung von Zahlungsansprüchen abzulehnen.



Gewerkschaft Arbeit und Soziales

Begründung der BA: Die Rechtsauffassung des Arbeitsgerichts Essens wird, entsprechend der Bewertung des BMI, von der BA nicht geteilt. Eine weitere Begründung erfolgte bislang nicht. Einen Einblick in die Bewertung des BMI wird bis dato nicht gewährt und bleibt somit abzuwarten.

Die BA lehnt die Anträge bereits schriftlich ab. Während Beamtinnen und Beamte gegen den Ablehnungsbescheid im Vorverfahren in Widerspruch gehen können,

bleibt betroffenen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern dann nur noch der Rechtsweg der Klage vor dem Arbeitsgericht.

Die Vorsitzende der **vbba-Frauenvertretung Kerstin Adjalian** betont in ihrem Statement: „Die Entscheidung der BA benachteiligt Beschäftigte in Elternzeit, die meist Frauen sind, indem ihnen Sonderzahlungen für den Inflationsausgleich verweigert werden. Dies erschwert die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und verstärkt traditionelle Rollenbilder, die die

BA als moderne Arbeitgeberin eigentlich aufbrechen möchte. Die Gleichberechtigung und soziale Gerechtigkeit werden dadurch nicht ausreichend gefördert.“

Die vbba-Frauenvertretung bedauert die Entscheidung der BA, bereits während des laufenden Berufungsverfahrens Anträge von Beschäftigten abzulehnen und bekräftigt die Forderung, auf die Beseitigung bestehender Nachteile bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf hinzuwirken.

Desk-Sharing

Zukunftsmusik?

Grundsätzlich hat jede/r Mitarbeitende Anspruch auf einen Arbeitsplatz und offizielle Regelungen zur Teilung von Arbeitsplätzen gibt es in der BA bisher noch nicht.

Tatsache ist aber, dass in vielen Bereichen bereits Fakten geschaffen wurden und dass Desk-Sharing schon umgesetzt wird.

Aber was ist Desk-Sharing?

Desk-Sharing ist die Mehrfachbenutzung eines Büroarbeitsplatzes durch mehrere Mitarbeitende aufgrund unterschiedlicher Anwesenheitszeiten.

Vor einer flächendeckenden Einführung ist u.a. Folgendes zu beachten:

- Freiwilligkeit der Inanspruchnahme
- Personal- und Schwerbehindertenvertretungen sind zwingend zu beteiligen
- Berücksichtigung von „Rüstzeiten“ (Auf- und Abbau Arbeitsplatz)
- Einhaltung der Rahmenbedingungen (u.a. Arbeitsschutz, Sicherheit, Datenschutz und Hygiene)
- Regelungen für persönliche Sonderausstattungen
- ...



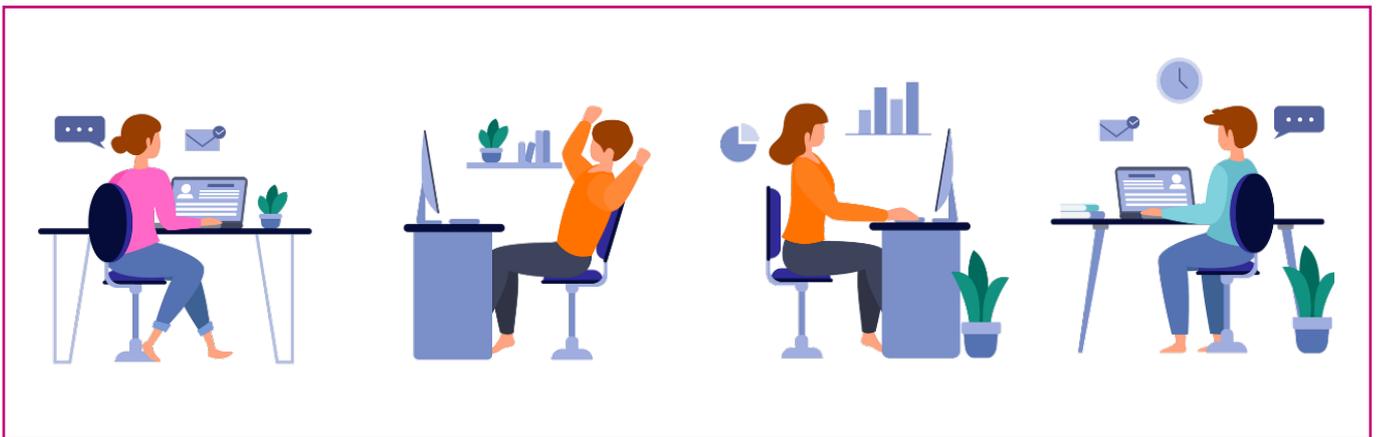
Gewerkschaft Arbeit und Soziales

Unsere Forderungen:

Arbeit beim Desk-Sharing sicher gestalten!

Klare Rahmenbedingungen definieren! Beschäftigte und deren Interessenvertretungen frühzeitig in die Prozesse einbeziehen!

Fragen zu diesem Themenkomplex? Ansprechpartner/innen der vbba vor Ort und die Mitglieder der **Grundsatzkommission 2** sind für Sie da.



GEMEINSAM ZUKUNFT GESTALTEN!

Erfolge feiern! Ja, schon!

Doch zählen nur Spitzenleistungen?

Jeder und Jede ist ein Gewinn für die BA!

Die BA feierte kürzlich wieder Spitzenleistungen im Rahmen des Formats „Erfolge feiern“. Hier werden Beschäftigte prämiert, die innovative Ideen entwickelt haben. Es ist richtig und wichtig, dass die BA besonders kreative Kolleginnen und Kollegen auszeichnet – keine Frage. Das schafft Leistungsanreize und würdigt persönliches Engagement.

Wir gratulieren ganz herzlich!

Ebenfalls werden im Rahmen der Veranstaltung die besten Auszubildenden und Studierenden ausgezeichnet und geehrt.

Hier sollte man jedoch immer im Blick behalten, dass manche der sehr guten Leistungen teilweise auf das Geschenk einer guten Begabung, einer familiären Unterstützung oder körperlicher Voraussetzungen zurückgehen. Also Vorteile, die jemand ohne eigenes Zutun besitzt, die ihr oder ihm einiges erleichtert bzw. bessere Startbedingungen verschaffen.

Umso höher anzuerkennen sind deshalb Leistungen, die auf schwierigen Voraussetzungen aufbauen. Unter denjenigen, die das Studium und die Berufsausbildung erfolgreich absolviert haben, sind Kolleginnen und Kollegen mit großen Herausforderungen wie Sprachproblemen, einem

komplexen sozialen Hintergrund, schwierigen finanziellen bzw. sozioökonomischen Voraussetzungen, auch viele Menschen mit Behinderungen. Diese werden leider oft übersehen und ihre (ggf. „nur“ als normal oder durchschnittlichen angesehenen) Leistungen nicht oder kaum gewürdigt. Doch auch sie haben es verdient, vielleicht sogar besonders sie. Denn ihre Ausgangsbasis ist zumeist eine andere.

Egal welche Note sie erreicht haben, bemüht haben sich alle und die BA als Organisation kann allen dankbar und auf alle stolz sein, die ihren Abschluss erreicht haben. Sinnvoll wäre deshalb unserer Meinung nach ein klares Signal der Wertschätzung des Vorstands – an alle.

Auch Kolleginnen und Kollegen die eine Prüfung nicht bestanden haben, brauchen unsere besondere Aufmerksamkeit. Eine Fehlerkultur ist in unserem Wertesystem oft nicht vorhanden. Sie brauchen kein Mitleid, sondern echtes Empowerment, um beim nächsten Mal erfolgreich zu sein.

In Erinnerung sollten wir die kleine Zeichnung nehmen – welches auch häufig in Schulungsunterlagen der BA auftaucht. Der Text lautet: „Damit es gerecht zugeht, erhalten alle die gleiche Prüfungsaufgabe ist: Klettern Sie auf diesen Baum!“ Zu sehen sind ein Affe, ein Fisch, ein Elefant, ein Vogel usw.



Gewerkschaft Arbeit und Soziales



„Damit es gerecht zugeht, erhalten Sie alle die gleiche Prüfungsaufgabe: Klettern Sie auf diesen Baum!“

Ihre Fachgewerkschaft vbba setzt sich für sie alle ein. Wir freuen uns über und für alle, die sich engagieren und nicht nur für die Besten.

In diesem Sinne sendet die vbba

- ganz herzliche Glückwünsche an alle Absolventinnen und Absolventen.
- ein herzliches Dankeschön an alle Kolleginnen und Kollegen, die im Bereich Studium und Ausbildung unterwegs sind und hier tagtäglich Großartiges leisten, der Erfolg der Absolvent*innen ist auch ihr Verdienst.
- und viel Kraft für diejenigen, die noch etwas brauchen - aber sicher mit Unterstützung und dem nötigen Quäntchen Glück das nächste Mal erfolgreich sind.

vbba-Tippspiele

Die Champions der Tippkönige

Es gibt Menschen, die scheinen einfach den Fußballgott auf ihrer Seite zu haben. Zwei dieser Glücklichen sind Thomas Bohse und Dominik Münch. Thomas, Pressesprecher der Agentur für Arbeit Kiel, hat das vbba Bundesliga-Tippspiel im Sturm erobert. Dominik Münch, Teamleiter BBvE aus Tauberbischofsheim, hat sich beim vbba EM-Tippspiel den Thron gesichert.

Thomas Bohse: Bundesliga-Guru aus Kiel



Der Gewinner des Bundesliga-Tippspiels Thomas Bohse mit stolzeschwellter Brust; Foto: privat



Gewerkschaft Arbeit und Soziales

Thomas Bohse, der Mann mit dem goldenen Tipp-Daumen, hat bewiesen, dass er nicht nur am Schreibtisch, sondern auch beim Vorhersagen von Fußballspielen brilliert. Während seine Kollegen noch rätselten, wer in der Bundesliga gewinnt, hatte Thomas längst den richtigen Riecher. Vielleicht liegt es an seiner täglichen Arbeit als Pressesprecher – man muss schließlich immer einen Schritt voraus sein!

Lediglich an der Wahl des Trikots könnte man zweifeln...

Dominik Münch:
EM-Experte aus Tauberbischofsheim



Dann wäre da noch Dominik Münch, der beim vbba EM-Tippspiel das Feld von hinten aufrollte. Als Teamleiter BBvE kennt er sich mit Karrieren aus, und anscheinend auch mit dem europäischen Fußball. Seine Kolleginnen und Kollegen fragen sich inzwischen, ob er nicht heimlich eine Glas-kugel besitzt.

Was lernen wir daraus? Egal ob Bundesliga oder EM – die vbba-Tippspiele bringen die wahren Fußball-Orakel hervor. Thomas und Dominik haben gezeigt, dass sie

nicht nur beruflich die Nase vorn haben, sondern auch beim Tippen einen Volltreffer nach dem anderen landen. Herzlichen Glückwunsch an die Tippkönige und weiterhin viel Erfolg – sowohl im Job als auch auf dem virtuellen Spielfeld!

Auch wenn die Bundesliga-Saison 24/25 bereits begonnen hat, ist es noch nicht zu spät, am Tippspiel teilzunehmen. Also lade dir die vbba App herunter und bewei-se dein Können.

"App-Man" Marius Baisch (links) überreichte im Rahmen des Landesgewerkschaftstages BaWü den Pokal an den Gewinner des EM-Tippspiels Dominik Münch (rechts); Foto: privat



Newsletter vbba jugend

Juni 2024



Aktuelles aus der HJAV

Beginn der neuen Amtszeit

Am 1. Juni startete die Amtszeit der neugewählten HJAV. Wir freuen uns, dass Ardawan Abdi (BW), Teuta Selmani (N), Elma Ibeska (NRW), Alexander Siegmund (SAT), Anthony Gonzalez Lohmeier (BY) sowie Samet Yalcin (NRW) die vbba jugend in den nächsten zwei Jahren in der HJAV repräsentieren und unsere Themen platzieren. Selbstverständlich wünschen wir allen eine erfolgreiche Amtszeit im Gremium.

PS: Die HJAV so wie auch die anderen Gremien in den Stufen sind auf EURE Themen angewiesen, liebe Nachwuchskräfte. Also scheut Euch nicht und kontaktiert Eure JAV, BJA oder HJAV bei Anliegen.

Aktualisierung des Leitfadens für das Rekrutierungs- und Auswahlverfahren für die Nachwuchskräfte der BA – Fachangestellten für Arbeitsmarktdienstleistungen und Studierenden an der HdBA

Zu den vorangegangenen Auswahlverfahren gibt es einige wesentliche inhaltliche Änderungen. Bei der Rekrutierung der Auszubildenden besteht die Möglichkeit, bei Bewerbenden mit geringen Sprachkenntnissen den Einstellungstest zu staffeln. Der Interne Service Personal hat somit die Option ein modifiziertes Testverfahren bei dieser Bewerbergruppe durchzuführen, damit sie bei der Bearbeitung der sprachgebundenen Testaufgaben aufgrund ihrer vermutlich noch geringen Deutschkenntnisse nicht benachteiligt wird.

Die Kennenlernsequenz, die den Bewerbenden u.a. Transparenz über die zukünftige Tätigkeit und die Werte der BA vermitteln soll, stellt ein verpflichtendes Element während des Auswahlprozesses dar.

Die Exit-Interviews können optional eingesetzt werden, um bei den Bewerbenden, die nach einer Zusage ihre Bewerbung bei der BA zurückziehen, die Gründe zu erfragen und diese ggf. doch noch für eine Ausbildung oder ein Studium bei der BA zu gewinnen.

Die Organisation des Bewerbungstages obliegt dem Internen Service Personal und kann individuell gestaltet werden. Wenn es zweckmäßig ist, kann der Bewerbungstag unter Beteiligung der örtlichen Gremien und mit deren Zustimmung per Skype durchgeführt werden. Der aktualisierte Leitfaden soll erstmals für die Auswahlverfahren mit dem Einstellungstermin 01.09.2025 eingesetzt werden.



von links: Teuta Selmani, Ardawan Abdi, Alexander Siegmund, Samet Yalcin, Michelle Hönch

previously in Berlin

In der vergangenen Woche fand in Berlin die Politik-Aktionswoche unter Organisation der dbb jugend statt.

Diese besondere und erstmalige Aktion bat Mitgliedern der dbb jugend und ihrer Mitgliedsparteien die Möglichkeit ein einwöchiges Praktikum im Bundestag zu absolvieren.

Mit dabei waren 3 Mitglieder der vbba. Wir waren damit stark vertreten und haben uns sehr für unsere Mitglieder gefreut. Jeremy Frank, Sophie Skobel und Melissa Luck konnten in dieser Woche Politik hautnah erleben und allerhand Eindrücke und Erkenntnisse gewinnen.

Passend dazu fand am Donnerstag dann das parlamentarische Sommerfest der dbb jugend statt.



Neben den drei „Kurzzeitberlinern“ gesellten sich noch Chris Heldt (BJL), Tom Weber (BJL), Jan Böttmer (NRW) sowie Marcel Schuhenn (BW) zu diesem Anlass hinzu.

Alle gemeinsam betreuten nach einer Podiumsdiskussion zum Thema Ehrenamt den Stand der vbba.

Wir konnten uns auf dem Sommerfest gut mit anwesenden Politikern und anderen Mitgliedsgewerkschaften austauschen.

Europawahl



Am 9. Juni fand bundesweit die Europawahl statt, nachdem in der EU in anderen Ländern bereits ab dem 6. Juni die Wahlen starteten.

Die Ergebnisse, und vor allem die Herabrechnungen der Stimmanteile der 16- bis 24-Jährigen erschüttern uns als vbba jugend. Es ist zwar einerseits „beruhigend“, dass eine demokratische Partei als Sieger dieser Wahl (in Deutschland) hervorgegangen ist. Allerdings macht es uns betroffen, dass eine rechtspopulistische Partei bei den Erstwählern 12 Prozentpunkte hinzugewonnen hat.

Wir möchten hier noch einmal jedem Danken, der am Sonntag zur Wahl gegangen ist und demokratisch gewählt hat. Wir möchten aber hiermit auch dazu aufrufen sich politisch stark zu machen, nicht unterkriegen zu lassen und laut zu sein, gegen rechte Stimmen, die Unruhe und Keile zwischen die Gesellschaft treiben.



Die Bundesjugendleitung

Teilnahme an der BuHaVo und anschließende Klausurtagung

Die Bundesjugendleitung (BJL) nahm kürzlich an der Bundeshauptvorstandssitzung (BuHaVo) teil, das zweithöchste Gremium unserer Organisation. Erstmals waren alle Mitglieder der BJL dabei, was eine wertvolle Gelegenheit bot, sich aktiv einzubringen und an wichtigen Diskussionen teilzunehmen. Die Sitzung ermöglichte einen intensiven Austausch zwischen Vertreter*innen aller Landes- und Querschnittsgruppen, wodurch die unterschiedlichen Perspektiven und Bedürfnisse unserer Mitglieder besser verstanden und berücksichtigt wurden.

Die BJL beteiligte sich an regen Diskussionen zu relevanten Jugendthemen und der vbba im Allgemeinen, positionierte sich klar und gab Stellungnahmen zu wichtigen Fragen ab. Ein weiterer wichtiger Punkt war die Auswertung der Wahlergebnisse, wobei besonders die geringe Wahlbeteiligung auffiel und zum Thema der anschließenden Klausurtagung wurde.

Wir möchten auf diesem Weg unseren ehemaligen Vorsitzenden Waldemar Dombrowski zur Wahl beglückwünschen und ihm alles Gute für die Zukunft wünschen.

Die anschließende Klausurtagung der BJL stand ganz im Zeichen wichtiger interner Themen. Ein zentrales Thema war die geringe Wahlbeteiligung bei den jüngsten Wahlen. In intensiven Diskussionen haben wir die Wahlprozesse analysiert und Maßnahmen entwickelt, um die Beteiligung bei zukünftigen Wahlen zu steigern. Darüber hinaus wurde die Strukturierung innerhalb der Bundesjugendleitung (BJL) besprochen, mit dem Ziel, die interne Kommunikation und Koordination zu optimieren und unsere Arbeit effektiver zu gestalten.

Besonders stolz sind wir auf die neue Umsetzung unseres Newsletters. Das Layout und die Inhalte wurden überarbeitet, um ihn informativer und ansprechender zu gestalten. Mit dem neuen Design möchten wir euch regelmäßig und umfassend über alle

wichtigen Themen und Neuigkeiten auf dem Laufenden halten.

Wir freuen uns auf eure Rückmeldungen zu diesen Neuerungen und hoffen, dass euch die Verbesserungen gefallen!



Die BJL auf der BuHaVo, von rechts nach links: Tom Weber, Mareen Timm, Melissa Luck, Chris Heldt

Die Neuesten Meldungen aus der HJAV

Einführung ERP-Time und ein Treffen mit Andrea Nahles

In der letzten Sitzung wurde die Rahmendienstvereinbarung zur Einführung eines modernisierten Arbeitszeitmanagements über ERP-Time durch den Hauptpersonalrat beschlossen. Als HJAV ist es unsere Aufgabe, dass auch die Nachwuchskräfte bei der Einführung von ERP-Time berücksichtigt werden.

Das Jugendarbeitsschutzgesetz für minderjährige Nachwuchskräfte hat bei uns einen besonderen Fokus. Uns ist es wichtig, dass die Ruhezeiten und Pausenzeiten korrekt in ERP-Time abgebildet werden. Das HR-Portal der Bundesagentur für Arbeit ist mit ERP-Time verbunden. Dienstreisen und Abwesenheiten

(Urlaub, Arbeitsunfähigkeit, Arbeitszeitausgleich) werden somit automatisch in ERP-Time übernommen und müssen nicht einzeln erfasst werden, wie aktuell in IT-Zeit. Wir werden den Prozess der Einführung von ERP-Time weiterhin verfolgen und die Bedürfnisse und Wünsche der Nachwuchskräfte vertreten.

Am letzten Sitzungstag traf Matteo auf die Vorsitzende des Vorstandes der Bundesagentur für Arbeit, Andrea Nahles! Nach einem kurzen und sehr netten Gespräch gab es noch ein Erinnerungsfoto, bevor es in die letzte Runde unserer HJAV-Sitzung ging.

Die Aufenthalte in Nürnberg immer ein Erlebnis, nicht nur wegen der wichtigen und spannenden

Sitzungen oder solch spontanen Begegnungen, sondern auch wegen der gemeinsamen Zeit nach den Sitzungen.



Matteo Lehmann (rechts) und Andrea Nahles (links) im Gespräch während der Sitzung in der Zentrale der Bundesagentur für Arbeit.

Deine Vorteile als Mitglied in der vbba!

- Vertretung Deiner Interessen bei Tarifverhandlungen, sowie in den verschiedenen Gremien
- Freizeitunfallversicherung
- International Student Identity Card (ISIC)
- Seminare
- Jugendworkshops
- vielfältige Vorsorge- und Einkaufsmöglichkeiten bei unseren Partnern
- Zuschuss zur Fachliteratur, Software und Prüfungsleistungen
- Rechtsberatung, Rat, Auskunft und Verfahrensrechtsschutz (auch vor Gericht) rund um die Ausbildung/ das Studium (z.B. in Prüfungsfragen) und selbstverständlich auch nach der Ausbildung/dem Studium

Ist dein Interesse geweckt?



Besuche gerne unsere Website oder folge uns in den sozialen Netzwerken.
Ein persönlicher Ansprechpartner in deiner Landesgruppe steht dir ebenfalls zur Verfügung!

Wir freuen uns auf dich!



Fachtagung

„Gemeinsam gegen Sexismus“

Am 25. November 2023 trat die vbba dem Bündnis „Gemeinsam gegen Sexismus“ bei. Das Bündnis hat es sich zur Aufgabe gemacht, zum Thema Sexismus und sexuelle Belästigung aufzuklären, ein großes Netzwerk aufzubauen und sich gemeinsam mit den Bündnispartnerinnen und -partnern gegen Sexismus und sexuelle Belästigung einzusetzen.

An der eintägigen Fachkonferenz am 28. Mai 2024 im Umweltforum Berlin mit dem Titel „Gemeinsam gegen Sexismus – europaweit und intersektional!“ nahmen daher auch Mitglieder der vbba Frauenvertretung gemeinsam mit rund 150 Teilnehmenden teil. Die Fachkonferenz bot den Teilnehmenden viele Impulse zum Thema Sexismus und die Möglichkeit sich in Workshops zu verschiedenen Themen auszutauschen und zu vernetzen.

In ihrem Grußwort zu Beginn der Tagung betonte die Parlamentarische Staatssekretärin Ekin Deligöz noch einmal, wie wichtig die Sensibilisierung für dieses Thema sei. Sexismus sei Alltag. Er passiere überall und zu jeder Tageszeit – auch an Orten, an denen wir uns eigentlich sicher fühlen sollten.

Die Folgen von Sexismus sind vielfältig. Sexismus wirkt sich sowohl auf Einzelpersonen als auch auf Unternehmen aus. Beurteilen wir Menschen aufgrund bestimmter Stereotype, kann dies zu einer Benachteiligung oder Bevorzugung führen, denn Menschen werden nicht nach dem beurteilt was sie sind, sondern nach dem was von ihnen aufgrund verschiedener Merkmale oder Eigenschaften von ihnen erwartet wird. Beispielhaft kann hier die Inanspruchnahme von Elternzeit genannt werden, die in der Regel von Müttern erwartet wird.

Die Kulturwissenschaftlerin und Schriftstellerin, Mithu M. Sanyal hob noch einmal hervor, dass Frauen oft als das emotionalere und schwächere Geschlecht beschrieben werden. Männern hingegen würden Eigenschaften wie Zielorientiertheit und Durchsetzungsstärke nachgesagt. Mithu M. Sanyal forderte dabei aber nicht nur gleiche Rechte für Frauen und Männer, sondern gleiche Rechte für alle Menschen. Dabei stellte sie die Frage in den Raum, wer eigentlich die Definitionsmacht habe. Wo stehe geschrieben, wie Menschen zu sein haben?

vbba Frauenvertretung

Wenn wir von anderen Menschen aufgrund ihres Geschlechts, ihrer Herkunft, ihres Alters oder auch ihrer körperlichen Behinderung bestimmte Eigenschaften erwarten, sie also in bestimmte Denkschubladen stecken, laufen wir Gefahr diese Menschen zu benachteiligen, auch wenn wir dies gar nicht beabsichtigten. Daher ist es wichtig, sich diese Denkweisen bewusst zu machen und diese immer wieder zu hinterfragen.

Das Bundesforum Männer zeigte im Workshop zu Male Allyship auf, welche Folgen die Rollenerwartung für Männer hat.

„Eine Metastudie der Indiana University Bloomington zeigt signifikante Auswirkungen von Sexismus auf die männliche Psyche. Die Forschenden kamen zu dem Schluss, dass Männer, die versuchen, den stereotypen Verhaltensweisen des „starken Mannes“ zu entsprechen, „häufiger unter psychischen Problemen leiden und sich seltener psychologische Hilfe suchen“. Dies schlägt sich auch in den hohen Suizidraten von Männern nieder: Rund 75 Prozent der Selbsttötungen in

Deutschland wurden von Männern begangen“ (Quelle: Bündnis gegen Sexismus).

Für viele Väter sei es mittlerweile wichtig, die Entwicklung ihrer Kinder von Anfang an aktiv zu begleiten. Sie wollen nicht mehr ausschließlich „Familienernährer“ sein. Trotzdem nehmen Männer immer noch weniger Elternzeit und arbeiten seltener in Teilzeit als Frauen. Die Gründe hierfür sind vielfältig und so individuell wie die einzelnen Personen. Wichtig ist es,



gute Rahmenbedingungen zu schaffen damit sich Eltern frei entscheiden können, wie die Familienzeit neben dem Beruf aufgeteilt werden soll. Teilzeit darf kein Karrierekiller sein und Elternzeit nicht die berufliche Entwicklung verhindern.

Das Bundesforum Männer betonte, dass es nicht eine, sondern viele Männlichkeiten und Perspektiven gäbe. Diese müsse man in den Blick nehmen. Auch Führungskräfte spielten hier eine besondere Rolle, denn sie seien Vorbilder. Sie fordern daher verpflichtende Seminare für Führungskräfte um den Raum für eine männerreflektierte Arbeit zu öffnen. Gleichzeitig sei es aber auch wichtig, Personalräte und Gleichstellungsbeauftragte für dieses Thema zu sensibilisieren, damit diese entsprechend beraten können.

Insbesondere vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels ist es von großer Bedeutung sich mit dem Thema Sexismus zu beschäftigen und sich die Folgen bewusst zu machen. Ein sexistisches Arbeitsumfeld vermindert die Leistungsfähigkeit und die Zufriedenheit der Beschäftigten. Dies führt dazu, dass Betroffene häufiger an

Depressionen erkranken. Mitarbeitende, die Diskriminierungen erfahren, zeigen häufig schlechtere Leistungen, haben mehr Fehlzeiten oder verlassen das Unternehmen sogar.

Auch im privaten Bereich kann das Erleben von Sexismus Wut und Angst bei den Betroffenen hervorrufen und sich negativ auf das Selbstbild auswirken. Sexismus und sexuelle Belästigung im öffentlichen Raum führen dazu, dass Betroffene ihr Verhalten ändern und in ihrer Lebensqualität und Bewegungsfreiheit eingeschränkt werden. Personen meiden beispielsweise bestimmte Straßen, Orte oder Haltestellen, nutzen diese nur am Tage oder verzichten ganz auf den öffentlichen Personennahverkehr, wenn sie fürchten, dass sie auf ihrem Weg belästigt werden könnten.

Die Frauenvertretung der vbba setzt sich daher besonders gegen Sexismus und sexuelle Belästigung ein und steht als Ansprechpartnerin für alle Mitglieder der vbba zur Verfügung.

Eure Frauenvertretung

Foto: privat

Personalgewinnungsstrategie

Führen in Teilzeit

Am 26. Juni fand im dbb-Forum in Berlin die Abschlussveranstaltung des BMFSFJ zu der in Auftrag gegebenen Studie zum Thema **Führen in Teilzeit in den obersten Bundesbehörden: Hintergrund und praktische Umsetzung**, statt. Wie Milanie Kreutz, Vorsitzende der dbb Frauenvertretung und stellvertretende dbb-Bundvorsitzende in ihrer Begrüßungsrede zutreffend feststellte, sind **„in Zeiten des Fachkräftemangels die Frauen das am meisten ungenutzte Potential“**.

So wäre es im Rahmen der Personalgewinnungsstrategien und zum Erhalt der Konkurrenzfähigkeit des öffentlichen Dienstes mit der freien Wirtschaft unerlässlich zu prüfen unter welchen Bedingungen Frauen ihre Arbeitszeit aufstocken würden. „Wir können es uns nicht länger leisten, Familie und Beruf nicht in den Mittelpunkt der Personalgewinnung

und Personalerhaltungsstrategien zu setzen. Jobsharing bzw. Topsharing sind eine Notwendigkeit der Gegenwart, da der öffentliche Dienst zurzeit einen massiven Fachkräftemangel erlebt, der sich Prognosen zufolge noch verschlechtern werde“ schlussfolgert Kreutz. Das Argument, „Wir wollen das, aber die Frauen wollen nicht“, kann dieses Modellprojekt entkräften. Frauen und auch Männer, in Care-Arbeit, wollen in Führung gehen.

Aber die Rahmenbedingungen müssen stimmen, um Familie und Karriere unter einen Hut zu bekommen. „Wir bedürfen der Sicherstellung von Arbeitsbedingungen, die das ermöglichen. Teilzeit macht es möglich, Familie und Job besser zu vereinbaren“, so Margit Gottstein, Staatssekretärin im BMFSFJ. „Wir wollen deshalb als Bund mit gutem Beispiel vorangehen. Wir wollen das gesetzliche Ziel

der gleichberechtigten Teilhabe von Frauen an Führungspositionen bis Ende 2025 erreichen. Denn mehr Frauen in Führung bringen, ist auch eine Frage der sozialen Gerechtigkeit.“ Verantwortung und Führungsrollen sind nicht an traditionelle Vollzeitstrukturen einzelner Führungskräfte gebunden. Durch agile Arbeitsmodelle wie Jobsharing, Topsharing eröffnen sich den Frauen nicht nur neue Karrierewege, sondern stärken auch die Diversität, Agilität und Kreativität in Führungspositionen. „Es sei für den Öffentlichen Dienst von großer Bedeutung, Wege zu finden, die sowohl den individuellen Bedürfnissen der Beschäftigten entsprechen, als auch die Effizienz und Wirksamkeit der Verwaltung sicherstellen.“, sagte Kreutz.

Der Wunsch nach Teilzeitführung ist eng mit der aktuellen Lebensphase der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verbunden.

Neben der Vereinbarkeit von Familie, das heißt Kinderbetreuung und/oder Pflege, und Beruf gibt es noch andere Faktoren, wie beispielsweise die alters- oder gesundheitsbedingte Reduzierung der Arbeitszeit. Wenn Familienpflichten im Verlauf des Lebens abnehmen, können flexible Führungsmodelle zudem die Möglichkeit bieten, die Arbeitszeit wieder zu erhöhen. Dies unterstreicht die Bedeutung von anpassungsfähigen Arbeitszeitmodellen, die es den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ermöglichen, ihre beruflichen Verpflichtungen an sich ändernde Lebensumstände anzupassen.

Es zeigt auch, wie Organisationen den individuellen Bedürfnissen ihrer Mitarbeitenden begegnen können, um ein ausgeglichenes Verhältnis zwischen Arbeits- und Privatleben zu unterstützen und gleichzeitig Fachkräfte anzuziehen, zu halten und zu fördern, wie es zum Hintergrund des Modellprojekts in dem von Prof. Dr. Aysel Yollu-Tok und Andrea-Hilla Carl, Projektleitung am Harriet Taylor-Mill-Institut für Ökonomie und Geschlechterforschung an der Hochschule für Wirtschaft und Recht, erstellten Leitfaden heißt.

Eine solche Flexibilität wird nicht nur von Frauen, sondern auch von immer mehr männlichen Fachkräften und Nach-

wuchstalanten gewünscht. Der Leitfaden nennt nicht nur die Rahmenbedingungen für gelingende Teilzeitführung und wie eine Stellenausschreibung und Stellenbesetzung funktionieren kann, sondern gibt Hinweise zur praktischen Gestaltung von Führen in Teilzeit. Dabei wurde in der Studie sowohl alleiniges Führen in Teilzeit als auch gemeinsames Führen im Tandem begutachtet. Die Nachfrage nach gemeinsamem Führen im Tandem war dabei doppelt so hoch, wie die Nachfrage nach alleinigem Führen in Teilzeit. Die Vorteile von Führen in Tandem wurden anhand von Best-Practice Beispielen erläutert.

Abgerundet wurde die Veranstaltung mit einer Paneldiskussion mit Dr. Petra Follmar-Otto, BMFSFJ Abteilungsleitung Gleichstellung, Dr. Wolfgang Wonneberger, BMAS Abteilungsleitung Zentralabteilung, Prof. Dr. Aysel Yollu-Tok, Direktorin des Harriet Taylor Mill-Instituts der Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin, Milanie Kreutz und Larissa Zeichhardt, CEO Elektromontagefirma LAT. Diskutiert wurde darüber, wie eine Teilzeitführung anhand Best-Practice Beispielen gelingen und welche Rolle sie im öffentlichen Dienst spielen kann.

Den Abschluss der Veranstaltung bildeten moderierte Thementische für Zentralab-



Paneldiskussion zum Thema Führen in Teilzeit; Foto: privat

teilungen/ Personalreferate, Gleichstellungsbeauftragte und Personalräte, die als Schaltstellen die flexiblen Führungsmodelle in der Praxis der Behörden mitgestalten, umsetzen und begleiten, welche rege genutzt wurden. Teilzeitführung ist folglich auch als Instrument zur Förderung einer modernen Verwaltung zu betrachten und kann als Antwort auf den demografischen Wandel sowie auf die damit verbundenen Herausforderungen bei der Gewinnung von Fachkräften dienen.

Eure Frauenvertretung

Digitalisierung und Transformation

ADELE GOLDBERG - eine Vorreiterin für die sozialen Medien

Eine starke Frau, die den Weg für Instagram & Co ebnete und für uns Vorbild sein kann. (Quelle: Wikipedia)

Adele Goldberg hatte als erste Frau die zündende Idee für das Thema „soziale Medien“. Am 22. Juli 1945 in Cleveland geboren, war sie eine Forscherin auf dem Gebiet der Informatik. Sie studierte Mathematik und arbeitete nebenbei bei IBM.

1973 begann sie als Entwicklerin bei Xerox. Mit Alan Kay zusammen hatte sie eine grandiose Vision.

Wie können sich Menschen mit Hilfe tragbarer Computer vernetzen und austauschen. So war sie an der Entwicklung der Programmiersprache „Smalltalk“ beteiligt, die bereits grafische Elemente enthielt. Sie leitete jahrelang das Forschungszentrum Xerox Parc. 1979 präsentierte sie

„Smalltalk“ Steve Jobs. Ihm gefiel diese Benutzeroberfläche sehr. Die Geschichte nahm ihren Lauf.

Sie war Mitbegründerin der Firma Neometron, in der sie seit 2006 Präsidentin ist. Neometron beschäftigt sich mit Abläufen von Projektentwicklungen in Online-Communitys.

2022 erhielt sie eine Auszeichnung als Fellow des Computer History Museums.

Text: Kerstin Adjalian für die Frauenvertretung

Von Terry Hancock; Wikipedia; Adele Goldberg 2007



„Frage nicht, ob Du etwas kannst, sondern **wie es funktioniert.**“

Quelle: Instagram



Weltfrauentagsaktion 2024

Gewinnspiel



Das war ja mal ein ganz anderer Weltfrauentag. Die Frauenvertretung hatte sich etwas Besonderes ausgedacht, eine Gewinnspielaktion.

Es winkten den Gewinnerinnen lukrative Preise. Die Teilnahme über die APP war ganz einfach, einfach klicken, Kontaktdaten eingeben und schon war man Teilnehmerin. Das nutzten auch ganz viele Frauen. Unsere APP wurde fast 1900 Mal angeklickt. Dementsprechend länger hat dann auch die Auswertung gedauert.

Quelle: pixabay

vbba Frauenvertretung

Über ein Come Together in einem schönen Hotel in Hamburg während der JHV können sich folgende Gewinnerinnen freuen:

1. Platz: **Maria Wünschel**
2. Platz: **Anika Graml**
3. Platz: **Simone Leising**

Für die folgenden Plätze wurden Gutscheine ausgelost, auch sie haben ihre Adressatinnen in der Zwischenzeit erreicht.

Wir gratulieren allen Gewinnerinnen recht herzlich und sind schon gespannt auf die Gewinnerinnen der ersten drei Plätze.

Eure Frauenvertretung

vbba Frauenvertretung auf Instagram

Seit 08.07.2024 sind wir als vbba-Frauenvertretung auf Instagram (<https://www.instagram.com/vbba.frauenvertretung/>) vertreten, um wichtige Themen auch über Social Media teilen zu können.

Wir möchten frauenpolitische Themen, wie Vereinbarung von Familie und Beruf, Führung in Teilzeit, Digitalisierung und vieles mehr aktiv mit Euch teilen. Gerne könnt Ihr Eure Ideen für unseren Instagram-Kanal mit einfließen lassen. Folgt uns, um über aktuelle Themen informiert zu sein. Schreibt uns Eure Meinung in die Kommentare. Wenn Ihr uns dabei unterstützen wollt, Ihr habt jederzeit die Möglichkeit, uns Ideen oder Beiträge zu schicken. Vor der Veröffentlichung der Beiträge werden wir diese selbstverständlich auf unsere gewerkschaftlichen Grundsätze prüfen.

Werdet Teil unserer Community der vbba Frauenvertretung. Ihr habt die Chance frauenpolitische Themen aktiv mitzugestalten. Wir freuen uns über Eure Beteiligung.

Ihr möchtet mit uns Kontakt aufnehmen? Schreibt uns einfach an unser Postfach: frauen@vbba.de

Text: Luisa Scherer für die Frauenvertretung

Frauen in der BA und den Jobcentern



Gratulation – Félicitation – Congratulations

Die vbba-Frauenvertretung gratuliert unserem langjährigen Bundesvorsitzenden Waldemar Dombrowski zu seiner Wahl zum zweiten Vorsitzenden und Fachvorstand Beamtenpolitik beim dbb.

Wir wünschen ihm alles Gute und viel Erfolg in seinem neuen Tätigkeitsfeld!

Die vbba-Frauenvertretung



Senioren Aktuell Juli



Auszug aus einem Schreiben der Beihilfestelle der BA



„Es erreichen uns immer wieder eine Vielzahl von Anfragen zu Abrechnungen, insbesondere zum Thema der Einreichung un-

ter 200 Euro. Dazu möchte ich Ihnen kurz ein paar Stichpunkte geben, wie wir auch antworten. Vielleicht unterstützt das auch Anfragen bei Ihnen:

- Natürlich akzeptieren wir auch kleine und Kleinbeträge, es sollte jetzt aber nicht jeder Beleg einzeln abgerechnet werden, das ist nicht notwendig und sinnvoll (das sehen wir gerade häufiger).
- Es ist weiterhin sinnvoll Verordnungen und Rechnungen gemeinsam einzureichen.
- Einreichungen auch nach dem 30.06. sind natürlich möglich - bis zum Übergabezeitpunkt.“

Zum Ruheständlerportal



www.pub.arbeitsagentur.de/Ruhestaendler-Service-BA/



Wir machen uns für Sie stark!

www.vbba.de

Mobilität für alle gewährleisten: Günstig Bahnfahren ohne Digitalzwang

Auszug aus einer Antwort der Deutschen Bahn

„...herzlichen Dank für Ihr Schreiben vom 15. Mai 2024 an den Vorstandsvorsitzenden der Deutschen Bahn AG und die darin enthaltenen Impulse. Dr. Richard Lutz hat mir Ihr Schreiben zur Beantwortung übergeben. Insbesondere Ihre formulierte Sorge um Menschen, welche sich mit der digitalen Welt schwertun, liegt auch uns sehr am Herzen.

In den vergangenen Monaten waren wir hierzu intensiv im Austausch mit Politik, Verbänden, Interessenvertretungen und natürlich unseren Kund:innen. Diese Rückmeldungen haben wir aufgenommen und unsere Prozesse nochmals kritisch beleuchtet.

So haben wir unsere Kundenkommunikation zur digitalen BahnCard, welche erstmals vor einem halben Jahr erfolgte, intensiviert und ausgeweitet. Und auch die Beratungsleistungen unserer Kolleg:innen vor Ort haben wir nochmals erweitert und vereinfacht. Damit stellen wir sicher, dass insbesondere unsere Kund:innen mit besonderem Unterstützungsbedarf über sämtliche Schritte umfassend informiert sind sowie entsprechende Hilfestellungen, auch zu analogen Alternativen, erhalten.

Denn unsere Kund:innen erhalten im Reisezentrum auf Wunsch weiterhin – einen Papiausdruck ihres Sparpreis-Tickets sowie ihrer BahnCard.

Selbstverständlich werden diese Alternativen ebenso wie die Beratung kostenlos

angeboten. Denn eines ist uns ganz wichtig: Wir wollen den Weg der Digitalisierung gemeinsam gehen und dabei niemanden allein lassen. Gleichzeitig ist die Umstellung auf rein digitale Angebote ein wichtiger Baustein unserer Digitalisierungsstrategie. Denn mit ihr trägt die Deutsche Bahn dem Trend in der Gesellschaft Rechnung und kommt dem Wunsch nach mehr Information sowie flexibleren, individuellen Angeboten, Service-Leistungen und Prozessen nach.

Lassen sie uns hier zu gerne weiterhin im Austausch bleiben, um die Bedürfnisse aller im Blick zu behalten.“

(Information über die dbb-Seniorenvertretung erhalten)

Weitere interessante Informationen

Beim Umzug im Alter: Den Renten Service informieren

Wenn Rentnerinnen und Rentner umziehen, müssen sie ihre neue Anschrift dem Renten Service der Deutschen Post AG mitteilen. Der Grund: Die Rente kann nur ausgezahlt werden, wenn dem Renten Service die aktuelle Adresse vorliegt, erklärt die Deutsche Rentenversicherung (DRV). Wenn sie nicht mitgeteilt wird und auch nicht ermittelt werden kann, zum Beispiel nach dem Rücklauf der Rentenanpassungsmitteilung, stellt der Renten Service die Zahlung ein. Die Deutsche Rentenversicherung möchte so Überzahlungen vermeiden. Die Rente wird wieder überwiesen, wenn die Mitteilung über die neue Anschrift vorliegt. Die Adressänderung muss schriftlich zusammen mit der Rentenversicherungsnummer beim Renten Service eingereicht werden. Vordrucke gibt es hierfür in jeder Postfiliale, schneller geht es online: **Deutsche Post Renten Service | Änderungsmitteilungen**. Von dort werden die aktualisierten Daten automatisch an die DRV weitergeleitet. Die Adresse des zuständigen Renten Services steht im Rentenbescheid und auf den jährlichen Rentenanpassungsmitteilungen. Weitere Auskünfte erteilt die DRV unter der kostenlosen Servicetelefon-Nummer 0800 1000 4800 oder im Internet unter www.deutsche-rentenversicherung.de.

Quellen: Deutsche Rentenversicherung, Renten Service Deutsche Post AG

Künstliche Intelligenz für ein gutes Altern – ein Projekt

Künstliche Intelligenz (KI) gilt als „zukunftsweisende Technologie“. Künstliche Intelligenz ist die Fähigkeit einer Maschine, menschliche Fähigkeiten wie logisches Denken, Lernen, Planen und Kreativität zu imitieren.

KI ermöglicht es technischen Systemen, ihre Umwelt wahrzunehmen, mit dem Wahrgenommenen umzugehen und Probleme zu lösen, um ein bestimmtes Ziel zu erreichen. Der Computer empfängt Daten

(die bereits über eigene Sensoren, zum Beispiel eine Kamera, vorbereitet oder gesammelt wurden), verarbeitet sie und reagiert.

KI-Systeme sind in der Lage, ihr Handeln anzupassen, indem sie die Folgen früherer Aktionen analysieren und autonom arbeiten.

Quelle: Was ist künstliche Intelligenz und wie wird sie genutzt? | Themen | Europäisches Parlament (europa.eu)



Das Projekt „KI für ein gutes Altern“ der Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen (BAGSO) vermittelt älteren Menschen und Seniorenorganisationen Kompetenzen rund um das Thema Künstliche Intelligenz (KI). Es möchte dazu beitragen, dass ältere Menschen sich in aktuellen Diskussionen über ChatGPT, Mustererkennung oder selbstlernende Algorithmen aktiv einbringen können und dafür sorgen, dass sie in Forschung und Entwicklung von KI-Systemen stärker wahrgenommen und berücksichtigt werden.

ChatGPT Fragen stellen, Gesichter generieren, die es gar nicht gibt, oder mit einem Mausclick Musik komponieren: Viele KI-basierte Anwendungen lassen sich direkt am Bildschirm ausprobieren und spielerisch erkunden. Oft wird dabei direkt erklärt, wie das Ganze funktioniert und welche Rolle Künstliche Intelligenz dabei spielt.

Es gibt KI-Experimente mit Bildern, Texten, Musik und weiteren Anwendungen, die alle auch zu Hause bereits am Bildschirm ausprobieren können. Die Experimente finden Sie hier:



KI ausprobieren – direkt am Bildschirm! - KI für ein gutes Altern (ki-und-alter.de)

Für alle die sich mehr mit dem Thema beschäftigen wollen, gibt es eine sehr gute Broschüre „Künstliche Intelligenz im Alltag älterer Menschen“ zum Download als PDF:



Ratgeber Künstliche Intelligenz im Alltag älterer Menschen (bagso.de)

Berufsende in Sicht

Allen, die kurz vor dem Renten- beziehungsweise Pensionsalter stehen, sei die Broschüre „Berufsende in Sicht“ zur Lektüre empfohlen. Der Eintritt in den sogenannten Ruhestand markiert den Beginn eines neuen Lebensabschnitts. Dieser umfasst heute eine wesentlich längere Lebensspanne als früher.

Der Ratgeber der Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen (BAGSO) gibt Anregungen und Impulse, wie diese Lebensphase bewusst gestaltet werden kann. Er ermutigt, sich frühzeitig mit den eigenen Erwartungen und Unsicherheiten zu beschäftigen und dann in Ruhe aktiv zu werden. Die Broschüre kann bei der BAGSO bestellt oder unter dem Link als PDF heruntergeladen werden:



<https://www.bagso.de/publikationen/ratgeber/berufsende-in-sicht/>

(Gefunden im AiR- Magazin)

Das Pflegegutachten

Ratgeber gibt Vorbereitungshilfe – vom Antrag bis zum Besuchstermin

Wer Leistungen aus der Pflegeversicherung beantragen will, dem steht Besuch ins Haus: Gutachter des Medizinischen Dienstes kündigen sich dann an und verschaffen sich einen Eindruck, wie selbstständig jemand seinen Alltag bewältigen kann und welche Hilfe dabei benötigt wird. Von dieser Beurteilung hängt ab, ob der Antragsteller in eine der fünf Pflegegrade eingestuft wird und entsprechende Leistungen erhält.

Eine gute Vorbereitung auf diesen entscheidenden Besuchstermin zahlt sich also aus. Praktische Unterstützung bietet dabei der Ratgeber „Das Pflegegutachten“ der Verbraucherzentrale, der jetzt in aktualisierter Auflage erschienen ist. Er erläutert, wie die Begutachtung abläuft und mit welchen Fragen zu rechnen ist. Auch wird ein Überblick über die aktuellen Leistungen der Pflegeversicherung gegeben. Denn mit der Pflegereform 2024 gab es da eine Vielzahl an Verbesserungen.

Anhand einer umfangreichen Checkliste können sich Pflegebedürftige und ihre Angehörigen schon im Vorfeld über alle Bereiche informieren, die beim Begutachtungstermin abgeklöpft werden. Erläutert wird zudem, welche Kriterien bei der Beurteilung des Grads der Pflegebedürftigkeit eine Rolle spielen, und es werden Verhaltenstipps rund um den Besuch des Medizinischen Dienstes gegeben. Verständlich wird erläutert, welche Pflegeleistung im Einzelfall eine sinnvolle Hilfe bietet. Nicht zuletzt begleitet der Ratgeber Schritt für Schritt vom Antrag übers Verfahren bis hin zu einem möglichen Widerspruch gegen

den Bescheid der Pflegekasse. Ein Antrags-ABC bietet hierbei praktische Unterstützung.



Der Ratgeber „Das Pflegegutachten. Antragstellung. Begutachtung. Bewilligung“ hat 158 Seiten und kostet 12,- Euro.

Bestellmöglichkeiten:
Im Online-Shop unter <https://www.ratgeber-verbraucherzentrale.de/gesundheit-pflege/das-pflegegutachten-46008523> oder unter 0211/91 380-1555.

Der Ratgeber ist auch in den Beratungsstellen der Verbraucherzentralen und im Buchhandel erhältlich.

(gefunden bei BRH NRW)

Versorgungsrechner online



Da für den Ruhestandseintritt die gesetzlichen Umstände zum jeweiligen Zeitpunkt maßgeblich sind, erfolgen Versorgungsauskünfte gemäß der Richtigkeit und Vollständigkeit der persönlichen und beruflichen Daten und vorbehaltenlich künftiger Sach- und Rechtsänderungen. Eine verbindliche Festsetzung oder Zusicherung ist mit der Versorgungsauskunft daher ausdrücklich nicht verbunden.

Zur Entlastung der Verwaltung und entsprechend neuerer elektronischer Möglichkeiten bietet der Bund mit dem „Versorgungsrechner online“ mittlerweile

einen qualifizierten Online-Service für die **Selbsterstellung** einer Versorgungsauskunft an. Hierbei können hinsichtlich des Ruhestandseintritts häufig auch individuelle Varianten und deren Auswirkungen auf den Ruhegehaltssatz und die Versorgungshöhe dargestellt werden. Den Versorgungsrechner kann man unter <https://versorgung-rechner.bund.de/> aufrufen.

(Gefunden im AiR- Magazin)

Ältere bei der Kreditvergabe oft ausgeschlossen

Ältere Menschen werden bei der Kreditvergabe durch Banken zunehmend diskriminiert. Das geht aus einer Studie des Instituts für Finanzdienstleistungen aus dem Jahr 2023 hervor. Bei der Vergabe von Konsum- und Immobilienkrediten liegt die Altersgrenze laut der Studie im Schnitt bei 67 Jahren. Eine weitere Ursache für Benachteiligungen aufgrund des Alters stellen laut Studie Filialschließungen dar, da dies meist im ländlichen Raum geschieht. Vor allem älteren Kreditnehmenden sei damit der Zugang zur Beratung erschwert. Auch aufgrund der zunehmenden Digitalisierung würden Kreditanträge von älteren Personen zum Teil ohne individuelle Prüfungen abgelehnt.

„Die Studie ist ein Warnsignal, weil sie zeigt, dass ältere Menschen oft pauschal keine Kredite mehr bekommen“, sagt die Leiterin der Antidiskriminierungsstelle des Bundes, Ferda Ataman, dem „Redaktionsnetzwerk Deutschland“. Das könne beispielweise dazu führen, dass viele ältere Hausbesitzerinnen und Hausbesitzer, die etwa ihre Heizung erneuern müssten, ernsthafte Probleme bekämen. „Banken sollten natürlich auch in Zukunft die Kreditwürdigkeit ihrer Kunden prüfen können“ betonte Ataman, „aber pauschale Ablehnungen wegen des Alters seien falsch“. Ataman schlug vor, das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz zu ändern, um solche Fälle künftig zu verhindern. Außerdem sollten Banken in Zukunft Ablehnungen von Krediten transparenter begründen müssen.

(Quelle: Antidiskriminierungsstelle des Bundes, gefunden bei BRH NRW)

Übertrag nach Erbe zwei Jahre kostenfrei

Wer eine Immobilie erbt, muss dafür sorgen, dass er auch als neuer Eigentümer im Grundbuch ausgewiesen wird. Dafür muss ein Grundbuchberichtigungsantrag gestellt werden. Erben, die sich innerhalb

von zwei Jahren nach Eintritt des Erbfalls darum kümmern, werden die anfallenden Kosten erlassen – so schreibt es das Gesetz vor.

Verzögert sich die Antragstellung, wird es teuer. Das zeigt ein Beschluss des Oberlandesgerichtes Karlsruhe (Az.: 19 W 95/22), auf das die Arbeitsgemeinschaft des deutschen Anwaltvereins verweist. In dem konkreten Fall hat ein Mann Grundbesitz geerbt. Weil es in der Folge zu juristischen Auseinandersetzungen kam, dauerte es mehr als zwei Jahre, ehe dem Mann ein Erbschein erteilt wurde. Erst damit konnte er beim Grundbuchamt die Änderung des Grundbucheintrages vornehmen lassen. Die Behörde stellte dem Mann für den Vorgang Gebühren von mehr als 1.000 Euro in Rechnung – wogegen er sich erfolglos wehrte. Er hatte versäumt, den Antrag rechtzeitig zu stellen.

(gefunden bei BRH NRW)



Seminar in Fulda

Interessantes für Seniorinnen und Senioren

Die Barockstadt Fulda war vom 3. bis 5. Juni Ziel von 10 Seniorinnen und Senioren, die im Rahmen einer Veranstaltung der vbba ihr Wissen rund um den Ruhestand aktualisierten. In Zusammenarbeit mit der dbb-Akademie führten die **vbba-Seniorenvertreterin Doris Braun** zusammen mit ihrem **Stellvertreter Wolfgang Franz** durch ein interessantes Seniorenseminar.

Nach einer kurzen Kennenlernrunde stellten die beiden Seminarleiter die vbba-Seniorenvertretung und deren Aufgaben und Aktivitäten vor.

Neben der Einbindung der vbba-Senioren in den Bundesvorstand konnten den Seminarteilnehmern Einblicke in die verschiedenen Untergruppen der vbba und des dbb gegeben werden, in denen die Bundesse-



vbba Seniorenvertretung

niorenvertretung die Belange der Seniorengruppe einbringt.

Der Einsatz zu Themen wie Beihilfe, Versorgung, Informationen für Seniorinnen und Senioren über die jeweiligen Landesgruppen sowie der örtlichen Gruppen zeigte das Aufgabengebiet der Bundesvertretung auf. Diese kümmert sich neben den Ruheständlern nunmehr auch um die Kollegen in der Passivphase der Altersteilzeit sowie um die Hinterbliebenen eines verstorbenen Mitglieds.

Mit dem Angebot der Zeitschrift „Aktiv im Ruhestand“ - AiR - sowie dem Notfallordner und den regelmäßigen Senioreninfos bleiben die Seniorinnen und Senioren informationstechnisch stets am Puls der vbba und an dem ihres ehemaligen Arbeitgebers BA.

Die Teilnehmenden des Seminars mit dem Bundesvorsitzenden Waldemar Dombrowski; Foto: Doris Braun

Das Thema Wertewandel – Änderung der Prioritäten in der Lebensführung rundete den Tag ab. „Tempores mutant et nos in illis“ war der Leitspruch, an dem **Wolfgang Franz** durch das Thema führte. Von der französischen Revolution 1789 ausgelöst, begann die Abkehr vom Absolutismus und Feudalherrschaft zur Achtung des Einzelnen. Sie bildet die Grundlage zu den europäischen Grundwerten unserer Kultur, die sich in Menschenwürde, Freiheit, Demokratie, Gleichheit, Rechtsstaatlichkeit und der Wahrung der Menschenrechte definieren. Doch diese sind kein Selbstverständnis, sondern bilden sich jeweils im gesellschaftlichen Wandel sowie der Lebenserfahrung jedes Einzelnen heraus. Im zunehmenden Alter gewinnen Werte wie Sicherheit, Gesundheit, Teilhabe am öffentlichen Leben und Selbständigkeit immer mehr an individueller Bedeutung.

Kurzfristig gesellte sich der **Vorsitzende der vbba, Waldemar Dombrowski**, zu der Runde. In seinem Grußwort hob er die Bedeutung der gewerkschaftlichen Arbeit hervor. Nur durch eine starke Gemeinschaft, zu der auch die Pensionäre und Ruheständler gehören, können für die Beschäftigten Verbesserungen erzielt werden. Der kurz zurückliegende Streik um angemessene und leistungsgerechte Bezahlung ist dazu das beste Beispiel. Zu seiner Person sprach er Überlegungen an, für die Stellvertreterposition im Vorstand des Deutschen Beamtenbundes (dbb) zu kandidieren. Dazu wurde er kurze Zeit später mit beeindruckender Mehrheit auch gewählt.

Was wäre die Barockstadt ohne eine kurze Besichtigung. Im Rahmen einer Stadtführung konnten sich die Kollegen von der Erhabenheit und Schönheit des Doms zu Fulda überzeugen. Durch die vom Barock geprägte Altstadt ging es zurück zum Hotel um den kollegialen Austausch fortzusetzen.

Der nächste Vormittag gehörte **Rechtsanwalt Nils Becker**, der als Referent der dbb-Akademie sehr anschaulich und lebensnah über die Gefahren im Bereich des Internets und der digitalen Information referierte. Hier gilt der alte Spruch: Wo viel Licht ist, ist auch viel Schatten. Mittlerweile stellen die automatisierten Chatbots und deren Missbrauch auf der Suche nach der schnellen Abzocke eine immer stärker werdende Gefahr dar. Lockangebote, die sich nach einer Geldzahlung im elektronischen Nichts auflösen, Lovescams und andere Versuche, sich mit falschen Links Zugriff auf den heimischen Computer zu verschaffen, waren das Feld, auf dem sich der Referent sicher und eindrucksvoll bewegte. Die zahlreichen Nachfragen belegten, dass dieses Thema bei allen Teilnehmenden auf starkes Interesse stieß.

Nachmittags referierte **Jan Oliver Krzywanek**, Referatsleiter beim dbb, zum Thema Pflege. Vom Begutachtungsverfahren zur Feststellung eines Pflegegrades sowie den sich bei einer Anerkennung Pflegegrad zustehenden ambulanten und stationären Leistungen gab er einen fundierten Überblick über die Leistungen nach dem

SGB XI. Einen weiteren Teil seines Vortrages bildeten die Informationen zur Beihilfe im Pflegefall ab. Gekonnt führte er durch die teilweise schwierige Gesetzesmaterie und gab zahlreiche praktische Hinweise. Die zahlreichen Nachfragen der Teilnehmer zeigten, dass er mit seinem Vortrag ein wichtiges Thema gut darstellte.

Am nächsten Tag gab der Referent der dbb-Akademie, **Dr. Christian Probst**, anhand eines Powerpoint-Vortrages anschauliche Informationen zum Thema Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung.

Nicht jede/r beschäftigt sich gerne mit dem Thema. Aber ausweichen kann man diesem nicht. Nur es für sich und seine Angehörigen leichter machen, im Notfall schwierige Entscheidungen zu treffen. An Beispielen zeigte er, wie schnell man z.B. durch einen Unfall seine Angehörigen in Gewissenskonflikte bringen kann. Dann ist es im Umgang mit Ärzten / Behörden / Gerichten ... sehr hilfreich, wenn man sich schon vorher mit den anfallenden Themen auseinandersetzt und für eine Behandlung / Versorgung nach eigenen Wünschen sorgt. Und das nicht erst im Seniorenalter!

Eine Veranstaltung, von der die Kollegen vieles mitnahmen und feststellten, dass das Seminar leider für alle Fragen und Wünsche viel zu kurz war.

Text: Wolfgang Franz

Seniorenvertretertreffen

Ein gelungener Austausch

Zum Seniorenvertretertreffen der regionalen Gruppen Baden-Württemberg am 24. Juli trafen sich am Veranstaltungsort Kleinaspach 13 interessierte und motivierte Seniorenvertreter verschiedener Gruppen aus Baden-Württemberg zu einem Gedankenaustausch und zur Informationsaufnahme zusammen mit der Landesseniorenvertreterin Doris Braun.

Nach der kurzen "Inhaltsangabe" für den Tag referierte Doris Braun über die langwierige Entstehungsgeschichte des neuen Handbuchs der Seniorenvertretung der vbba. Dieses Kompendium soll künftig allen Seniorenbeauftragten (und regionalen Gruppenvorsitzenden) zur Verfügung gestellt werden, um Anfragen der Mitglieder aller Art beantworten zu können.

Heinz Feil ergänzte diese Ausführungen mit kurzem Ausblick auf die beiden zuvor durchgeführten Veranstaltungen auf Bundesebene zusammen mit den Landesseniorenvertretern in Boppard und Nürnberg. Danach folgte eine kurze Vorstellungsrunde, da ja auch neue Vertreter anwesend waren.

Außerdem gab es eine interessante Diskussion über die Themen Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung, General- und Vorsorgevollmacht. Hier wurde etwas Klarheit über die Begrifflichkeiten, Unterschiede und Notwendigkeiten dieser für alle wichtigen Themen geschaffen.

Die Teilnehmenden des Treffens tauschten sich intensiv aus; Foto: Doris Braun

vbba Seniorenvertretung

Insgesamt waren mit dem Verlauf der Tagung alle Teilnehmer sehr zufrieden und fanden dies eine gelungene Veranstaltung.

Text: Karlheinz Feil



Landesgewerkschaftstag 2024

Wahlerfolg und Mitgliederrekord gefeiert

Rechtzeitig vor den Sommerferien fand am 25. und 26. Juli der diesjährige Landesgewerkschaftstag der **vbba Baden-Württemberg** statt – diesmal wieder im Sonnenhof Kleinaspach. Fast 50 Delegierte aus nahezu allen vbba-Gruppen in Baden-Württemberg waren angereist.



Teilnehmerinnen und Teilnehmer des LGT 2024 der vbba BW; Foto: vbba BW

Auswertung Wahlen 2024

In seiner Begrüßung erinnerte der Landesvorsitzende **Christian Löschner** an den Landesgewerkschaftstag 2022. Hier hatte sich der wiedergewählte Landesvorstand zwei Ziele gesetzt: die BPR-Wahl 2024 zu gewinnen und einen Mitgliederzuwachs auf 2.000 Mitglieder in der Landesgruppe zu erreichen.

An beide Ziele konnte 2024 nun bereits ein „Haken“ gemacht werden – die BPR-Wahl wurde erfolgreich gemeistert und – schneller als gedacht – konnte das 2.000 Mitglied in der Landesgruppe Baden-Württemberg begrüßt werden. Christian Löschner dankte im Namen des Landesvorstands allen aktiven und engagierten Kolleginnen und Kollegen, die dazu beigetragen haben – echtes Teamwork.

Es folgte ein genauerer Rückblick auf die Wahlen 2024, sowohl im SGB II als auch im SGB III. Hier konnten wir aus Baden-Württemberg jeweils einen deutlichen Beitrag zu den Erfolgen beisteuern. Im HPR sind mit Christian Löschner und Roger Zipp nun 2 vbba-ler aus BW vertreten, in der HJAV stellen wir mit Ardawan Abdi den Fraktionsführer.

Besonders erfreulich waren natürlich die Wahlen auf RD-Ebene, wo wir im Bezirkspersonalrat sowohl bei der Gruppe der Beamten, bei der Gruppe der Arbeitnehmer und bei der Bezirksjugend – und Auszubildendenvertretung jeweils die Mehrheit der Stimmen und Mandate erreichen konnten – in der BJAV nun zum 5. Mal hintereinander.

Demzufolge stellen wir sowohl den BPR-Vorsitzenden (Holger Simonides), den Stellvertreter (Christian Löschner) sowie ein weiteres BPR-Vorstandsmitglied (Mike Paulsen). Die vbba ist insgesamt mit

13 Kolleginnen und Kollegen im 23-köpfigen BPR vertreten.

Auch in der BJAV kommen Vorsitzende (Kim Thiele) und Stellvertreterin (Jasmin Bohlmann) aus unseren Reihen – zusammen mit 5 weiteren vbba-Mitgliedern sind wir mit insgesamt 7 Kolleginnen und Kollegen in der 11-köpfigen BJAV vertreten.

Die erreichten Erfolge dürfen jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass es auch noch Verbesserungspotential gibt. Dies gilt es im Hinblick auf die kommenden Wahlen konsequent zu nutzen.



Die Delegierten folgen dem Bericht von Christian Löschner; Foto: vbba BW

Rückblick

Anschließend folgten die (Rechenschafts-) Berichte aus dem Landesvorstand. Christian Löschner informierte über die Aktivitäten der Landesgruppe. So haben wir unsere **bewährte gewerkschaftliche Arbeit** fortgesetzt und uns als kompetente Fachgewerkschaft zu jeweils **aktuellen Themen** positioniert. Hiervon sowie auch von unseren anderen Angeboten (z. B. dem **Infoticker**, der Teilnahme an Personalversammlungen sowie unseren **Experten-Onlinevorträgen**) konnten alle Beschäftigten profitieren.

Die beiden stellvertretenden Landesvorsitzenden **Roger Zipp** und **Marius Baisch** berichteten über die Treffen der vbba-Landesvorsitzenden sowie die beiden letzten Bundeshauptvorstandssitzungen. Die Delegierten erhielten so Informationen und Hintergründe über die gewerkschaftliche Arbeit auf Bundesebene.



Marius Baisch und Roger Zipp bei ihrem Vortrag; Foto: vbba BW

Doris Braun hatte Ende letzten Jahres in der Nachfolge von Günther Schimpf kommissarisch die Funktion der Landesseniorenvertreterin übernommen – der Gewerkschaftstag wählte sie einstimmig nun auch offiziell in diese Funktion. Sie berichtete über die Arbeit der Seniorenvertretung und das unmittelbar vor dem Landesgewerkschaftstag stattgefundenen Treffen der örtlichen Seniorenvertreter.

Im Rahmen des Gewerkschaftstages wurde **Günther Schimpf**, der als Gast eingeladen war, aus dem Landesvorstand, dem er seit 2014 als Landesseniorenvertreter angehörte, offiziell verabschiedet. Christian Löschner dankte ihm im Namen des Vorstands herzlich für seine Tätigkeit und überreichte ihm ein Abschiedspräsent. Als Seniorenvertreter der vbba-Gruppe Reutlingen bleibt Günther der vbba verbunden. **Alles Gute und bleib gesund!**



Günther Schimpf (links) wird von Christian Löschner verabschiedet; Foto: vbba BW

Marcel Schuhenn berichtete über die Arbeit unserer vbba Landesjugend, u.a. über die Bundeshauptjugendversammlung. Zudem fand auch letztes Jahr unser **„Original-Azubi-Bowling“** im Lago am Berufsschulstandort Karlsruhe statt. Weitere Aktionen waren die Azubi-Begrüßungen in der BTS Aalen sowie vor Ort. Auch an der HdBA war die vbba jugend vertreten, um die Studierenden zu begrüßen und sowohl am Infostand als auch bei der Abendveranstaltung über unsere Gewerkschaft und die Vorteile einer Mitgliedschaft zu informieren.

Aus der vbba-Frauenvertretung informierte die Landesfrauenvertreterin **Belinda Altena**. Neben den Aktivitäten zum Frauentag in verschiedenen vbba-Gruppen in Baden-Württemberg berichtete sie über die Aktivitäten der Frauenvertretung auf Bundesebene.

Für den SGB II-Bereich gab **Belinda Altena** einen Einblick in die Arbeit des Netzwerks SGB II. Hier waren wir insbesondere zur Situation der Ukraineflüchtlinge, zum politischen Hin-und-her bei der Kindergrundsicherung sowie zum geplanten Wechsel von Reha/FbW im Austausch mit unseren Mitgliedern. Zusammen mit den SGBII-Vertreterinnen und -Vertretern der anderen Landesgruppen wurden dabei unsere gewerkschaftlichen Positionen erarbeitet und anschließend veröffentlicht.

Unsere Vertreter in den beiden vbba-Grundsatzkommissionen (**Dominik Münch** in der GK 1 „Digitalisierung“ und **Alwin Schuler** in der GK 2 „Teilhabe am Arbeitsleben“) informierten die Delegierten über ihre Arbeit.

Mesut Öztürk berichtete als Landesstreikleiter über die dieses Jahr wirksam gewordenen Ergebnisse der letzten Einkommensrunde. Der Tarifvertrag läuft bis Ende 2024 – insofern laufen bereits die Vorbereitungen auf die Einkommensrunde 2025. Hier wollen wir als Fachgewerkschaft wieder stark auftreten, um unsere Verhandlungskommission bestmöglich zu unterstützen.

Mitgliederentwicklung

Unser Mitgliederwachstum setzt sich weiter fort – so haben wir unser Ziel „2.000 Mitglieder“ bereits im Frühjahr 2024 erreicht. Das Wachstum steht auf einem breiten Fundament – über 170 Kolleginnen und Kollegen waren 2023 als Werber für die vbba erfolgreich. Den besonders Aktiven wurde für Engagement mit einem kleinen Präsent gedankt.



Die Bestwerber Mesut Öztürk, Belinda Altena, Christian Löschner, Daniel Stenzel, Marius Baisch; Foto: vbba BW

Finanzen

Landesschatzmeister **Thomas Weiß** stellte den Jahresabschluss 2023 vor und informierte die Delegierten über die aktuelle – gute – Finanzlage. Sie ermöglicht uns auch in Zukunft die Durchführung der vielfältigen gewerkschaftlichen Veranstaltungen. Der Kassenprüfer bestätigte die einwandfreie Buchführung und empfahl die Entlastung von Schatzmeister und Vorstand. Dem folgten die Delegierten **einstimmig**.



Informationen des stellvertretenden vbba-Bundesvorsitzenden Ingo Wagner

Kurz nach seiner Wahl auf der Juni-Sitzung des vbba-Bundeshauptvorstands stattete der Stellvertretende vbba-Bundesvorsitzende Ingo Wagner uns quasi seinen „Antrittsbesuch“ ab. Er informierte über die personellen Veränderungen auf Bundesebene sowie erste Überlegungen zu unserer gewerkschaftlichen Aufstellung. Zudem stand er den Delegierten Rede und Antwort zu ihren Fragen.



Drei Mitglieder der Bundesleitung auf dem LGT BW: Ingo Wagner, Harry Annuß, Christian Löschner; Foto: vbba BW

Informationen aus der Bundesjugendleitung

Unser Kollege **Tom Weber** aus Stuttgart ist Mitglied der Bundesjugendleitung der vbba. In dieser Funktion informierte er die Delegierten über seine Arbeit und die Aktivitäten der vbba jugend. So werden wir uns auf seine Initiative hin dieses Jahr am Blaulichtwasen der DPoIG beteiligen.



Tom Weber informierte zur Arbeit der vbba jugend; Foto: vbba BW

Rechtsschutz

Der Landesgewerkschaftstag wurde auch genutzt, um über Neuerungen bei unseren gewerkschaftlichen Angeboten hinzuweisen. So informierte unser Landesjustiziar **Michael Friedla** über den Ablauf des Rechtsschutzverfahrens, damit die Kolleginnen und Kollegen ohne Zeitverlust unterstützt werden können.

Anschließend gab es Gelegenheit, mit unseren beiden juristischen Experten Micha Friedla und Harry Annuß (Bundesjustiziar) in einen Austausch zu verschiedenen rechtlichen Fragestellungen zu gehen – was auf reges Interesse der Delegierten stieß. So konnte zum Beispiel nochmal klargestellt werden, dass die Annahme von vbba-Werbemitteln nicht gegen die Compliance-Richtlinien der BA verstößt, denn gewerkschaftliche Werbemittel sind dort ausdrücklich erlaubt.

Workshops

In mehreren Arbeitsgruppen beschäftigten sich die Delegierten – gemeinsam mit Vertretern aus dem Landesvorstand – erneut damit, wie wir uns als Fachgewerkschaft in Baden-Württemberg weiterentwickeln können. Wir wollen immer noch etwas besser zu werden – und so noch mehr Kolleginnen und Kollegen mit engagierter Arbeit, gutem Service und attraktiven Angeboten von uns überzeugen.



In Workshops konnten sich die Delegierten aktiv austauschen; Foto: vbba BW

Kollegialer Austausch

Ein Gewerkschaftstag ist auch immer eine willkommene Gelegenheit für die Delegierten zum persönlichen Austausch untereinander. Dazu gab es viele Gelegenheiten – in den Pausen, unseren Workshops und beim gemeinsamen Essen in der lauen Sommernacht auf dem Dorfplatz des Sonnenhofs. Hier hatte Ingo Wagner im Namen der vbba-Bundesleitung die Delegierten vor dem Essen zu einem Sektempfang eingeladen, um so den Dank und die Wertschätzung für unsere gute gewerkschaftliche Arbeit auszudrücken.

Auch das zeichnet uns aus: Wer engagiert zusammenarbeitet, kann auch zusammen feiern – und so ließen viele Delegierte den gelungenen ersten Tag des Gewerkschaftstages in bester Stimmung in der Dorfdiele ausklingen.



Ausklang des ersten Tagungstages; Foto: vbba BW



Kooperationen mit der BBBank und der Debeka

Petra Hasebrink, Landesdirektorin für den öffentlichen Dienst der **BBBank** für Baden-Württemberg, informierte über die aktuellen Angebote und Vorteile für vbba-Mitglieder, z. B. bis zu 200 € Startguthaben beim Girokonto und der Bestzins bei der Immobilienfinanzierung. Alle Informationen gibt es unter www.bbbank.de/bbw. Mit der BBBank verbindet uns eine langjährige gute Zusammenarbeit, die auch zukünftig fortgesetzt werden soll.

Die **Debeka** ist insbesondere für ihre private Krankenversicherung bekannt. Doch da gibt es noch mehr – und **Johannes Gutekunst** stellte sich und die Angebote der Debeka – nicht nur für beamtete Kolleginnen und Kollegen – vor. Zum Abschluss sorgte er mit einem kleinen Quiz für Spannung und Spaß bei den Delegierten – und konnte dem Gewinner Dominik Münch ein kleines Präsent überreichen. Als "Trost-

preis" erhielten alle Delegierten einen Fächer, der angesichts der hohen Temperaturen zum Volltreffer wurde.

Tierisches

Knuffig sehen sie ja schon aus – die Alpakas vom Sonnenhof. Und so nutzten einige Delegierte die Möglichkeit zu einem tierischen Kontakt...



Foto: vbba BW

Wer nicht mitredet, bleibt passiv!

 **vbba**

www.vbba.de

Süßer Meilenstein erreicht und gefeiert

Eis essen mit dem 2000. Mitglied

An einem sonnigen Nachmittag versammelten sich einige der wichtigsten Köpfe der vbba Baden-Württemberg zu einem ganz besonderen Anlass: Die offizielle Begrüßung der Kollegin **Sevval Aktas** (Auszubildende der Agentur für Arbeit Stuttgart) als **2000. Mitglied der vbba Baden-Württemberg**.

Gemeinsam mit ihrer Werberin **Serap Günes** wurde sie vom vbba-Landesvorstand – vertreten durch Roger Zipp und Marius Baisch sowie Tom Weber von der Bundesjugendleitung der vbba – ganz herzlich begrüßt und zu einem gemütlichen Eis essen eingeladen.

Dieses Treffen markierte einen echten Meilenstein. Auf dem Landesgewerkschaftstag vor zwei Jahren setzte sich das

Führungstrio des damals frisch wiedergewählten Landesvorstands – Christian Löschner, Roger Zipp und Marius Baisch – das Ziel, die 2.000-Mitglieder-Marke zu erreichen. Dass dies nun schon so schnell und mit solch einer Begeisterung gelang, ist ein Beweis für die **großartige Arbeit** und den **Teamgeist**, der die vbba Baden-Württemberg auszeichnet.

Bei Kugeln aus Schokolade, Erdbeere und Vanille wurde nicht nur das Eis genossen, sondern auch der Erfolg gefeiert. Dieses Treffen war nicht nur eine süße Pause, sondern auch ein Vorgeschmack auf all das, was diese **starke Gemeinschaft** in Zukunft noch erreichen wird.

Text: Marius Baisch, Stellv. Vorsitzender der vbba-Landesgruppe BW

 **vbba**

Gewerkschaft Arbeit und Soziales
Landesgruppe Baden-Württemberg



Von links: Tom Weber, Roger Zipp, Sevval Aktas, Serap Günes, Marius Baisch; Foto: Leonardo Maddalena

· ambitioniert

· zielstrebig

· fokussiert

Jahresmitglieder- versammlung

Auf der MS Harmonie ist der Name Programm

Rund 70 vbba-Mitglieder folgten der Einladung zur Jahresmitgliederversammlung (JMV) des Landesgruppe Berlin-Brandenburg auf der MS Harmonie. Bei strahlendem Sonnenschein legte das Ausflugsschiff der Reederei Herzog am Anleger Glienicker Brücke ab. Die über fünfstündige Tour führte durch bekannte und weniger bekannte Gewässer rund um Berlin und Potsdam.



Schatzmeisterin Sybille Feibicke (r.) zeichnet die Jubilare im Rahmen der Jahresmitgliederversammlung aus; Foto: Bernhard Brügger

„Das letzte Mal waren wir vor fünf Jahren mit der MS Harmonie auf großer Fahrt“, erinnert sich Schatzmeisterin Sybille Feibicke zurück. „Auch damals hatten wir bei der vierstündigen Schifftour ein traumhaftes Wet-

ter.“ Diesmal gab es bei der verlängerten Rundreise durch die Berliner und Brandenburger Seenlandschaft noch einige zusätzliche Höhepunkte: Werder, der Schwielowsee und die Landeshauptstadt Potsdam präsentierten sich von ihrer schönsten Seite – aus der Wassersperspektive.

Sehr zufrieden zeigte sich Sybille Feibicke mit der Resonanz: Von den 70 angemeldeten Mitgliedern seien am Ende auch fast alle zur JMV erschienen und vor allem habe niemand unentschuldigt gefehlt.

An Bord der „Harmonie“ fanden in diesem Jahr selbstverständlich auch die Ehrungen langjähriger Mitglieder statt: Für 25-jährige Mitgliedschaft wurden Günther Aufgebauer, Anett Dreise und Wolfgang Handro ausgezeichnet. Neben den drei Jubilaren durfte Sybille Feibicke auch noch zu einem weiteren besonderen Ehrentag gratulieren. Eckhard Schulz feierte in der Woche der JMV seinen 88. Geburtstag.

Die Schatzmeisterin gab in Abwesenheit der entschuldigenden Landesleitung – Manfred Feit weilte auf der Tagung des Bundeshauptvorstands in Nürnberg – einen Einblick in die diesjährigen Aktivitäten: „Besonders geprägt war die Gewerkschaftsarbeit durch die Personalratswahlen auf allen Ebenen in Agenturen und Jobcentern.“ Erfolgreich agierte die vbba vor allem bei der HPR-Wahl: „Wir haben beide Beamtensitze gewonnen und drei Arbeitnehmersitze hinzugewonnen.“ In der HJAV seien die sechs bisherigen Sitze verteidigt worden. Ein Mandat verloren habe man leider im Bezirkspersonalrat.

Fazit: Neben der guten Stimmung an Bord der „Harmonie“ haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer viele aktuelle Informationen und auch wieder vbba-Promotionartikel für die Mitgliederwerbung mitgenommen.

Text: Bernhard Brügger

Premiere

vbba Berlin-Brandenburg beim dbb landesbund brandenburg



Die Vorarbeiten hatten gedauert, dann ging es sehr schnell. Seit November 2023 ist die vbba Landesgruppe Berlin-Brandenburg auch im dbb landesbund brandenburg aktives Mitglied und vertritt die Interessen der Brandenburger Mitglieder. Dazu gehört auch die Teilnahme am Gewerkschaftstag des dbb landesbund brandenburg.

Manfred Feit (rechts) gratuliert Ralf Roggenbuck zur Wiederwahl; Foto: Manfred Feit

Am 10. und 11. Juni fand der Gewerkschaftstag in Potsdam statt. Für die vbba Landesgruppe Berlin-Brandenburg eine Premiere. Als Delegierte waren Jan Appel und Manfred Feit vor Ort. Eine gute Kombination, die beide Rechtskreise vertrat.

Der Vorsitzende des dbb landesbundes brandenburg, Herr Ralf Roggenbuck bedanke sich bei Manfred Feit für die Teilnahme und stimmte der Aussage des vbba Landesgruppenvorsitzenden zu, dass alle Teilnehmenden aus Überzeugung gewerkschaftlich aktiv sind.

Der Gewerkschaftstag gibt die gewerkschaftspolitische Richtung der kommenden vier Jahre vor. Neben dem Rechenschaftsbericht des dbb Vorstandes wurde über unterschiedliche Anträge der vertretenen Mitgliedsgewerkschaften entschieden.

Höhepunkt war die Neuwahl des Vorstandes. Herr Ralf Roggenbuck wurde für vier weitere Jahre zum Vorsitzenden gewählt. Kollege Feit war einer der ersten Gratulanten und vereinbarte eine enge Zusammenarbeit. An dieser Stelle ein Glückwunsch an die neuen gewählten Vorstandsmitglieder.

Im offiziellen Teil ging es inhaltlich und politisch sehr emotional zu. Selten haben unsere Delegierten Jan und Manfred eine solche Gewerkschaftsveranstaltung erlebt. Als Ehrengäste waren u. a. der Brandenburger Ministerpräsident Dietmar Woidke, als auch der dbb Vorsitzende Ulrich Silberbach anwesend. Themen: die aktuelle politische Situation und der öffentliche Dienst, die Personalnot und die Frage nach seiner Attraktivität.



Für die vbba nahmen Jan Appel (links) und Manfred Feit am Gewerkschaftstag teil; Foto: Manfred Feit

Das Ergebnis der Europawahlen und der Angriff auf öffentlich Bedienstete gaben den Rahmen vor. Das Wahlergebnis machte angesichts der bevorstehenden Landtagswahl nachdenklich. Der Tod eines Polizeikollegen machte sprachlos und wütend. Ministerpräsident Dietmar Woidke erinnerte sich an seine erste Begegnung mit Kollegen Roggenbuck. „Als Ministerpräsident liegt der öffentliche Dienst und seine Bediensteten in seiner Hand“. Dies bestätigte Woidke nunmehr. Im Verlauf verknüpfte er die Themen öffentlicher Dienst, Nachwuchsgewinnung, Zufriedenheit mit der aktuellen politischen Situation. Er bezeichnete zurecht einen funktionierenden öffentlichen Dienst als Garant für eine funktionierende Demokratie.

Ähnlich äußerte sich der Vorsitzende des dbb Ulrich Silberbach. Er betonte, dass es einen funktionierenden öffentlichen Dienst nicht zum Nulltarif gäbe. Die vergangenen und auch kommenden Tarifverhandlungen sollen sich im Portmonee der Kolleginnen und Kollegen bemerkbar machen – als einfache Form der Anerkennung der hart erarbeitenden Leistungen.

Kollege Silberbach und Manfred Feit hatten am Rande der Veranstaltung die Gelegenheit über die kommenden TV für den öffentlichen Dienst zu sprechen.

Zum Ende des Gewerkschaftstages dankte Ralf Roggenbuck allen Beteiligten für die konstruktive Zusammenarbeit. Für die Delegierten der vbba war es eine gelungene erste Zusammenarbeit mit dem dbb landesbund brandenburg.

Text: Manfred Feit



Ulrich Silberbach (links) mit Manfred Feit; Foto: dbb brandenburg



Der Brandenburger Ministerpräsident Dietmar Woidke; Foto: Manfred Feit

Christopher-Street-Day

vbba-Mitglieder zeigen Flagge

Eine halbe Million Menschen demonstrieren auf dem Christopher-Street-Day (CSD) in Berlin für die Rechte von Lesben, Schwulen, Bisexuellen, Transgender, Intersexuellen und queeren Menschen. Mit dabei waren auch vbba-Mitglieder, die mit der Fußgruppe der Berliner Jobcenter auf dem Demonstrationszug Flagge zeigten.

Unter dem Motto „Nur gemeinsam stark – Für Demokratie und Vielfalt“ zog sich der Demonstrationszug mit 77 Trucks, flankiert von mehr als 100 Fußgruppen, vom Spittelmarkt über den Potsdamer Platz nachfolgend durch Schöneberg bis hin zur Sie-

gessäule. Die finale Kundgebung fand am Brandenburger Tor statt. Wie wichtig der Schutz queerer Menschen ist, betont André Zimmermann, Vorsitzender der vbba-Gruppe Berlin Süd, der auf dem Demonstrationszug dabei war: „Die Übergriffe und Beleidigungen gegen Menschen der LSBTIQ+ Community sind inakzeptabel.“ Die vbba stehe für Diversität und Gleichberechtigung, wende sich zugleich gegen Diskriminierung und Benachteiligung. „Wir sehen es daher als unsere Pflicht an, nicht nur auf dem CSD zu demonstrieren, sondern auch im Alltag immer wieder öffentlichkeitswirksam Farbe zu bekennen, bis diese Ziele erreicht sind“, so André Zimmermann. Er erinnert in diesem



Gewerkschaft Arbeit und Soziales
Landesgruppe Berlin-Brandenburg

Zusammenhang auch daran, dass die vbba Unterzeichner der „Charta der Vielfalt“ ist.

Text: Bernhard Brügger

In der Fußgruppe der Berliner Jobcenter waren auch vbba-Mitglieder präsent; Foto: Bernhard Brügger



Musikstadt Nürnberg



Stadtführung der vbba Landesgruppe Zentrale; Foto: Franziska Richter

Man mag es kaum glauben, aber auch Nürnberg ist eine Musikstadt. Auf den Spuren der Musik trafen sich die Mitglieder der vbba Landesgruppe-Zentrale Services in Nürnberg. Der Stadtführer, selbst auch ein vbba-Mitglied, suchte mit uns musikhistorische Orte in der Altstadt auf und gab uns Einblicke in die Musikgeschichte seit der Stadtgründung Nürnbergs um 1050.

In Nürnberg war Johann Pachelbel 1695 Organist in der Sebalduskirche, wo er auch das heute noch gern genutzte bekannte Stück: „Canon D-Dur“ komponierte. Eine weitere Berühmtheit war Hans Sachs. Er war nicht nur einer der berühmtesten Dichter seiner Zeit, sondern auch Mitglied und später auch Vorsitzender der „Meistersinger“. Die Meistersinger waren bürgerliche Dichter und Sänger im 15. und 16. Jahrhundert, die sich zunftartig zusammenschlossen.



Gewerkschaft Arbeit und Soziales

Landesgruppe Zentrale-Services

Daneben war Nürnberg auch ein Zentrum des frühen Instrumentenbaus – vor allem Holzblasinstrumente wurden gefertigt.

Da Papier in Nürnberg sehr billig hergestellt werden konnte, wurden hier nicht nur Bücher, sondern auch Musiknoten gedruckt. Somit wurde die Stadt im 16. und 17. Jahrhundert ein wichtiges Zentrum der Herstellung und Verbreitung sowohl geistlicher als auch weltlicher Musik.

Der Rundgang hat uns viele neue musikalische Eindrücke und Einblicke über die Stadt Nürnberg gezeigt, was wir alle vorher nie geahnt hätten. Da die Stadtführung selbst noch ziemlich neu im Angebot ist, lohnt es sich bestimmt in einigen Jahren, diese erneut zu besuchen um dann noch weitere Erkenntnisse von Nürnberg als Musikstadt zu gewinnen.

Text: Franziska Richter

“Deutschland ist mein Zuhause!”

Vom schwerbehinderten Migrantenkind zum Gewerkschaftler, Personalrat und Lokal-Politiker

Ginge es nach den Wahl-Programmen extrem rechter Parteien, dürfte einer wie Mergim Behrami gar nicht in Deutschland leben. Der 29-jährige Traunsteiner Berufsberater ist als engagierter Gewerkschaftler, Personalrat und Schwerbehindertenvertreter überregional bekannt und beliebt. Wer ihn kennenlernt, wird einzig aufgrund seines Namens auf die Idee kommen, dass Mergim Behrami kein gebürtiger Deutscher ist. Da wir leider in einer Zeit leben, in der die Herkunft (wieder) ein großes Thema spielt, haben wir ihn um ein Interview gebeten und gefragt, wie er sich selbst sieht: Als Deutschen, oder als Vorzeige-Migranten.

Erzählt Mergim Behrami von seinem Werdegang, der Fluchtgeschichte seiner Eltern und dem langwierigen Integrationsprozess, wird schnell klar, dass er unter

minimal anderen Ausländerrechtsregelungen heute nicht in Deutschland, sondern im Kosovo, der Heimat seiner Eltern, würdevoll leben müssen. Aber beginnen wir ganz von vorne.

Mergim Behrami sitzt heute entspannt in seinem Büro in der Agentur für Arbeit Traunstein und man kann nur ahnen, wie viel Anstrengung und auch Glück ihn hierhin geführt haben. Seine Eltern flüchteten 1992 während der Bürgerkriegswirren im damaligen Jugoslawien aus dem Kosovo nach Deutschland. Seine Mutter war schwanger mit ihrem ersten Kind. Mit nichts im Gepäck als dem festen Willen, in Deutschland arbeiten und ein besseres Leben führen zu wollen, kamen sie am Münchner Hauptbahnhof an. Beide sprachen kein Deutsch und hatten Glück, dass sie am Bahnsteig einem Helfer begegneten,

der sich um sie kümmerte. Der Weg des Paares führte sie von Giesing in die Flüchtlingsunterkunft nach Inzell im malerischen Chiemgau. Es ist eine typische Flucht-Geschichte, wie sie uns auch heute noch zigtausendfach begegnet und die als Politikum mit zum heutigen Rechtsrutsch geführt haben. Behramis Vater fand Arbeit als Produktionshelfer, seine Mutter arbeitete in Hotels als Reinigungskraft. Das Asylverfahren wurde mehrfach abgelehnt. Behrami kam 1995 zur Welt. Als wäre die Ausgangssituation nicht schon schwer genug, wurde beim Säugling eine hochgradige Sehbehinderung festgestellt. Bis 1998 entzog sich die Familie mehrfach durch Glück oder sogar durch Untertauchen der Abschiebung zurück in den Kosovo. Die Behramis waren, das kann rückblickend erzählt werden, zeitweise eine illegal in Deutschland lebende Migrantenfamilie



Gewerkschaft Arbeit und Soziales

Landesgruppe Bayern

mit einem schwerbehinderten Kind. Erst mit dem Regierungswechsel und den Reformen des Aufenthaltsrechts durch die Rot-Grüne Regierung unter Gerhard Schröder bekam die Familie 2002 ihre Aufenthaltsgenehmigung, für die sie so lange gekämpft hatte. „Dafür bin ich bis heute dankbar.“, erzählt Behrami. Aktuell engagiert sich Mergim Behrami sogar als Lokalpolitiker, weil er auch etwas zurückgeben möchte.

2002 ist davon aber noch nichts zu ahnen. Zwar steht die Familie nicht mehr unter dem psychischen Druck, jederzeit abgeschoben zu werden. Aber der kleine Mergim ist ein stark sehbehindertes Kind, das kein Deutsch spricht. Die Familie hat sich dagegen entschieden, den Kleinen ins Sehbehinderten- und Blindenzentrum nach Unterschleißheim zu schicken. So geht er erst in einen Förderkindergarten und später den örtlichen Kindergarten in Inzell. Erst ab der Grundschule lernt er autodidaktisch nach und nach Deutsch. Es ist eine Kindheit zwischen Fremd- und Anderssein, Mobbing, aber auch dem Bemühen dazu zu gehören. Trotz seiner Sehbehinderung ist er einige Jahre Torwart in der Kindermannschaft der Fußballer und später begeisterter Feldspieler. In der Grundschule entwickelt er sich aufgrund des sprachlichen Rückstandes mäßig. Als junger Teenager trifft ihn der nächste harte Schicksalsschlag: Es wird eine Hüftdisplasie diagnostiziert. Mergim Behrami wird während der 7. und 8. Klasse mehrmals operiert, kämpft sich in schmerzhafter, langwieriger Reha immer wieder zurück. Sitzt im Rollstuhl, läuft auf Krücken. Die Karriere als halbblinder Fußballer ist nun endgültig vorbei. Auf Empfehlung des Mobilen Dienstes wechselt er nun an die Sehbehindertenschule nach Unterschleißheim. Trotz hoher kognitiver Fähigkeiten scheitert er im Abschlussjahr der Hauptschule krachend. Ein Game-Changer, wie er heute rückblickend findet. Denn im Wiederholungsjahr gehört er zu den Besten. Er tankt Selbstvertrauen und hält sogar die Abschlussrede. Geholfen hat ihm auch ein

Mentor, Herr Bruha, Sozialpädagoge an der Schule, der ihn stets bestärkte. Er war es auch, der ihn zur Bewerbung bei der Agentur für Arbeit ermunterte.

2010 wurde Mergim Behrami zum Vorstellungsgespräch eingeladen. „Ich glaube, ich war ganz gut“, erinnert er sich. Und fängt an zu grinsen. „Ich wurde ziemlich schnell eingestellt und habe erst später erfahren, dass ich gleich drei Quoten erfüllte. Die BA suchte damals mehr Männer, mehr Migranten, mehr Schwerbehinderte.“ Wie immer muss er lachen, wenn er diese Geschichte erzählt.

Die Geschichte einer ganz passablen Migration hätte nun auserzählt sein können. Aber es ging noch weiter. „Ich war damals ein nach traditioneller Art lebender Albaner, ein gläubiger Moslem, der allerdings besser Deutsch als albanisch sprechen konnte“, beschreibt er sich selbst. Die Ausbildung in der BA durchläuft er nun mit Leichtigkeit. Er geht für ein Jahr ins Service Center nach Rosenheim und fällt grundsätzlich unter den anderen Nachwuchskräften nicht weiter auf. Außer, dass er privat mit seiner 5-köpfigen Familie in einer Dreizimmer-Wohnung lebt. Um dem zu entkommen, kauft er sich bereits mit 20-Jahren, einem unbefristeten Angestelltenverhältnis im Öffentlichen Dienst und etwas Angesparsam, eine Eigentumswohnung in Traunstein. Während seine gleichaltrigen Kollegen sich für Partys und Feiern begeisterten, heiratete er seine im Kosovo lebende Freundin, die nun ihrerseits im Rahmen des Familiennachzugs als Migrantin nach Deutschland kam. Kurz zuvor bekam er mit 22 Jahren und langem, hartem Kampf endlich die deutsche Staatsbürgerschaft. Obwohl der junge Kollege stets verschmitzt und fröhlich für gute Laune in der Arbeit sorgte und rasch im ganzen Amt beliebt war, schwang gleichzeitig eine gewisse Ernsthaftigkeit mit wie bei jemandem, der schon früh erwachsen werden musste. So begann hausintern ein beachtlicher Aufstieg: Für eine Personalentwicklung zum Arbeitsvermittler fuhr

er als Schwerbehinderter ein halbes Jahr lang mit den öffentlichen Verkehrsmitteln täglich 2 Stunden hin und zurück nach Mühldorf. Zeitgleich wurde er Papa und man kann nur erahnen, welch ein Kraftakt dies gewesen sein muss. Aber es öffnete ihm die Tür zur nächsten Karrierechance und er bewarb sich später erfolgreich auch für die PE zum Berufsberater. Als Personalrat, Schwerbehindertenvertreter und engagiertes vbba Mitglied, hatte er sich zuvor bereits einen wichtigen Stand erarbeitet. Privat traf die junge Familie Ende 2020 ein harter Schicksalsschlag. Bei der gerade mal ein Jahr alten Tochter wurde Leukämie diagnostiziert. Es folgte eine lange Zeit des Bangens, aber dank der Hilfe engagierter Ärzte ist seine Tochter seit einigen Jahren bereits gesund. „Ich bin vor allem dankbar“, sagt Behrami auf seinen bisherigen Werdegang zurückblickend. Dankbar für das Land, das ihn aufgenommen hat und das er heute seine Heimat nennt. Dankbar für die Schulmedizin, die seine Tochter rettete. Und auch dankbar für die BA, die ihm die Möglichkeit gibt, sich immer wieder unter Beweis zu stellen. „Ich will mit gutem Beispiel vorangehen“, sagt er in Hinblick auf Menschen mit Migrationshintergrund, die vielleicht neu in Deutschland sind. Wichtig war ihm immer, „Demut und Dankbarkeit, in diesem Land sein zu dürfen, zu zeigen. Jeder der hierher kommt, soll auch die Werte dieses Landes akzeptieren.“ Gleichzeitig ist er sich im Klaren: „Das fiel uns als Migranten vom West-Balkan vielleicht etwas leichter.“

Vielleicht ist Mergim Behrami ein Beispiel für eine Bilderbuch-Migration. Dennoch sah es auch in seinem Leben fast zehn Jahre lang nicht so aus, dass er sich erfolgreich integrieren würde. Und unter minimal anderen Umständen, wären er und seine Familie Ende der Neunziger Jahre abgeschoben worden. Übrigens sind er, seine Eltern und seine zwei Brüder heute alle erfolgreich in sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungen.

Text: Bernhard Straßer



Mergim Behrami fiebert auch bei der Fußball-EM mit; Foto: privat

vbba vor Ort

Personalversammlung in Stuttgart

Am 17. Juli fand die Personalversammlung der Agentur für Arbeit Stuttgart im Stuttgarter Rathaus statt – geschätzt 400 Kolleginnen und Kollegen nahmen teil.

Der vbba-Landesvorsitzende Christian Löschner nutzte die Gelegenheit, sich für die sehr starke Unterstützung bei den Personalratswahlen durch die vielen Stimmen der Stuttgarter Kolleginnen und Kollegen zu bedanken. Zudem gratulierte er dem neuen Personalrat zur Wahl, hier konnte die vbba erneut zulegen und stellt nun 10 von 13 PR-Mitgliedern, in der JAV stellt sie zudem zum 6. Mal hintereinander den Vorsitz.



Anschließend berichtete er zu aktuellen fachlichen Themen, u.a. zur geplanten OS-Unterstützung, aber auch zur Belastung in vielen anderen Bereichen. Auch der „Zahlenfetischismus“ der BA, der noch bzw. wieder in einigen Bereichen herrscht, wurde thematisiert; ebenso die mangelnde Bereitschaft der BA, die Mobilität der Kolleginnen und Kollegen zu unterstützen. So kommt der Zuschuss zum Job-Ticket zwar (was wir begrüßen) für die Nachwuchskräfte zum 1. September, für alle anderen Beschäftigten steht aber noch kein Datum fest.

Die starke Unterstützung für den BPR und HPR sowie der Erfolg vor Ort in PR und JAV boten zum Abschluss einen würdigen Anlass für ein Foto vor dem EM-Pokal im Stuttgarter Rathaus – gemeinsam mit den beiden stellvertretenden Landesvorsitzenden und Stuttgartern Roger Zipp und Marius Baisch. Stuttgart ist die mitgliederstärkste vbba-Gruppe bundesweit und wächst weiter.

Text: Christian Löschner, Vorsitzender der vbba-Landesgruppe BW

Fotos: Tom Weber



Sommerfest in Stuttgart

„Gemeinsam Wahlerfolge feiern“

Am 19. Juli traf sich die vbba-Gruppe Stuttgart zu ihrem traditionellen Sommerfest. Es fand wie immer im Biergarten im Schlossgarten statt. Knapp 40 Mitglieder folgten der Einladung. Die Stimmung war wie immer prächtig. Nach den ganzen **Wahlerfolgen** bei den PR-Wahlen im April 2024 dieses Jahres war die Freude und **Feierlaune** dieses Mal aber besonders ausgeprägt. Diese besondere **gemeinsame** Atmosphäre war den ganzen Abend über spür- und greifbar.

Kunststück: Bei den PR-Wahlen in Stuttgart konnten wir sogar nochmals zwei Sitze hinzugewinnen und uns damit von 8:5 Sitzen auf 10:3 Sitzen steigern. 51:17 Stimmen bei den Beamten (damit 2:0 Sitze) und 490:200 Stimmen bei den Arbeitnehmern (8:3 Sitze). Wir freuen uns über diese kom-

fortable Mehrheit. Sie ist selbstverständlich eine Bestätigung unserer Arbeit und gleichzeitig Ansporn für die Zukunft. Bei der Jugend haben wir bereits zum 6. Male hintereinander „abgeräumt“. Wir haben dieses Jahr mit 4:1 Sitzen gewonnen. Die Jugend- und Ausbildungswahlen finden alle 2 Jahre statt – damit stellen wir seit 2014 mit eindeutiger Mehrheit den Vorsitz der Jugend- und Ausbildungsververtretung.

Bei aller berechtigten Freude stieß die Wahlanalyse bei allen Teilnehmern auf großes Unverständnis. Ein nicht unbeträchtlicher Teil der Mitglieder hatte leider nicht gewählt. Daran werden wir die nächsten vier Jahre arbeiten, damit wir in Zukunft unsere kompletten PS „auf die Straße bringen.“ Es wäre definitiv noch mehr drin gewesen...

Die Teilnehmer waren wieder kunterbunt gemischt und über alle Bereiche auch räumlich verteilt. Kolleginnen aus den Standorten Böblingen, Göppingen, Ludwigsburg und Waiblingen waren genauso vertreten wie die Stuttgarter aus der Neckar- und Nordbahnhofstraße. Die Bereiche waren allesamt präsent. Kolleginnen aus dem BdG, der EZ, der Famka, des Internen Services, des Jobcenters, Nachwuchskräfte, des Operativen Services und der VuB. Unser ehemaliger Seniorenvertreter Hans-Jürgen Renner als Stammgast durfte ebenfalls nicht fehlen. Herzlichen Dank allen Teilnehmern - so macht das Ganze Spaß. Die vbba Gruppe Stuttgart ließ sich nicht „lumpen“ und bezahlte jeder Kollegin und jedem Kollegen zwei Freige-tränke nach Wahl.

Als nächstes Ziel peilen wir den nächsten Schritt in eine neue Dimension an – dieses heißt: **400 Mitglieder**. Das war auch die Botschaft an die Teilnehmer. Das möchten wir in Kürze erreichen und damit unseren Status als größte vbba-Gruppe Deutschlands weiter ausbauen. Hierbei waren alle Teilnehmer sehr zuversichtlich, dies bis Ende des Jahres zu schaffen.

Die Veranstaltung endete offiziell wie gewohnt erst gegen Mitternacht. Die einen oder anderen Nachtschwärmer konnten nicht genug vom Feiern bekommen und setzten ihre laue Sommernacht in Kleingruppen fort. Auf ein Neues im neuen Jahr.

Text: Roger Zipp; Vorsitzender der vbba-Gruppe Stuttgart

*Gute Laune beim Stuttgarter Sommerfest;
Fotos: Christine Mandani Martinez*



München



Austausch beim Sommerstammtisch

Gewerkschaft Arbeit und Soziales
Landesgruppe Bayern

Auch in diesem Jahr fand der Sommerstammtisch der vbba-Gruppe München in geselliger Runde bei schönstem Wetter im Biergarten statt.

Bei Essen und Getränken kamen Mitglieder aus den verschiedenen Fachlichkeiten des Jobcenters und der Agentur für Arbeit zusammen, um sich über aktuelle Themen und Neuigkeiten auszutauschen. Dabei war es für langjährige Erfahrene und neue Mitglieder gleichwohl ein unterhaltsamer und interessanter Nachmittag, der bei allen gut angekommen ist.

Text: David Gilbert

*Regel Austausch in der Gruppe München,
Foto: Juri Wostal*



**Wer nicht mitredet,
bleibt passiv!**

 **vbba**
www.vbba.de

Grundschulung BPersVG

Ein voller Erfolg

Vom 24. bis 28. Juni 2024 hatten wir das Vergnügen, an einer Grundschulung Bundespersonalvertretungsrecht Teil 1, teilzunehmen. Diese Veranstaltung sollte uns helfen, die gesetzlichen Rahmenbedingungen und Vorschriften, die für uns als ordentliche Personalratsmitglieder oder Ersatzmitglieder in unserer täglichen Arbeit essenziell sind, besser zu verstehen. Und mal ehrlich, wer möchte nicht gerne ein bisschen mehr Durchblick im Büro-Dschungel?



Die Teilnehmenden der Grundschulung...



...und ihre Dozenten; Fotos: Manfred Feit

Ziele und Inhalte der Schulung

Das Ziel der Schulung? Uns fit zu machen in den Grundlagen und wichtigsten Bestimmungen des BPersVG. Geleitet wurde die Schulung von zwei echten Koryphäen auf ihrem Gebiet: Torsten Meyer und Manfred Feit – vollgepackt mit Wissen und Erfahrung. Die Mischung aus Theorie und Praxis machte das Lernen angenehm: Wir bekamen jede Menge Erklärungen zu den gesetzlichen Bestimmungen des BPersVG und konnten anhand von Praxisbeispielen direkt die Anwendung üben. In zwei Gruppen erarbeiteten wir den kompletten Ablauf einer Personalversammlung – und das ohne, dass jemand eingeschlafen ist!

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf dem Bundespersonalvertretungsrecht, speziell der Arbeit des Personalrats. Wir lernten, wie man eine Personalversammlung organisiert und durchführt und wie man Personalratssitzungen vorbereitet und nachbereitet. Dazu gab es intensive Sessions zur Mitbestimmung, Mitwirkung und Anhörung. Besonders die Mitbestimmung – das stärkste Recht des Personalrats – wurde ausgiebig behandelt. Es fühlte sich fast so an, als würden wir Superkräfte entwickeln!

Teilnehmer und Atmosphäre

Die meisten der 15 Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren neue Gremienmitglieder aus ganz Deutschland. Mit Manfred Feit und Torsten Meyer begleiteten uns zwei sehr erfahrenen Referenten, die uns nicht nur mit ihrem Fachwissen, sondern auch mit ihrer lockeren Art beeindruckten. Die Rückmeldungen der Teilnehmenden waren super positiv. Besonders die Referenten wurden in den höchsten Tönen gelobt: extrem kompetent, verständlich und praxisnah. Die Möglichkeit, individuelle Fragen und Fälle zu diskutieren, kam sehr gut an – fast so, als hätten wir einen direkten Draht zu den höchsten Instanzen.

Ein besonders positiver Aspekt war die aktive Teilnahme der Kolleginnen und Kollegen. Diese wurde am Ende der Schulung



Gewerkschaft Arbeit und Soziales
im dbb beamtenbund und tarifunion

von unseren Referenten hervorgehoben und gelobt. Es bildete sich eine tolle Dynamik, die den Lernprozess erheblich förderte. Viele von uns vernetzten sich, und es wurde sogar eine WhatsApp-Gruppe – mit Beachtung des § 11 BPersVG – gegründet, um den Austausch auch nach der Schulung fortzusetzen. Dies stärkte das Gemeinschaftsgefühl und förderte die Zusammenarbeit unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern.

Freizeit und Networking

Der Mittwoch war unser Highlight-Tag: nach der Schulung ein Ausflug zum Stadtstrand und dem Wochenmarkt in Nürnberg. Das war nicht nur eine willkommene Abwechslung, sondern stärkte auch unser Gemeinschaftsgefühl. Der Mittwochabend mit dem gemeinsamen Abendessen inklusive Fußballleinwand war für uns ein herausragendes Abenteuerereignis. Die Abende verbrachten wir oft gemeinsam, es wurde viel gelacht und noch mehr Lebkuchen gegessen – was die Stimmung zusätzlich auflockerte.

Fazit

Die einwöchige Schulung zum Bundespersonalvertretungsrecht Teil 1 war ein voller Erfolg. Wir haben nicht nur viel Wissen über die gesetzlichen Rahmenbedingungen im Gepäck mitgenommen, sondern auch gelernt, wie wir das Gelernte im Alltag anwenden können. Diese Schulung hat definitiv dazu beigetragen, unsere rechtliche Sicherheit zu erhöhen und uns im Umgang mit personalrechtlichen Fragen zu stärken. Die aktive Teilnahme und der entstandene Gruppenzusammenhalt waren besondere Highlights, die den Lerneffekt und die Vernetzung untereinander erheblich förderten.

Ein herzliches Dankeschön an die Referenten und an alle Teilnehmenden für die großartige Woche! Auf weitere tolle Schulungen und noch mehr gemeinsames Lernen und Lachen!

Text: Behiye Esen und Xinia Bitterlich

· ambitioniert

· zielstrebig

· fokussiert

Seminare – Termin-Übersicht 2024

Zeitraum	Kennziffer	Anmelde-schluss	Bezeichnung	Ort	TN-Zahl	Kosten
09.09.-13.09.24	24P12B	09.08.2024	Grundlagenseminar PR 1 ***ausgebucht***	Berlin	15	1.250,00 €
16.09.-20.09.24	24P15N	16.08.2024	Grundlagenseminar PR 1 ***ausgebucht***	Nürnberg	15	1.250,00 €
16.09.-20.09.24	24AS2B	16.08.2024	Arbeits- und Gesundheitsschutz	Berlin	15	1.250,00 €
23.09.-27.09.24	24JAV12N	23.08.2024	Grundlagenseminar BPersVG für JAV ***ausgebucht***	Nürnberg	15	1.250,00 €
30.09.-02.10.24	24G1F	31.08.2024	Grundlagenseminar für gewerkschaftliche Funktionsträger der vbba Jugend	Fulda	15	auf Anfrage
07.10.-09.10.24	24Sen2B	31.07.2024	Seniorensseminar	Berlin	15	120,00 €
14.10.-16.10.24	24BR1F	14.09.2024	Grundlagenseminar Beamtenrecht ***ausgebucht***	Fulda	15	750,00 €
14.10.-18.10.24	24JAV13N	14.09.2024	Grundlagenseminar BPersVG für JAV ***ausgebucht***	Nürnberg	15	1.250,00 €
14.10.-18.10.24	24P24N	14.09.2024	Grundlagenseminar PR 2 ***ausgebucht***	Nürnberg	15	1.250,00 €
14.10.-18.10.24	24SB2R	14.09.2024	Aufbauseminar Schwerbehindertenrecht (Teil 2)	Regensburg	15	1.250,00 €
21.10.-25.10.24	24P13N	21.09.2024	Grundlagenseminar PR 1 ***ausgebucht***	Nürnberg	15	1.250,00 €
18.11.-20.11.24	24TV1N	18.10.2024	Grundlagenseminar Tarifrecht TV BA	Nürnberg	15	750,00 €
09.12.-13.12.24	24P14N	09.11.2024	Grundlagenseminar PR 1 ***ausgebucht***	Nürnberg	15	1.250,00 €

Seminarübersicht Stand 08.2024. Die aktuellen Seminarangebote finden Sie auf unserer Homepage www.vbba.de

Wichtige Hinweise:

- Diese Planung hat vorläufigen Charakter und wird stetig überprüft und ggf. angepasst.
- Die Angebote richten sich ausschließlich an Gremienvertreter in den Dienststellen der Bundesagentur für Arbeit sowie den Jobcentern.
- Für die Teilnahme notwendige Unterlagen sind im Gesamtpreis inbegriffen und werden durch die vbba zur Verfügung gestellt.
- Für die Teilnahme ist ein sog. Entsendebeschluss des Gremiums erforderlich. Dies gilt auch für die Teilnahme am vbba-e-Seminar.

Anmeldungen an:

vbba-Bundesgeschäftsstelle, Heideloffstr. 21, 90478 Nürnberg

oder per Fax 0911-4800663 oder per Email: info@vbba.de

Nähere Informationen und Hinweise finden Sie auf unserer Homepage www.vbba.de!

Stornokosten werden in Rechnung gestellt. Weitere Informationen zu Orten, Terminen, Kosten, Anmeldung, Stornogebühren und Programmablauf gibt es unter: www.vbba.de oder telefonisch unter der Nummer: (0911) 4800 662.

Sprechen Sie uns gern an!

Auch die dbb akademie bietet Seminare zur Weiterbildung für Personalräte, zur politischen Bildung sowie zu Managementtechniken an.

Weitere Informationen dazu finden Sie unter: www.dbbakademie.de Einzelfallförderung über Voucher möglich.

Bei Interesse an einer Referententätigkeit für die vbba, melden Sie sich gerne in der Bundesgeschäftsstelle.

Bankingtipps



dbb
vorsorgewerk

Einfach alles in einer Hand

Bankgeschäfte lassen sich überall und jederzeit mit dem Smartphone erledigen. Zur Sicherheit sollte die Basis ein modernes Girokonto sein.

Online Banking wird immer mobiler. Laut einer aktuellen Umfrage nutzen 38 Prozent hauptsächlich Online-Banking per PC und weitere 36 Prozent Mobile Banking über Smartphones. Nur noch 17 Prozent präferieren den persönlichen Weg in die Bankfiliale; für sieben Prozent sind Selbstbedienungsgaräte ihrer Bank für Überweisungen oder sonstige Bankdienstleistungen die erste Wahl. Bei den 18- bis 29-Jährigen ist das mobile Banking bereits am beliebtesten.

Sicher ist sicher

Bankgeschäfte per Smartphone abzuwickeln hat so viele Vorteile, dass sich der mobile Trend fortsetzen wird. Neben dem Bewusstsein für Cybergefahren ist die Entscheidung für eine Bank, die Sicherheitsaspekten oberste Priorität einräumt, grundlegend. So wie die Hausbank des dbb vorsorgewerk, die BBBank – die gerade von „DEUTSCHLAND TEST“ das Siegel „Sicherste Bank“ mit einer Höchstbewertung von fünf Sternen erhielt. Vom Deutschen Institut für Service- Qualität (DISQ) wurde die BBBank zudem mit drei Finanz-Awards für das „Top Gehaltskonto“, den „Top Ratenkredit“ und als „Top Baufinanzierer“ ausgezeichnet.

Konto

Den ersten Kontakt mit den Angeboten der BBBank haben die meisten mit der Entscheidung für das leistungsstarke Girokonto. Die Kontoführungsgebühr beträgt

2,95 Euro monatlich. Für Kontoinhaber bis 30 Jahre entfällt sie, zudem erhalten junge Leute eine Visa Directcard* (Ausgabe einer Debitkarte) kostenlos dazu. Für dbb Mitglieder und ihre Angehörigen gibt es als Dankeschön für die Kontoeröffnung bis zu 200 Euro Startguthaben. Dieses setzt sich zusammen aus bis zu 150 Euro Startprämie plus 50 Euro als Mitgliedsvorteil*.

Zu Sonderkonditionen ist jederzeit eine Kreditkarte erhältlich. Daheim sowie an rund 100 Millionen Akzeptanzstellen weltweit kann man damit kontaktlos und mobil bezahlen. Die Visa ClassicCard gibt es für Kontoinhaber kostenfrei, die leistungsstarke „Schwarze VISACard“ für 29,90 Euro jährlich.

Ratenkredit

Wenn eine Anschaffung ansteht, für die das Guthaben auf dem Girokonto nicht ausreicht, steht bei der BBBank der „Online-Wunschkredit“ bereit. Der Abschluss erfolgt komplett online. So kann die Auszahlung von bis zu 75 000 Euro Nettodarlehensbetrag (bonitätsabhängig) bereits ein bis zwei Tage nach Erledigung der Formalitäten erfolgen.

Baufinanzierung

Wer sich nach einer Finanzierung für einen Hausbau, Immobilienerwerb oder große Modernisierungsmaßnahme umschaute, findet mit den Baufinanzierungen der BBBank über das dbb vorsorgewerk ein zukunftssicheres Angebot zu Topkonditionen.

Der Erwerb einer Immobilie stellt für die meisten die größte finanzielle Transaktion ihres Lebens dar. Besonders teuer kön-

nen nachträglich Fehler werden, die bei der Ermittlung des Finanzierungsbedarfs gemacht werden. Daher sollte stets ein lückenloser Überblick über die notwendigen Aufwendungen sowie der vorhandenen Eigenmittel Ausgangspunkt aller Entscheidungen sein. Neben dem Kaufpreis fallen viele weitere Kosten an, die berücksichtigt werden müssen. Bei der Planung zu bedenken sind auch künftige Ausgaben zur Absicherung der finanzierenden Personen und der Immobilie.

Auch nach dem Erwerb der Immobilie sollten Rücklagen gebildet werden. Denn es gibt diverse Gründe für Renovierung, Modernisierung und zum Werterhalt oder zur Wertsteigerung des Eigenheims. Experten kalkulieren zum Beispiel für den Außenanstrich, der alle fünf bis zehn Jahre fällig wird, zwölf bis 30 Euro pro Quadratmeter. Für den Austausch der Heizungsanlage nach 20 Jahren sollten rund 15 000 Euro eingeplant werden. Eine neue Einbauküche kann Kosten bis zu 26 000 Euro zur Folge haben.

Bei der BBBank erhalten Baufinanzierungsinteressenten auf Wunsch eine fachkundige Beratung zu den aktuell nutzbaren staatlichen Förderprogrammen. Im Rahmen des attraktiven Mitgliedsvorteils „Der beste BBBank-Zins“* können dbb Mitglieder ein bereits vorliegendes Baufinanzierungsangebot einreichen. Die BBBank wird sodann ein entsprechendes Angebot mit einem günstigeren Zinssatz unterbreiten.

* Details und Konditionen siehe: dbb-vorteilswelt.de

Aktiv fordern, nicht abwarten!

BEITRITTSERKLÄRUNG



Bitte das ausgefüllte Formular bei Ihrer regionalen vbba-Gruppe abgeben oder an folgende Adresse senden: vbba, Heideloffstr.21, 90478 Nürnberg

Ich erkläre hiermit ab

01.		20
-----	--	----

 meinen Beitritt in die Fachgewerkschaft vbba – Gewerkschaft Arbeit und Soziales im dbb beamtenbund und tarifunion.

Herr Frau Divers Name _____

Vorname: _____ geboren am _____

Straße, Hausnummer: _____

PLZ, Wohnort: _____

Telefonnummer / Handynummer: _____

E-Mail-Adresse: _____

Bundesland: _____

Jetzige oder letzte Dienststelle: _____

Mitglied in einer anderen Gewerkschaft nein ja, welcher _____

Beamter/in Arbeitnehmer/in (auch ISB) in TE /EG _____ TV-Ba /TVÖD

Teilzeit <25 Std./Woche Ruhestandsbeamter/in Rentner/in Hinterbliebene/r

Nachwuchskraft ab _____ als Auszubildende/r Student/in

Datenschutzhinweise

Ich bin damit einverstanden, dass meine oben persönlichen Daten von der vbba gespeichert und für Zwecke der Mitgliederverwaltung, -werbung und -betreuung verarbeitet werden. Die Datenverarbeitung ist nach Art. 6 Abs. 1 S. 1 lit. b, Art. 9 Abs. 2d DSGVO erforderlich. Ohne die Verarbeitung der Daten ist eine Aufnahme und Verwaltung des Mitgliedschaftsverhältnisses nicht möglich. Ich habe das Recht, meine Einwilligung gegenüber der vbba jederzeit zu widerrufen. Durch den Widerruf der Einwilligung wird die Rechtmäßigkeit der aufgrund der Einwilligung bis zum Widerruf erfolgten Verarbeitung nicht berührt.

Ich habe die [Datenschutzerklärung der vbba](#) zur Kenntnis genommen.

WICHTIG: Bitte legen Sie der Beitrittserklärung stets die Einzugsermächtigung bei.

Ort, Datum _____ Unterschrift _____

Wie wurden Sie auf uns aufmerksam?

Empfehlung von _____ Sonstiges _____

Ich möchte das vbba-Magazin digital in Papierform erhalten.

vbba
 Gewerkschaft Arbeit und Soziales
 Heideloffstr. 21
 90478 Nürnberg

BUNDESLEITUNG

 Bundesgeschäftsstelle
 Heideloffstr. 21, 90478 Nürnberg

 Telefon: 0911 4800 - 662
 Telefax: 0911 4800 - 663

E-Mail: info@vbba.de

Einzugsermächtigung

Um per SEPA-Verfahren Lastschriften einziehen zu können, ist es notwendig, dass folgendes Mandat von Ihnen ausgefüllt, unterschrieben und zurückgesendet wird.

Ich ermächtige die vbba - Gewerkschaft Arbeit und Soziales (Gläubiger-Identifikationsnummer: DE45ZZZ00001212144), Beitragszahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der vbba - Gewerkschaft Arbeit und Soziales von meinem Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Monatsbeitrag:				
Arbeitnehmer/in:	TE VIII-TE V / EG 5-EG 9a:	10,50 €	Beamter/in / Rentner/in:	9€
	TE IV-TE III / EG 9b-EG 12:	13 €	Nachwuchskraft/	
	ab TE II / ab EG 13:	15 €	Hinterbliebene/r:	3 €
erm. Beitrag:	bei Nachweis (TZ <25 Stunden/Woche, Elternzeit, Bezug von ALG I/ALG II):			6 €

 Zahlung Vierteljährlich Halbjährlich Jährlich ab 01. . 20

Vorname, Name (Kontoinhaber) _____

Straße, Hausnummer _____

Postleitzahl, Ort _____

IBAN _____ BIC _____

Datum, Ort _____

Unterschrift _____

Formular senden
Bitte unterschreiben Sie das Formular händisch oder digital.

Ihre Ansprechpartner/innen in der vbba:

Baden-Württemberg

Christian Löschner
Kernerstr. 2
78652 Deißlingen
Tel.: 07420 4059805
Fax: 07420 4059807
www.vbba-bw.de
info@vbba-bw.de

Bayern

Petra Zang
Lohmühlstr. 66
63741 Aschaffenburg
Tel.: 0157 39383901
www.vbba-bayern.de
info@vbba-bayern.de

Berlin-Brandenburg

c/o Manfred Feit
Postfach 040201
10061 Berlin
Tel.: 0179 4962296
www.vbba-bb.de
Landesgruppe@vbba-bb.de

Hessen

Cosima Eberius
cosima.eberius@jobcenter-ge.de
Landesgeschäftsstelle
Axel Lehmann
Fischteich 13
35043 Marburg
Tel.: 06421 972223
www.vbba-hessen.de
hessen@vbba.de

NSB

Silke Babiel
Erfurter Str. 7
38350 Helmstedt
Tel.: 05351 42341
nsb@vbba.de

Nordrhein-Westfalen

Simone Thölke
Landesgeschäftsstelle
Am Kalkofen 2
51515 Kürten
www.vbba-nrw.de
info@vbba-nrw.de

Nord

Agnes Ranke
Birkenweg 23
24107 Kiel
Tel.: 0151 58800039
www.vbba-nord.de
ranke-vbba-nord@web.de
nord@vbba.de

RPS

Roland Weimer
Gerichtsstraße 7
56414 Wallmerod
0173 8364771
kontakt@vbbarps.de

Sachsen

Landesgeschäftsstelle
Sven Gewand
Parkstraße 2
08132 Mülsen
Tel.: 037601-20951
sven.gewand@vbba-sachsen.de

Sachsen-Anhalt- Thüringen

Kristin Arnold
Dittrichshütter Hauptstraße 5
07318 Saalfeld
Tel.: 0173 6845187
www.vbba-sat.de
vorstand@vbba-sat.de

Zentrale-Services

Heiko Lemke
IT-Systemhaus
Regensburger Straße 104
90478 Nürnberg
Homepage
zs@vbba.de

Scheuen Sie sich nicht, uns zu kontaktieren. Wir freuen uns immer über Interesse und Nachfragen, neue Mitglieder oder konstruktives Feedback zu unserer geleisteten Arbeit. Gern auch Anregungen zu diesem Magazin.

Die neue Ausgabe erscheint im

Dezember 2024

Beiträge erbitten wir bis zum Redaktionsschluss am
13.11.2024 an die Mailadresse redaktion@vbba.de

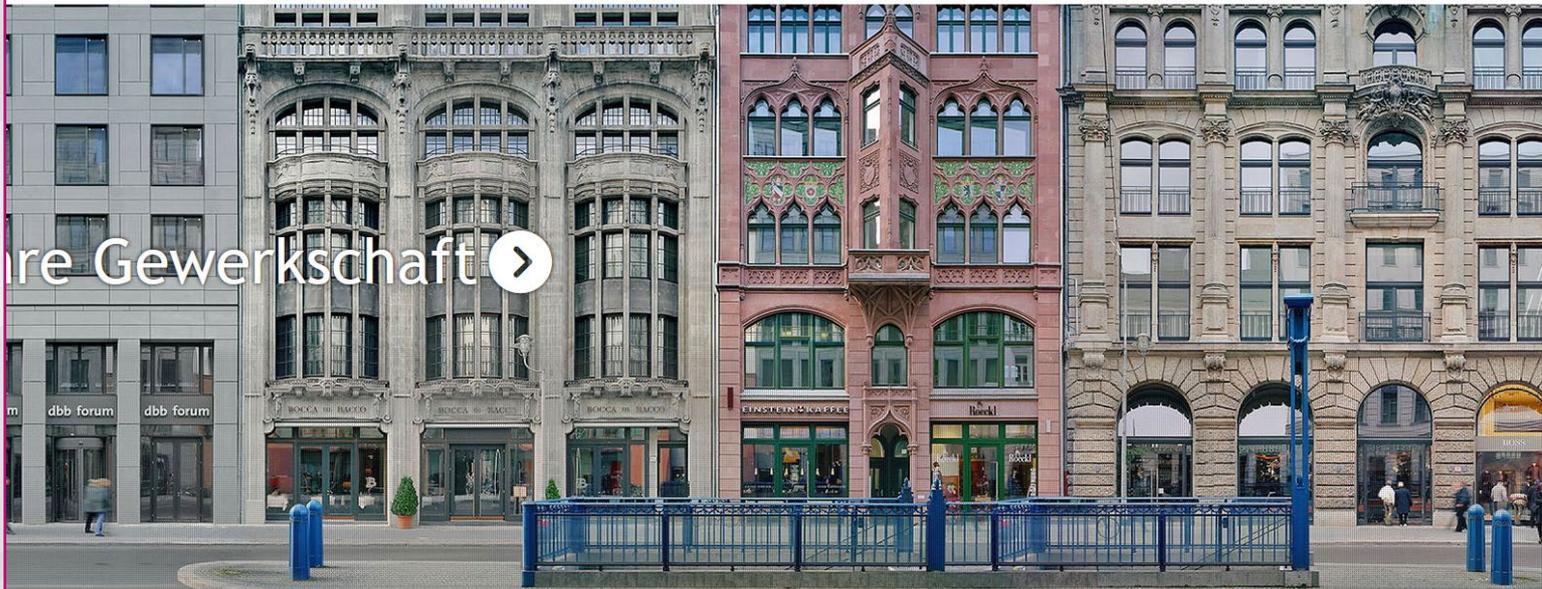
 **vbba**
Gewerkschaft Arbeit und Soziales

Hinweise zum Einsenden von Artikeln für das vbba Magazin:

Artikel bitte in Word, Bilder als .jpg-Datei, Bilder bitte mit dazugehöriger Bildunterschrift,
Bilder bitte unter Nennung des Inhabenden der Bildrechte.

IMPRESSUM: vbba Magazin – Gewerkschaft Arbeit und Soziales · **Herausgeber und Anzeigenwerbung:** vbba – Gewerkschaft Arbeit und Soziales · **vbba-Bundesgeschäftsstelle:** Heideloffstraße 21, 90478 Nürnberg, Tel. 09 11 / 48 00 662, Fax 09 11 / 48 00 663, **e-mail:** info@vbba.de, **Internet:** www.vbba.de V.i.S.d.P.: Gerhard Knab (Erster Stellv. Bundesvorsitzender), Redakteurin: Anja Fischer. – Nachdruck von Beiträgen nur mit vorheriger Genehmigung des Herausgebers. Für die Richtigkeit der mit einer Quellenangabe (ohne vbba und dbb) oder mit dem Namen des Verfassers gekennzeichneten Beiträge wird weder eine Gewähr übernommen noch entsprechen sie in jedem Fall der Meinung der vbba. Das vbba Magazin erscheint zweimonatlich. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. **Druck und Layout:** Klartext GmbH · Am Güterverkehrszentrum 2 · 37073 Göttingen · Tel. 0551 499 700 · www.klartext.de

vbba - Bundesgeschäftsstelle - Heideloffstraße 21 - 90478 Nürnberg
ZKZ 21351, PVSt +2 Deutsche Post 



August-Ausgabe

12.08.2024

Informationen der HPR-Fraktion



Informationen und Einschätzungen der vbba-Fraktion im HPR aus der August-Sitzung – u. a. mit folgenden Themen:

- Belastungssituation
- Übergang Beihilfearbeitung zur PBeaKK
- Organisation des Datenschutzes in der BA
- Arbeitgeberzuschuss zum... [WEITERLESEN](#)

Fit mit Hansefit



Seminare



Inflationsausgleichszahlung während Elternzeit

08.08.2024

Urteil aus Essen